SLAVISCH-RUMÄNISCHES PSALTERBRUCHSTÜCK.

I. TEIL: EINLEITUNG.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

VORGELEGT VON

CONSTANTIN GĂLUȘCĂ
AUS JASSY (RUMÄNIEN).

HALLE a. S.
VERLAG VON MAX NIEMEYER
1913.

Referent: Prof. Dr. Hermann Suchier.

Druck von C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.

Erster Teil.

Einleitung.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41544701_0014

A. Textkritik.

1. Die Handschrift, von der hier zum ersten Male eine vollständige Ausgabe gegeben wird, ist ein Fragment aus einem unkommentierten slavisch-rumänischen Psalter[1]. Nach dem Namen des Klosters Voronetz in der Bukowina, dem sie, wie sich aus zwei Anmerkungen[2] ergibt, längere Zeit gehört hat[3], wird sie rumänisch 'psaltirea voronețieană' benannt. Über den philologischen Wert dieses altrumänischen Sprachdenkmals haben sich I. G. Sbiera, Gr. Tocilescu und A. D. Xenopol in einigen bei der rumänischen Akademie der Wissenschaften vorgetragenen Mitteilungen[4] verschieden geäußert. Während Sbiera und Xenopol unsere Handschrift für ein Denkmal 'de o importanță de prima ordine' halten, denkt Tocilescu dagegen daran, daß ihr Abdruck 'o cheltuĭală cu totul inutilă' ist[5].

[1] Die Handschrift ist im Jahre 1893 von S. Fl. Marian bei einem jüdischen Kaufmann entdeckt worden und in der Handschriftenabteilung der rumänischen Akademie der Wissenschaften unter Nr. 693 aufbewahrt. — [2] Eine in slavischer Sprache geschriebene Anmerkung, die auf der inneren Seite des letzten Umschlages zu finden ist, lautet entweder: сїа ѱалтирѧ манастырѧ воронацкаго храма св. вел(икаго) моученика х[ри]с[то]ва гєѡргїа 'dieser Psalter des Klosters Voronetz der Kirche des heiligen großen Märtyrers Christi Georgios', oder: сїа ѱалтирѧ манастырѧ воронацкаго. храмъ св. вел[икаго] моученика х[ри]с[то]ва гєѡргїа 'dieser Psalter des Klosters Voronetz. Die Kirche des heiligen großen Märtyrers Christi Georgios', in keinem Falle wie bei Bianu-Caracaș, Catalogul manuscriptelor românești, II 443: сїа ѱалтирѧ манастырѧ ворона[на]цкаго храмъ св. вел(икии) моученика х[ри]с[то]ва георгїа ='această psaltire este a m-riĭ Voronețul cu hramul sfântuluĭ marelui mucenic al luĭ Hs. Gheorghie'; die zweite, rumänisch verfaßt, auf dem Blatte Nr. 67, lautet: 'ачастѫ ѱалтире воронец.' — [3] 'Pănă în anul 1800' sagt

Marian, in Analele Academieĭ Române[2], XV[d] (Bucureştĭ 1893) 100. — [4] Analele Academieĭ Române, XV[d] (Bucureştĭ 1893) 145sqq. — [5] Das einzige Studium über diesen Psalter verdanken wir O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană, in Studiĭ de filologie romînă, Bucureştĭ 1898, 17sqq. In Revista pentru istorie, arheologie şi filologie, XI[2] (Bucureştĭ 1911) 444sqq. gibt G. Giuglea einen Abdruck des rumänischen Teils unseres Psalters. Sein Abdruck wäre sehr nützlich gewesen, wenn er sich mehr Mühe gegeben hätte, das Gelesene genau festzuhalten. Leider aber wimmelt sein Textabdruck von Fehlern. Manche Fehler verraten, was noch viel schlimmer ist, daß G. den Text nicht verstanden hat. Man muß sich wundern, daß der Herausgeber der rumänischen Zeitschrift diesen Abdruck für ernste Wissenschaft gehalten und einer Aufnahme wert befunden hat. Außerdem sind noch folgende Studien, wenn sie auch nicht ein gleiches Interesse bieten und sich nur indirekt mit unserer Handschrift befassen, zu erwähnen: J. A Candrea, Monumentele cele maĭ vechĭ de limbă românească, in Noua Revistă Română, IV (Bucureştĭ 1901) 18sqq.; O. Densuşianu, Din istoria amuţireĭ luĭ -u final în limba română, in Analele Academieĭ Române[2], XXVI[l] (Bucureştĭ 1904) 21sqq.; Bianu-Caracaş, Catalogul manuscriptelor româneştĭ, II (Bucureştĭ 1910) 442 sqq.

2. Über die Herkunft und das Schicksal unserer Handschrift fehlen Angaben, sodaß wir die notwendigen Kenntnisse aus einer sorgfältigen Prüfung ihres äußerlichen und innerlichen Zustandes schöpfen müssen[1].

Die Handschrift ist ein Quartband[2], der etwa 21 cm hoch und 16,2 cm breit und in zwei mit Leder überzogene Holzdecken eingebunden ist. Erhalten blieb nur die unterste Decke des Einbandes. Aus dem ganzen Psalter sind noch 73 Blätter[3] übriggeblieben, mit vielen Lücken am Anfang, am Ende und im Innern der Handschrift. Die meisten Blätter fehlen am Anfang der Handschrift. Nach der modernen Paginierung, die wahrscheinlich schon gemacht war, bevor die fehlenden Blätter verloren gegangen sind[4], sollen am Anfang der Handschrift 52 Blätter weggefallen sein. In dem Innern der Handschrift fehlen sie noch nach den Blättern Nr. 3, 4, 6, 9, 15, 16, 21, 27, 33, 34, 38, 65. Am Ende dürften nach Densuşianu's Rechnung noch etwa 11 Blätter fehlen. Als unbedingt sicher ist aber diese Rechnung nicht hinzunehmen. Von dem Blatte 17 blieb

nur die obere Ecke erhalten und von dem Blatt 63 ist der rechte Rand abgeschnitten worden.

Die Schrift, schön und lesbar, scheint von ein und derselben Hand herzurühren. Der Text ist mit schwarzer Tinte geschrieben, dagegen sind in der Regel die Trennungspunkte zwischen slavischen und rumänischen Versen, sowie der erste oder die ersten Buchstaben des ersten Wortes aus jedem Vers und der Titel jedes Psalms in rot gehalten. Das Papier ist gelblich und zeigt die folgenden Wasserzeichen: a) Zwei durchkreuzte Pfeile auf den Blättern 5, 6, 9, 13, 18, 21, 24, 25, 30. Vielleicht auch auf den Blättern 12 und 31. b) Ein Wappen mit Krone[5] auf den Blättern Nr. 35, 39, 43, 47 und vielleicht auch auf 34. c) Ein Wildschwein auf den Blättern Nr. 48, 51, 52, 54, 55, 56, 58, 61, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 71 und vielleicht auch auf 1, 2, 49. Auf den Blättern 52, 54, 55, 58, 63, 66, 68 ist der hintere Teil, auf den anderen der vordere Teil dieses Wasserzeichens zu sehen. d) Ein Wappen mit einem Kreuz[6] auf dem Blatte 72. e) Auf den Blättern 30, 40, 44 vielleicht eine Krone oder der hintere Teil eines noch unbestimmbaren Wasserzeichens.

Jede Seite zählt 25 Zeilen und jede Zeile hat eine Länge, die zwischen 9 und 11 cm schwankt. Ebenso variiert die Höhe der Buchstaben. Gewöhnlich ist der Anfangsbuchstabe eines jeden Psalms groß und verziert geschrieben. Die Buchstaben im Titel des Psalms sind stets etwas größer gehalten. Der Text ist fortlaufend ohne Worttrennung geschrieben. Beschmutzen oder Verlöschen der Schrift ist selten. Einige Randbemerkungen, die von verschiedenen Händen und zu verschiedenen Zeiten dazugeschrieben sind und für uns wenig Interesse bieten, sind auf den Blättern Nr. 4, 5, 8^{v}, 9^{v}, 10^{v}, 13^{v}, 15^{v}, 19^{v}, 20^{v}, 22^{v}, 23^{v}, 24^{v}, 25^{v}, 26^{v}, 27^{v}, 28, 29, 33^{v}, 34^{r}, 36, 37^{v}, 39, 40^{v}, 41^{v}, 42^{v}, 47^{v}, 48^{r}, 49^{v}, 51^{v}, 52^{v}, 54^{r}, 56^{r}, 58^{v}, 60^{r}, 64^{v}, 67^{v}, 71^{r}, 72, 73^{r} zu finden.

[1] Vgl. auch O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană 18sqq., und Caracaş-Bianu, Catalogul manuscriptelor româneşti, II (Bucureştĭ 1910) 442sqq., wo summarische Beschreibungen der Handschrift gegeben werden. — [2] Bei Marian, Analele Academieĭ Române^{2}, XV^{d} (Bucureştĭ 1893) 100, unrichtig: 'în octavŭ micŭ'. — [3] Bei Marian, Analele Academieĭ

Române², XVᵈ (Bucureştĭ 1893) 100, unrichtig: 71. — [4] O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană, 19. — [5] Bei O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană 22, unrichtig: eine Krone. — [6] Bei O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană 23, unrichtig: eine Krone mit einem Kreuz.

3. Die Verderbnisse unseres Textes sind verschiedener Art*). a) Auslassung eines Buchstabens oder einer Buchstabengruppe: LXXVII 46ª ȣ in плод[ȣ]лȣи, 50ª ъ in къp[ъ]pи; XCV 7ª тъ in [тъ]тъpїє; XCVI 2ª pє in ꙟнтȣpѫ[pє]кь (vielleicht ist ꙟнтȣpѫкь zu lesen); XCVII 3ᶜ спъсє in [спъсє]нїѫ und лȣ in д͠нȣ[лȣ]и, 4ᵇ ци in боукȣpа[ци] въ; XCVIII 6ᶜ оу in â[оу]ѕнѫ; C 2ᵇ нє in [нє]pъȣл; CIII 2ª ши in ꙟвєщи[ши] тє, 9ᵇ p in копє[p]є, 12ª съ in па[съ]pилє, 14ᵇ жба in слȣ[жба]; CX 6ᵇ c in [c]є; CXII 9ᵇ cє in вє[cє]лѫщє; CXXI 7ª є in пач[є], 9 ȣлȣи in д͠мн[ȣлȣи]; CXXIII тєчє in кън[тєчє]; CXXXIV 7ᵇ ає in пло[ає], 11ª а in [а]мápнêи; CXXXV 3ᵇ pѣ in мєсєpѫ[pѣ], 7ª ъ in лȣмиp[ъ]; CXXXVI къ in [къ]нтаpѣ, 1ª ѷло in вав[ѷло]нȣлȣи, 7ª ли in ѥpоса[ли]моулȣи; CXXXIX 7ª є in д͠мнѕ[є]ȣл; CXLIII їа in гол[їа]ѻȣ (vielleicht auch eine Abkürzung); CXLIV 3ª ат in лъȣд[ат]ȣ; CXLVI 4ª мѣ in моулци[мѣ]; *1*, 2ᵇ є in дмнѕ[є]ȣл; *7*, 49 во in [во]паѥ; *8*, 61 а in пpѣꙟpълц[а]ци. Dazu ist noch zu erwähnen, daß für die Diphthonge єа und оа oft einfach є und о geschrieben wird, was sehr wahrscheinlich auf ein Verschreiben zurückzuführen oder als eine Abkürzung aufzufassen ist. — b) Doppelschreibung: LXXVII 66ᵇ ꙟммпȣтаpє; LXXXIII 12ª мєсєpѣpєѐ; C 6ª ȏȏкїи; CI 14ª êêфътинниши; CXII 9ª стѣpпаа; CXIII 13ᵇ ȏȏки; CXVII 6 д͠нмнȣл; CXXV 4 ноáѡєтpѫ; CXLIX 8ª лоpлоp; *7*, 32ᵇ тоѡтоу. — c) Die Auslassung eines Teiles von einem Buchstaben finden wir in CXL 6ᵇ: поупоуpъ statt поутоуpъ. — d) Schreibfehler oder Sprachfehler: LXXVII 51ª, CXLVIII 11ª: тоаци; XCVII 4ª стpигѫци; XCVIII 3ª cє исповєдєскъ cє; CI 8 шю für ши; CVI 9 дȣлацацъ für дȣлачацъ, 37ª агpо statt агpє oder агpȣ (im letzten Falle vielleicht wegen des Schwankens zwischen о und ȣ vgl.

*) Mit römischen Ziffern werden die Psalmen, mit arabischen (cursiv) die Cantica bezeichnet.

§ 29), 41[a] месерътъте für месерътате; CVII 2[b] славѣен statt славеен; CX 2[b] тоатъ statt тоате; CXXVI 2[b] вѫ für ва; CXXIX 8 фъръламцале statt фъръламциле; CXLVIII 11[b] цоапїн für цюрїн; CLI лъунтъ für лоунтъ; *2*, 40[a] мара statt мъра (wenn nicht eine regressive Assimilation vorliegt), *2*, 43[f] дринилор für драчилор; *7*, 40[b] ↑троурѣрече statt ↑тоурѣрече. — e) Verlesen: LXXXIX 7[b] кѹръцїа für кѹ оурцїа; CXII 6[a] шпре statt спре oder ши спре; CXVIII 138 поръничите statt понънчиши; CXXX 2[a] тоу statt коу; CXXXVII даз statt раз; CXLV, CXLVII, CXLVIII агреѹ für аггеѹ; *1*, 9[a] шисе für ѕисе oder ши ѕисе; *2*, 14[c] шини für фїни oder ши фїни; 4, 14[a] съатан statt тъатан. — f) Manchmal hat der Schreiber den Text falsch oder garnicht verstanden. Die Folge davon ist eine mit bewußter Absicht vorgenommene Änderung. Beispiele solcher Änderung finden wir folgende: Im Psalm XC lautet die zweite Hälfte des Verses 6 slavisch: ѡт срацѫ и бѣса полѹдньнаго (*ἀπὸ συμπτώματος καὶ δαιμονίου μεσημβρινοῦ*) und demgemäß sollte es in der rumänischen Urübersetzung heißen: де тимпираре ши дракоуль деамиаѕъѕи. In der Vorlage unseres Textes, die als eine Abschrift jener rumänischen Psalterurübersetzung aufzufassen ist, war aber ши durch ein Versehen des Abschreibers übersprungen und dadurch der Satz in де тимпираре дракоуль деамиаѕъѕи abgeändert. Dieses vermutliche Überspringen von ши finden wir im ‘Psalter Scheĭana’. Der Abschreiber unseres Textes hat sich aber nicht begnügen lassen, wie der Kopist des Psalters *S*(cheĭana), mit der einfachen Kopie des verstümmelten Satzes, sondern, da er die Stelle falsch verstand oder für ein Verderbnis hielt, veränderte er sie in де тимпирарѣ дракоулоуи деамиаѕъѕи, damit der Text, dies lag in seiner Absicht, klarer werde. Im Psalm CXXXVIII lautet der slavische Vers 24[a]: и виждь аще пѫтъ безаконїа въ мнѣ (*καὶ ἴδε εἰ ἴδες*) ἀνομίας ἐν ἐμοί*). In der Vorlage unseres Textes sollte die rumänische Übersetzung höchstwahrscheinlich wie folgt lauten: ши веѕи се е калѣ коумва фърълѣцеен ↑ мере (și vezĭ de e cumva calea fărălegiĭ în mine). Der Kopist ist aber durch die Wortstellung калѣ коумва фърълѣцеен, vor allem

*) In Codex Alexandrinus steht *ὁδὸς* für *ἴδες*, s. Sweete, The old Testament in greek, II 402.

durch das Wort коумва, verwirrt worden. Infolgedessen, da er die Stelle falsch verstand oder für verdorben hielt, veränderte er absichtlich калѣ in карѣ und ꙟъръзлѣцеен in ꙟъръзлѣце, damit der Text klarer werde: ти везѕи се є карѣ коувва ꙟъръзлѣце ·ѓ· мере. — g) Verwechselung zwischen ähnlich aussehenden Buchstaben kommt in unserem Text weniger wegen reiner Buchstabenähnlichkeit vor als wegen mangelhafter Festsetzung des Gelesenen im Gedächtnisse. Bei einem flüchtigen Hingleiten des Auges sind с und т, ц und џ, ѫ und ѧ leicht, wie ich persönlich konstatiert habe, zu verwechseln. Während die aus einer Verwechselung zwischen ц und џ, wo auch ein Schreibfehler nicht ausgeschlossen ist, entstandenen Fehler, bis auf LXXXIX 7[b] ръцїѧ für оурџїѧ, von dem Schreiber sofort (vgl. § 4) korrigiert waren, blieben die aus einer Verwechselung zwischen с und т, ѫ und ѧ entstandenen Fehler unbemerkt. So finden wir 4, 14[a] съѧтан statt тъѧтан (vgl. § 3e) und oft сале statt тале (wenn nicht eine falsche Übersetzung vorliegt, vgl. § 7d); ferner CX 3[b], CXI 9[b], CXVI 2[b]: лъкꙋѫще neben лъкꙋѧще; LXXXV 2[b]: мѫнтꙋѫще; CIII 17[b]: ѡблѫдꙋѫще; CXXXIX 6[c]: недеждꙋѫскѫ neben недеждꙋѧскъ. Ich halte alle diese Fälle für ein infolge einer Verwechselung von с und т und ѫ und ѧ entstandenes Verlesen und bin weniger geneigt, bei лъкꙋѫще, мѫнцꙋѫще, ѡблѫдꙋѫще, недеждꙋѫскѫ, eine sprachliche Ersetzung von ѧ durch ѫ, wie es in mittelbulgarischen Sprachdenkmälern gewöhnlich ist, oder eine orthographische Regel, wonach ѫ auch = ѧ[1], anzunehmen. — h) Die Auslassungen eines Wortes oder einer Wortgruppe lassen sich meistens durch Vergleichung mit dem slavischen Texte und mit den anderen altrumänischen Psaltern feststellen. In vielen Fällen stoßen wir auf die Tatsache, daß die übersprungenen Wörter vielleicht schon in der Vorlage unübersetzt geblieben waren. Da ich, wie gesagt, nach einer kritischen Wiederherstellung des rumänischen Textes gestrebt habe, sind alle diese übersprungenen Wörter, oder als solche von uns betrachteten Wörter, in Klammern gesetzt.

[1] Bărbulescu, Fonetica alfabetuluĭ chirilic, Bucureştĭ 1904, 212. B. behauptet mehrmals, doch ohne zu beweisen, daß ѫ auch = ѧ. Die wenigen Fälle, die er dort anführt, sind meines Erachtens als Verlesen zu betrachten.

4. Die Irrtümer, die aus einem Verschreiben oder Verlesen hervorgegangen sind, sind oft sofort korrigiert worden. Solche Verbesserungen sind folgende. Auf dem Blatte 6ᵛ r. (Reihe) 25 steht л verbessert in н in dem Wort фȣндȣл; auf dem Blatte 7ᵛ r. 4 steht ъ verbessert in ȣ in dem Wort рȣгатȣ; Blatt 13ʳ r. 22 ȣ verbessert in ъ in ѕъȣль; Blatt 13ᵛ r. 15 ѱ verbessert in ци in лъȣдаци; Blatt 15ᵛ r. 21 ц verbessert in џ in деслѣџе; Blatt 34ʳ r. 20 ѕ verbessert in з in зидире; Blatt 34ᵛ r. 17 о verbessert in є in дє; Blatt 35ʳ r. 9 а verbessert in є in ачела; Blatt 39ᵛ r. 12 и verbessert in є in и̂споведескоу; Blatt 64ᵛ r. 20 ц verbessert in џ in ꙟцелѣџе; Blatt 66ʳ r. 15 є verbessert in а in тале; Blatt 67ʳ r. 15 є verbessert in ѣ in дерѣпте; Blatt 69ᵛ r. 15 ц verbessert in џ in коунџюръ. Gestrichen finden wir auf dem Blatte 58ᵛ r. 19 die Silbe ма; auf dem Blatt 64ᵛ r. 15 кȣ und dann geschrieben коу in некоуратȣл; Blatt 66ᵛ r. 15 (nach Cant. *6*, 8ᵇ) gestrichen врасъ се пре маре апъ пъръ; Blatt 67ʳ r. 10 nach къ folgt gestrichen тотȣ лоукроул; Blatt 67ᵛ r. 21 folgt nach cant. *7*, 32ᵃ¹ gestrichen о̂уръ.

5. Die Handschrift ist, wie schon gesagt wurde, ein Bruchstück aus einem unkommentierten slavisch-rumänischen Psalter. Den Inhalt bilden somit die Psalmen in rumänischer und slavischer Sprache. Dazu schließen sich die üblichen Gesänge (cantica, *ᾠδαί*) aus dem alten und neuen Testament an, wo zu bemerken ist, daß die Reihenfolge der Cantica mit der des Pogodinschen und serbischen Psalters aus dem Jahre 1346 übereinstimmt[1]. Dieser Anordnung entsprechend kommt an dritter Stelle das Gebet Annas, der Mutter Samuels, und an vierter das Gebet Habakuks. An siebenter Stelle kommen das VII. und VIII. (*ὕμνος τῶν πατέρων ἡμῶν*, canticum trium puerorum) Gebet zusammen, das letztere hat denselben Umfang wie im Pogodiner und Bukarester Psalter. Dann folgt als neuntes Canticum das Magnificat und als zehntes Canticum das Canticum Zachariae. In manchen slavischen Psaltern stehen nach diesem Canticum noch andere Gebete aus dem Evangelium. Ob auch in unserem Texte dies der Fall war, ist schwer zu sagen.

Der Text fängt in seinem gegenwärtigen Zustande mit dem slavischen Verse 37^b des Psalms LXXVII an und endet mit dem slavischen Verse 71 von Canticum *10*. Nicht alle Psalmen sind uns vollständig erhalten. Ganz vollständig haben wir folgende Psalmen: LXXXIV, XC, XCV, XCVI, XCVII, XCVIII, XCIX, C, CI, CVII, CX (fehlt nur die Überschrift und der slavische Vers 1^a), CXI, CXII, CXIII, CXIV, CXV, CXVI, CXIX, CXX, CXXI, CXXII, CXXVI, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII, CXXXIV, CXXXVI (fehlt die slavische Überschrift), CXXXVII, CXXXVIII, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLIV, CXLV, CXLVI, CXLVII, CXLVIII, CXLIX, CL, CLI. Cantica: *1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9*. Fragmentarisch sind folgende Psalmen: LXXVII 37^b bis zum Ende; LXXVIII 1 bis 9^c (und aus dem slavischen Verse 9^c die Worte: й ѻцѣсти грѣхы); LXXXI 3^b — bis zum Ende; LXXXII 2 bis 12^a (der rumänische Vers bis сал . . .); LXXXIII 10^b — bis Ende; LXXXV 1 bis 13 (und aus dem slavischen Verse 14^a die Worte: ѣе законопрѣстѫ . . .); LXXXIX 6^b (der rumänische Vers, unvollständig) — bis zum Ende; XCI 2—12 (aus dem slavischen Verse 13^a die Worte: правєдникь ꙗко финиꙁь . . .); XCIV nur die Worte [рънпа]ѕсѕл мїеѕ aus dem rumänischen Verse 11^b; CIII 2 bis 17 (aus dem slavischen Verse 18^a noch die Silbe го . . .); CIV 42^b (rumänischer Vers) bis 45; CV 5 bis 7 (mit vielen Lücken); CVI 7^b — bis Ende; CVIII 1 bis 3 (aus dem rumänischen Verse 3^b nur die Worte: ши лѕптаръ . . .); CXVII 1—12; CXVIII 122 — bis Ende; CXXIII 1 bis 2^a (aus dem rumänischen Verse nur die Worte: къ се нѕ врѣ дмѕл . . .); CXXV 2^a (rumänischer Vers) — bis Ende; CXXVII 1 bis 3^b (slavischer Vers); CXXIX 5^b rumänischer Vers (die Worte: [коукъ]пнтѕл тъѕ) — bis Ende; CXXXV 1 bis 10 (der slavische Vers). Aus Cantica: *5*, 9 bis 20 (aus dem rumänischen Verse 20^c nur die Worte кътѕ є кътѕ є пъръ); *10*, 68 bis 71 slavischer Vers. Es fehlen somit folgende Psalmen: I bis LXXVII 37^b, LXXIX, LXXX, LXXXVI, LXXXVII, LXXXVIII, XCII, XCIII, CII, CIX, CXXIV, CXXVIII. Übersprungen sind folgende Verse: CIII 9^a (slavischer Vers); CXLVI die rumänische Überschrift; *4*, 14^b (rumänischer Vers, wie in *S.*); *7*, 28^a die Worte и сѫдъбъї йстовъїѭ сътворилъ еси und die entsprechende rumänische Übersetzung (die in *S.* lautet: ши џюдєцѕ

дѣдевъ́рꙋ фа́птан); *7*, 50^{b} die Worte ни ѿскрьби ни стѫжи ймъ und die rumänische Übersetzung (die in *S.* lautet: нече ѿскръ́би нече додє́й лор); *7*, 56 die beiden rumänischen Verse. Dazu ist noch zu bemerken: der slavische Vers 33^{b} aus Ps. CVII ist klein auf den Rand geschrieben; der rumänische Vers 57 aus cant. *8* steht klein auf dem Rande unten und das Versglied 50^{b} aus Cant. *7* steht oben auf dem Rand, wo übrigens die Aufmerksamkeit durch Linien (=) darauf gezogen wird.

Die Trennung zwischen slavischen und rumänischen Versen wird durch folgende drei Zeichen: . , ⸭ gegeben, welche fast durchweg rot geschrieben sind. Die Verse sind fortlaufend geschrieben. Numeriert sind nur die Psalmen. Die Nummern der Psalmen stehen oft auf dem Rande.

[1] Vgl. dazu V. Jagić, Zwei illustrierte serbische Psalter, in Wiener Denkschriften, Phil.-Hist. Klasse, LII[2] (Wien 1906) S. LXXVII.

6. Die Anordnung*) des Textes ist im allgemeinen die folgende: a) erst das slavische und dann das rumänische Versglied, das die rumänische Übersetzung des slavischen Versgliedes bildet. Diese Norm erfährt aber folgende Abweichung: Das Versglied ist in zwei Teile geteilt, wahrscheinlich größtenteils mit Rücksicht auf seine Länge. Diese Anordnung finden wir in den Psalmen LXXVII 55^{b}, 59; LXXVIII 2^{a}; LXXXV 11^{a}; LXXXIX 17^{b}; XCI 2, 3, 10^{a}; XCVII 1^{c}, 6^{a}; XCVIII 7^{b}, 9^{a}; C 2^{a}, 4^{b}, 6^{c}; CI 3^{b}; CXXI 4^{a}; CXXVI 2^{a}; CXXXVI 1^{a}; CXXXVII 3^{a}, 8^{b}; CXLI 4^{a}; CXLIII 12^{b}, $13^{a,b}$; Cant. *1*, 11^{a}; *2*, 2^{c}; *2*, 17^{c}; *3*, 10^{e}; *4*, $6^{b,c}$; *4*, $7^{a,b}$; 7, 27^{b}; *7*, 32^{a}; *7*, 41^{a}; *7*, 44^{b}. — b) Erst der slavische und dann der rumänische Vers: Psal. LXXXV 4, 5, 9; XCVIII 5; CXIII 12; CXVII 1, 2, 3, 4, 5; CXVIII 123, 124, 128, 131, 133, 135, 136, 144, 145, 150, 157, 163, 164, 165, 169, 170, 171, 172, 173, 175, 176; CXIX 4; CXXI 8; CXXII 4; CXXVII 1; CXXXI 13; CXXXV 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10; CXXXVIII 9; CXL 8. Cant. *1*, 5; *2*, 12, 18, 26, 36; *3*, 2, 7;

*) Bei der Feststellung der Textanordnung habe ich den rumänischen Text mit dem slavischen Text, wie dieser bei Jagić, Psalterium Bononiense, Berlin 1907, angeordnet ist, verglichen.

5, 13, 16; *7*, 26, 34, 54, 55; *8*. Diese Norm erfährt folgende Abweichungen: *α*) Der Vers hat ein einziges Versglied und dieses ist in zwei Teile getrennt: Ps. LXXXII 12; CVI 9, 11, 34; CXV 8; CXVIII 162; CXXI 5, 9; CXXXI 5; CXXXII 1; CXXXIV 13; CXXXVIII 10; CXLIV 16. Cant. *1*, 18; *7*, 29; *7*, 49; *9*, 52; *9*, 53. *β*) Der Vers hat vier Versglieder und die Trennung liegt zwischen dem zweiten und dritten Versglied: cant. *4*, 3. *γ*) Der Vers hat drei Versglieder. Die Anordnung ist entweder derartig daß die ersten zwei Versglieder zusammenstehen und dann das dritte: Ps. LXXXIX 15; XCV 10; Cant. *1*, 16; *5*, 9, 10; *7*, 52; oder der erste Vers steht allein und dann die zwei anderen zusammen: Cant. *1*, 17; *4*, 11; *7*, 30. *δ*) In Cant. *1*, 15 ist der Vers, der aus drei Versgliedern besteht, in zwei Teile getrennt und die Trennung liegt zwischen den Worten: моа́витѣ́стїи und прижать. — c) Endlich folgende rein willkürliche Abweichungen. In Psalmen: auf XCVIII 3^b folgt unmittelbar 4^a; auf XCVIII 5 folgen noch aus 6^a die Worte: ꙗ҆ко с҃ть есть = кꙁ сфнтꙋ ѧ҆сте; auf CVII 3^c folgt 4^a; auf CX 1^b folgt 2^a; auf CX 4^b folgt 5^a; auf CXIV 3^c folgt 4^a; auf CXV 9^a folgen aus 9^b die Worte: прѣд вꙁсѣми людми е҆го̀ = ѧ҆нтрѐ тоцн ѡ҆амерїи лоѵи; auf CXVIII 137 folgt 138; auf CXXIX 5^b folgt 6^a; auf CXXXII 2^b folgt 2^c und auf 3^b folgt 3^c: auf CXXXIII 2^b folgt 3; auf CXXXVI 1^{a_2} folgt 1^b; auf CXXXVII 2^b folgt 2^c; auf CXXXVIII 4^b folgt 5^a; auf CXLI 8^a folgt 8^{b_1}; auf CXLII 2_2 folgt 3^a; auf CXLII 8^b folgt 8^c; auf CXLIV 21^b folgt 21^c; auf CXLVIII 12^b folgt 13^a; auf CXLVIII 14^b folgen aus 14^c die Worte: с҃нѡмь і҆и҆левомь = фїилор лꙋи і҆ꙁдраил, sodaß der Vers 14^c als in zwei Teile getrennt erscheint. In Cantica: auf *1*, 4^b folgt 4^c; auf *1*, 8^b folgt 8^c; auf *1*, 9^b folgt 9^c; auf *1*, 18_2 folgt 19^a; auf *2*, 5^b folgt 6^a; auf *2*, 6^c folgt 6^d; auf *2*, 14^c folgt 14^d; auf *2*, 15^a folgt 15^b; auf *2*, 25^c folgt 25^d; auf *2*, 36^c folgt 36^d, wo auch zu bemerken ist, daß im slavischen Verse 36^c das Wort и печалꙁнꙁї fehlt; auf *2*, 42^a folgt 42^b; auf *4*, 7^{a_2} folgt 7^{b_1}; auf 5, 18^a folgen aus 18^b die Worte: и поболѣхомь = ши доѵрꙋ не; auf 5, 18^c folgt 19^a; auf 7, 29_2 folgt 30^a; auf 7, 38^{b_4} folgt 38^c; auf 7, 41^{a_2} folgt 41^b; auf 7, 44^{b_2} folgt 45^a; auf 9, 52_2 folgt 53_1; auf 9, 54 folgt 55. Im übrigen ist die Anordnung des Textes die übliche und entspricht in der Regel derjenigen, die in den slavischen Psaltern üblich war. Aus diesem Grunde bin

ich bei der Teilung der rumänischen Psalmen in Verse und Versglieder der slavischen und nicht etwa, wie manche andere[1], der lateinischen Textanordnung gefolgt, da dem rumänischen Psaltertexte der slavische als Vorlage gedient hat.

[1] So, z. B., I. Bianu, Psaltirea Scheĭană, București 1889, S. XIV.

7. Was die Übersetzung anbelangt, kann man sagen, daß sie wortgetreu ist. Der Übersetzer hat sich mit Rücksicht auf die Heiligkeit des Textes gescheut, irgendwelche Änderung vorzunehmen. So erklärt sich die unrumänische Wortstellung, die sehr oft in der Sprache unseres Textes vorkommt. Im großen und ganzen ist die Übersetzung richtig, doch lassen sich bei einer näheren Prüfung oft Ungenauigkeiten oder Fehler feststellen, die sich in folgende Kategorien ordnen lassen:

a) Ungenauigkeiten bei Nomina in Kasus und Numerus: LXXVII 46 ist прѫгом (*τῇ ἀκρίδι*) ungenau übersetzt durch лъкꙋстеле statt лъкꙋстелор; 49^{a} ıарости своеѧ (*θυμοῦ αὐτοῦ*) durch ꙋрџїѧ са statt ꙋрџїеен сале (ebenso LXXXIV 4^{b}), 72^{a} срдца своего (*τῆς καρδίας αὐτοῦ*) durch ꙟрима са statt ꙟримеен сале; LXXVIII 8^{b} щедроты твоѧ (*οἱ οἰκτειρμοί σου*) durch месерѣрѣ та statt месерериле тале; LXXXIV 5^{a} б҃е сп҃сенїи нашихъ (*ὁ θεὸς τῶν σωτηρίων*) durch д҃не сп҃сенїѧ нострѫ statt сп҃сенїилор ноастре; XCVI 2^{b} прѣстола ѐгѡ̂ (*τοῦ θρόνου αὐτοῦ*) durch скаꙋнꙋл лꙋи statt скаꙋнꙋлꙋи лꙋи, 12^{b} ст҃инѧ его (*τῆς ἁγιωσύνης αὐτοῦ*) durch сф҃нциꙗ лꙋи statt сфинциеи лꙋи (ebenso in CXXXI 8^{b}; *1*, 17^{e}); XCIX 3^{c} пажити его (*τῆς νομῆς αὐτοῦ*) durch пъшюрѣ лꙋи statt пъшюреен лꙋи; CI 7^{a} неѧ̂сыты (*πελεκᾶνι*) durch несътꙋратꙋл statt несътꙋратꙋлꙋи; 11^{a} ıарости твоеѫ (*τοῦ θυμοῦ σου*) durch оуръџїа тӓ statt оуръџїеен тале; CVI 8^{a}, 21^{a}, 31^{a} м҃лсти его (*τὰ ἐλέη αὐτοῦ*) durch месеререн лꙋи statt месерериле лꙋи (dabei ist zu bemerken, daß der Dativ Sing. м҃лсти lautet!); CVI 21^{b}, 24^{b}, 31^{b} чюдеса его (*τὰ θαυμάσια αὐτοῦ*) durch мирꙋрѣ лꙋи statt мирꙋриле лꙋи; CVI 26^{b} въ злыхъ (*ἐν κακοῖς*) durch ꙟ ръꙋ statt ꙟ рѣле; CVI 30^{b} хотѣнıа своѐгѡ̂ (*θελήματος αὐτοῦ*) durch воıа лор statt воıеен лор; CVI 8^{b} чюдеса (*τὰ θαυμάσια*) durch

ньда statt чюделе; CVII 6^a на нбса (*ἐπὶ τοὺς οὐρανούς*) durch спре черю statt спре черюре, 10^a оупованіа моего (*τῆς ἐλπίδος μου*) durch недѣждѣ мѣ statt недѣждеен мѣле, 12^b въ силах нáших (*ἐν ταῖς δυνάμεσιν ἡμῶν*) durch ꙟ врътѹтѣ ностръ statt ꙟ врътѹциле ноастре; CXI 1^b въ заповѣдех (*ἐν ταῖς ἐντολαῖς*) durch ꙟм поръчта statt ꙟм пнънчителе; CXII 1^a га (*κύριον*) durch днѹлѹи statt [пре] дмнѹл, 8^b лю́дїи своих (*λαοῦ αὐτοῦ*) durch ѡ҆áмерїи сън statt ѡ҆áмерїилор сън; CXV 9^b домоу (*οἴκου*) durch каса statt касеен; CXVIII 126 гви (*τῷ κυρίῳ*) durch дмнѹл statt дмнѹлѹи; CXIX 2 ѡт оустень непрáведень (*ἀπὸ χειλέων ἀδίκων*) durch де ростѹл недерептѹ statt де ростѹреле недерѣпте; CXXVI 2^b болѣзни (*ὀδύνης*) durch доурѫре statt доурѫреен; CXXVII 1^b въ пѫтех єгѡ (*ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ*) durch ꙟ калѣ лоуи statt ꙟ кънле лоуи; 3^a въ стрáнах (*ἐν τοῖς κλίτεσι*) durch ꙟ латѹрѣ statt ꙟ латѹриле; CXXXI 6^b въ полих (*ἐν ταῖς δασέσι*) durch ꙟ кѫмпѹл statt ꙟ кѫмпѹриле; CXXXII 2^c одеждѫ его (*τοῦ ἐνδύματος αὐτοῦ*) durch вешмънтѹл лѹи statt вешмънтѹлѹи лѹи; CXXXIV 17^b въ оустѣх их (*ἐν τῷ στόματι αὐτῶν*) durch ꙟ ростѹл лор statt ꙟ ростѹреле лор; CXXXIX 8^a спсéнїа моєгѡ (*τῆς σωτηρίας μου*) durch спсéнїѧ тѧ statt спсенїеен тале, 9^a грѣшникѹ (*ἁμαρτωλῷ*) durch пѣкътошилор statt пѣкътосѹлѹи; CXL 3 ѡграждéнїа (*περιοχῆς*) durch ꙟгрѫдире statt ꙟгрѫдиреен; CLXIII 8^a оуста (*τὸ στόμα*) durch ростоу statt ростоуре; 8^b, 11^c неправды (*ἀδικίας*) durch недерептате statt недерептъцнеен; CLI 4^c помазáнїа своего (*τῆς χρίσεως αὐτοῦ*) durch оунцерѧ сѧ statt оунцереен сале; *1*, 16^b мышцѫ твоеѫ (*βραχιονός σου*) durch снснѡара та statt снснѡареен тале; *2*, 8^c прѣдѣлы (*ὅρια*) durch ꙟмпърцитѹл statt ꙟмпърцителе; *2*, 22^c жита (*τὰ γενήματα*) durch пърѣ statt пъриле; *3*, 10^b прѣмѫдрыи (*ὁ σοφός*) durch ꙟцелептоул statt ꙟцелепцїи; *4*, 2^d мастн (*ἐλέους*) durch мńлъ statt милеле; 4, 6^c шествїа ѝхь (*πορίας αὐτοῦ*) durch ꙟмблáрѣ лóрѹ; *4*, 10^b вóды нашествїа (*ὕδατα πορίας αὐτοῦ*) durch âпелѡр лоуръре statt âпеле коуръреен; *6*, 9^a мастн своѫ (*ἔλεος αὐτῶν*) durch мила са statt милеен сале; *8*, 58 гни (*κυρίου*) durch дмнѹл statt дмноулоуи.

b) Ungenauigkeiten bei Verba (Modi, Tempora, Numeri und Person): LXXVII 39^a Aorist Sing. 3 помѣнѫ übersetzt durch

Ind. Präs. Sing. 3 помѣнѣцие, 64ª Aorist Pl. 3 падошѧ durch Perf. Sing. 3 кѫзѹ; LXXVIII 6ᵇ Aorist Pl. 3 призвашѧ durch Ind. Präs. Pl. 3 кѣмѫ, 8ª Imper. Sing. 2 помѣни durch Impf. Sing. 3 помениѧ; LXXXI 4ᵇ Imper. Pl. 2 избавите durch Imper. Sing. 2 ӣзбѫвѫции; LXXXII 10ª Imper. Sing. 2 сътвори durch Perf. 1 Sing. 3 фѣче (dabei ist zu bemerken, daß Aorist Sing. 3 сътвори lautet!); LXXXIII 12ª Ind. Präs. Sing. 3 любит durch Perf. 1 Sing. 3 юби; LXXXIV 12 Aorist Sing. 3 принече durch Ind. Präs. Sing. 3 плѣкѫ (ebenso in CI 20ª); LXXXV 2ᵇ Part. Prät. Act. 1 ѹповаѫщаго (vgl. *τὸν ἐλπίζοντα*, sperantem) durch Perf. 1 Sing. 1 недеждѹию; XC 1ª Part. Präs. Act. живыи durch Ind. Präs. Sing. 1 вїѹ (vgl. CXII 5ᵇ, CXXXIV 21), 1ᵇ Ind. Präs. Sing. 3 въдворит сѧ durch Perf. 1 Sing. 3 .ⷩ҇нкорци се, 5ᵇ Ind. Präs. Sing. 2 не ѹ҆боиши сѧ durch Imper. Sing. 2 ноу те спѫмѫнита; XCVIII 6ᶜ Impf. Pl. 3 призываахѫ durch Perf. 1 Sing. 3 кемѫ; C 3ᵇ Aor. Sing. 1 възненавидѣх durch Potentialis Sing. 1 ѹрѫре, 7ᵇ Impf. Sing. 3 исправлѣаше durch Ind. Präs. Sing. 3 дерѣце; CI 20ᵇ Aorist Sing. 3 призрѣ durch Ind. Präs. Sing. 3 каѹтѫ; CVI 22ª Inf. пожрѫти durch Fut. цюнгїѧ вор, 26ª Ind. Präs. Pl. 3 въсходѧт und низхо́дѧт durch Perf. 1 Pl. 3 рѫдикарѫ се und скѫѕѹрѫ, 43ᵇ Ind. Präs. Pl. 3 разоумѣѫть durch Fut. Sing. 3 .ⷩ҇нцелѣце ва; CVII 10ᵇ Ind. Präs. Sing. 1 наложѫ durch Perf. 1 Sing. 1 тиниѹ, 12ᵇ Präs. Sing. 2 изы-деши durch Perf. 1 Sing. 2 еший; CXIV 6ᵇ Aorist Sing. 3 спсе мѧ durch Perf. 1 Sing. 1 спѫсию ме; CXVIII 128ª Impf. sing. 1 пра-влѣх сѧ durch Ind. Präs. Sing. 3 дерѧце ме, 146 Aor. Sing. 1 възвах durch Ind. Präs. Sing. 1 кїемѹ (ebenso in CXL 1ª, CXLI 2); CXXV 5 Part. Prät. Act. 1 сѣѫщеи durch Perf. 1 Pl. 3 че самѫрарѫ; CXXX 1ª Aor. Dual. 3 вѫзнесосте сѧ durch Ind. Präs. Pl. 3 се .ⷩ҇ралцѫ, 2ª Aor. Sing. 1 възнесох durch Ind. Präs. Sing. 3 .ⷩ҇ралцѫ; CXXXI 7ᵇ Imper. Pl. 1 поклоним сѧ durch Imper. Pl. 2 поклѡницивѫ (dabei ist zu bemerken, daß die rumänische Sprache, wie alle romanischen Sprachen, keine Form für 1. Pers. Pluralis Imper. besitzt), 18ᵇ Ind. Präs. Sing. 3 процъвтет durch Perf. 1 Sing. 3 .ⷩ҇флѹри; CXXXVIII 6ᵇ Aor. Sing. 3 ѹтврѫди сѧ durch Ind. Präs. .ⷩ҇вѫртоаше се, 11ª Ind. Präs. Sing. 3 потерет мѧ durch Perf. 1 Sing. 1 калѫкѫ ме, 21ª Aor. Sing. 1 възненавидѣх durch Ind. Präs. Sing. 1 ѫвидескоу; CXXXIX 10ᵇ Ind. Präs. Sing. 3 покрыеть durch

Perf. 1 Sing. 3 копері; CXLI 2ᵇ Aor. Sing. 1 помлих durch Ind. Präs. Sing. 1 рогоу ме; CXLII 5ᶜ Impf. Sing. 1 поѹчаах сѧ durch Ind. Präs. Sing. 3 ꙟвацъ ме, 12ᵃ Ind. Präs. Sing. 2 потрѣбиши durch Ind. Präs. Sing. 3 пиѧрде; CXLVI 10ᵃ Ind. Präs. Sing. 3 въсхощеть und 10ᵇ, 11ᵃ Ind. Präs. Sing. 3 волит durch Perf. 1 Sing. 3 вроу; *2*, 21ᵈ Ind. Präs. Sing. 1 прогнѣваѫ durch Ind. Präs. Sing. 3 мънїе; *3*, 1ᵃ Aor. Sing. 3 оутвръди durch Ind. Präs. Sing. 4 ꙟнтърѧще сѧ; *3*, 6ᵃ Ind. Präs. Sing. 3 мртвить durch Impf. Sing. 3 ѡморѣ; *4*, 7ᵇ Ind. Präs. Pl. 3 оубоѧт сѧ durch Perf. 1 Pl. 3 спъмънтаръ се; *4*, 8ᵈ Ind. Präs. Sing. 2 въсѣдеши durch Perf. 1 Sing. 2 ꙟкълекаши; *4*, 12ᵇ Ind. Präs. Sing. 2 низложиши durch Perf. 1 Sing. 2 плекаши; *5*, 16ᵃ Aor. Pl. 1 помѣнѫхѡм durch Ind. Präs. Pl. 1 поменимꙋ; *6*, 4ᶜ Aor. Pl. 3 прѣидошѧ durch Ind. Präs. Pl. 3 кꙋрꙋ; *7*, 40ᵈ Ind. Präs. Sing. 3 скончает сѧ durch Ind. Präs. Pl. 1 сфръшимоу не; *8*, 89ᵇ Imper. Pl. 2 поите durch Ind. Präs. Pl. 1 кънтъмоу.

c) Ungenauigkeiten zwischen verschiedenen Wortkategorien: XC Subst. хвала übersetzt durch Verbum лаꙋдꙋ; XCI 4 съ пѣснїѫ durch кънтаци; XCVI 2ᵇ йсправленїе durch дерѣще; CI 14ᵃ Verbum въскрсь durch ꙟнтрꙋ ꙟвїере; CVI 40ᵇ Verbum ѻблазнї durch Subst. сълбѫзнире; CXI 4ᵇ Adjekt. мластивь и щедръ durch Subst. месерѣре ши милꙋире; CXXVI 2ᵃ Subst. сѣдание durch Verbum а шедѣ; CXXXI 15 Part. Präs. Act. блсвоуѫ durch Subst. блсвире; CXXXIV 9ᵃ Subst. чюдеса durch Part. Prät. Pass. мйрꙋрате; CXLVI 1ᵃ Conj. ıако durch Präpos. кꙋ (wahrscheinlich eine absichtliche Änderung, vgl. § 3f.); *2*, 15ᶜ Verb. оутъı durch коу грасоу; *2*, 17ᵃ Verbum пожрѣшѧ durch Subst. коумъндарѣ; *2*, 39ᵇ Verbum жити durch Subst. виацъ; *2*, 42ᶜ Subst. плѣненїа durch Part. Prät. Pass. прѫдаци; *3*, 8ᵇ Subst. concr. могѫтми durch Subst. abstr. търнѧ; *9*, 51ᵃ Adj. гръдын durch Subst. трꙋфа.

d) Unrichtige Übersetzungen: LXXVII 60ᵃ скинии ‘σκηνή tentorium’ unrichtig übersetzt durch оумбра; LXXXIII 11ᵇ примѣтати ‘ἐπιῤῥίπτειν, adiicere’ durch се мъ лепъскꙋ; 12ᵃ истинѫ ‘ἀλήθειαν, veritatem’ durch дерептате; LXXXIV кореѡвь durch ıакѡвь; 10 обаче ‘πλήν, tamen’ durch маи връмос, durch Verwechselung mit паче ‘μᾶλλον, potius’; XCVI 4ᵃ его durch тале; CXV 7ᶜ ѫзы ‘δεσμούς, vincula’ durch лънго-

ρилє, wegen der Verwechselung mit ꙗзꙗ ʽἀσθένεια, morbusʼ; CXVIII 139 мои durch тъи; CXXXI 11ᵇ твоєго durch саλє; CXL 6ᵇ оуслышатъ сѧ ʽἀκούσονται, audientʼ durch ꙗдаоусєρъ сє; CXLIV 21ᵇ єго durch тъꙋ; CXLV 4ᵃ,ᵇ єго durch лоρ; CXLVIII 11ᵇ сѫдїѧ ʽκριταί, judicesʼ durch џюдѣцєлє; CXLIX 8ᵃ пѫты ʽἐν πέδαις, in compedibusʼ durch канлє, wegen der Verwechselung mit пѫть ʽὁδός, viaʼ; *1*, 4ᵇ тристати ʽτριστάτας, principesʼ durch трєи сꙋтє, wegen der Verwechselung mit триста ʽdrei hundertʼ; *1*, 5ᵇ погрѧзошѧ ʽκατέδυσαν, descenderuntʼ durch вътъмаρъ сє; *1*, 17ᵃ насади ʽκαταφύτευσον, plantabisʼ durch ρъсъρиши; *2*, 17ᵇ нє вѣдѣшѧ ʽοὐκ ᾔδεισαν, ignorabantʼ durch ноу вєдѣ, wegen der Verwechselung mit видѣти ʽὁρᾶν, videreʼ; *7*, 33ᵇ стоуд ʽαἰσχύνη, confusioʼ und *7*, 40ᵉ стоуда ʽαἰσχύνη, confusioʼ durch ρѣчє, wegen der Verwechselung mit стоудъ ʽψῦχος, frigusʼ; *7*, 40ᵃ ѿвєнь ʽκριῶν, arietumʼ durch дє ѡи; *7*, 38ᵃ кнѧѕа ʽἄρχων, princepsʼ durch џюдєцоу; *7*, 44ᵇ постыдѧтъ сѧ ʽκαταισχυνθείησαν, confundanturʼ durch сє ρъчѣскъ сє, wegen vermeintlicher Beziehung zu стоудъ ʽψῦχος, frigusʼ. Dazu ist noch zu erwähnen, daß das pron. сь ʽοὗτος, hicʼ in CXVIII 127, 128, 129; *5*, 14ᶜ durch ꙗчѧ übersetzt ist.

e) Umstellungen kommen folgende vor: In Ps. CVI 39 lautet der slavische Vers ѿтъ печали злых и болѣзнїи (*ἀπὸ θλίψεως κακῶν καὶ ὀδύνης*) und ist durch дє гρижє ши дє ρѧлє дꙋρєρи statt дє гρижѧ ρѣлєлоρ ши дє дꙋρєρи übersetzt. Dieselbe Umstellung kommt im Psalter Scheiana und Koresi vor. In Cant. *2*, 43ᵉ lautet der slavische Vers ꙗко кρъвь сновь ихь мъщаєтъ и ѿтъмъстить (*ὅτι τὸ αἷμα τῶν υἱῶν αὐτοῦ ἐκδικεῖται καὶ ἐκδικήσει*) und wird mit къ сънџєлє фїилоρ съи ши вρѫжбїѧ лоρ избъмди statt къ сънџєлє фїилоρ съи избъмди ши вρѫжбїѧ лоρ übersetzt. Dieselbe Umstellung kommt auch im Koresi vor. Im Psalter Scheiana fehlt diese Stelle.

Diese Ungenauigkeiten und Fehler sind nur dann als unrichtige Übersetzungen zu betrachten, wenn sich beweisen ließe, daß sie schon in der Urübersetzung der Psalmen vorhanden waren. Sonst sind sie alle dadurch zu erklären, daß unser Text abgeschrieben worden und es dem Schreiber nicht gelungen ist, das Gelesene genau festzuhalten. Daraus sind wieder Schreibfehler, Sprachfehler, Auslassungen, die zu den unter § 3 dargelegten Verderbnissen gehören, entstanden. So

haben wir z. B. Ps. XCVI 2[b] дерѣџе скаȣнȣл лȣи als ungenaue Übersetzung betrachtet. Es kann aber sein, daß wir es mit einer Verderbnis für дерѣџе[ре] скаȣнȣлȣ[и] лȣи zu tun haben. Und ebenso die unrichtigen Übersetzungen wie LXXXIII 11[b] се ме лепъскȣ, CXL 6[a] адаѹсеръ, *1*, 17[a] ръсърниши statt се мъ лѣпъдȣ, аѹѕнсеръ und ръсъдиши sind vielleicht durch ein Verlesen oder durch eine Vertauschung der betreffenden Wörter entstanden.

8. Manchmal entspricht die rumänische Version nicht ganz genau der slavischen, so wie sie in unserem Texte vorliegt. Diese Nichtübereinstimmungen zwischen den beiden Versionen, der rumänischen und slavischen, der Psalmen verdienen besondere Beachtung. Ps. CXIII 5[b] lautet slavisch ȋ те́бѣ ю̑рдане ꙗ̂ко възврати сѧ въспѧт und rumänisch ши тоѹ ню̑рдане че те тоѹрна́ши ꙟрапои; Cant. *4*, 16[a] lautet slavisch съхра́них҄ ȋ оу҆боа́х сѧ срдцем моимь und rumänisch ферию ме ши спъмѫ́нтъ сѐ ꙟрима мѣ. Ebenso im Psalter Scheiana und im Koresi. Diese zwei Fälle werfen etwas Licht auf den Ursprung unserer Handschrift und beweisen, daß zwischen der rumänischen und der slavischen Version kein direkter Zusammenhang besteht. Es ist somit anzunehmen, daß der Kopist die rumänische Version aus einer Quelle, die slavische aus einer anderen Quelle entlehnt und, ohne sich darum zu kümmern, ob die beiden Versionen übereinstimmen oder nicht, zusammengestellt hat. In dieser Weise lassen sich auch die zahlreichen Abweichungen in der Textordnung, die wir in § 6 festgestellt haben, vor allem die rein willkürlichen, am besten erklären, sogar vielleicht manche ungenaue Übersetzungen, die wir aus einer aufmerksamen Vergleichung mit der slavischen Version unseres Textes hergestellt haben.

9. Aus dieser eingehenden Prüfung unserer Handschrift lassen sich leicht Anhaltspunkte dafür gewinnen, daß wir es mit einer Abschrift und nicht mit einer Originalaufzeichnung zu tun haben. Die Beweismomente sind besonders in §§ 3, 4, 5, 6, 7 zu suchen. Für diese Frage ist ebenso wichtig die Einmischung jüngerer oder dialektisch abweichender Formen. Der Schreiber konnte es manchmal nicht unterlassen, die

Formen seiner Vorlage durch andere, viel jüngere oder dialektisch abweichende zu ersetzen. Man erkennt die Veränderung der ursprünglichen sprachlichen Gestalt an dem Mangel eines einheitlichen Charakters, obwohl gewiß nicht jedes Schwanken auf Sprachmischung zurückzuführen ist und freilich nicht aus den Augen gelassen werden darf, daß zu jener Zeit noch keine Schriftsprache ausgebildet war. Darüber näheres bei der Behandlung der Sprache.

10. Abbreviaturen, die in unserem Text vorkommen, sind von uns überall, wo die Auflösung zweifellos war, aufgelöst und die betreffenden Stellen hier verzeichnet.

вав[ѷло]н^{л}ȣи CXXXVI 1^{a}. ве^{с}лїе XCVI 11^{b}, XCIX 2^{a}, CXXV 2^{b}. ве^{с}ли LXXXV 4^{a}, 11^{b}; LXXXIX 15^{a}; XCI 5^{a}; XCV 11^{a}; XCVI 1^{b}, 8^{a}, 12^{a}. вънт^{л}ȣи CIII 3^{c}. вѣк^{л}ȣи CXLII 3^{c}; CXLIV 1^{b}, 2^{b}, 21^{b}. гард^{л}ȣи CXLIII 14^{a}. грж^{л}ȣи CXLVII 3^{b}; *2*, 14^{d}. дерепп^{л}їоѹи CXLIII 4^{a}. д^{ч}е CXVII 6. д҃мн^{л}ȣи XCV $1^{a, b}$, 2^{a}, 8^{a}, 9^{a}; XCVI $5^{a, b}$; XCVII 1^{a}, 5^{a}, 8^{b}; XCIX 2^{a}; C 8^{b}; CI 16^{a}, 22^{a}; CVI 8^{a}, 15^{a}, 31^{a}, 43^{b}; CX 2^{a}, 10^{a}; CXII $1^{a, b}$, 2, 3; CXIII 7^{a}, 23; CXIV 4^{a}; CXV 3, 4^{b}, 5, 8, $9^{a, b}$; CXVI 2^{b}; CXVII 1^{a}, 10, 11^{b}; CXXI 1, $4^{a, b}$; CXXXI 2; CXXXIII 1; CXXXIV 1, 2; CXXXV 1^{a}, 2^{a}, 3^{a}; CXXXVI 4; CXXXVII $5^{a, b}$; CXLIV 21^{a}; CXLV 2^{b}; CXLVIII 5^{a}, 13^{a}; *2*, 3^{a}; *2*, 6^{a}; *2*, 8^{c}; *2*, 9^{a}; *2*, $17^{a, b}$; *8*, 57; *8*, 77. д҃мнеѕъ^{л}ȣи LXXXIX 17^{a}; CXLVI 1^{b}, 7^{b}. ѐг^{л}ѷпетоѹи LXXVII 51^{a}; CXXXIV 18^{a}. едомо^{л}ѹи CXXXVI 7^{a}. ѕъ^{л}ȣи LXXXIII 11^{b}; XC 1^{b}; XCVII 4^{a}; XCIX 1. и^{щ}ве LXXXIV 8^{a}. кънте^{ч} CXXVII, CXXXII. кън^{д}тече с^{п}те CXXI. менчюро^{л}сȣи CVIII 2^{b}. ме^{с}рѣрѣ LXXVIII 8^{b}; LXXXIV 11^{a}; LXXXIX 14^{a}; XCI 3; XCIX 5^{a}; C 1; CVI 8^{a}, 21^{a}; CXL 5^{a}; CXLII 8^{a}; CXLIII 2^{a}. мȣ^{р}лци CXXI 6^{b}. н^{ч}е *7*, 38^{b}. ѡм^{л}ȣи CXLIII 3. пр^{о}ркоѹлоѹи *5*; *7*. п^{д}обию CI 7^{a}. пр[ѣ]^{д}побитȣ LXXXV 2^{a}. прѣ^{д}побничїи CXXXI 9^{b}, 16^{b}; CXLVIII 14^{b}; CXLIX 1^{b}, 5^{a}, 9^{b}. пъкъто^{л}сȣи

LXXXI 4^a; CVIII 2; CXI 10^c; CXL 5^a. пъмѫнтȣⷧи LXXVIII 2^b; LXXXII 11^b; XCVI 5^b; C 6^a, 8^a; CXXXIV 7^a; CXXXVII 4^a; CXL 7; CXLVI 8^b; CXLVII 4^a; CXLVIII $11^{a,b}$; *5*, 15. родоуⷧ[н] *2*, 7^b; ростȣⷧи CXXV 2^b; CXXXVII 1^c; CXL 3; *4*, 16^b. рьтȣндȣⷧи CXXXIX 10^a. сиѡнȣⷧи CXXXII 3^a. соломȣⷧи LXXVII 60^a. сфѫнтȣⷧи CLXIV 21^b. ѡнсȣⷧи CXXXI 17^b. ȣнсȣⷧ[н] CXXXI 17^b. христосȣⷧи LXXXIII 10; *3*, 10^k. ꙗдȣⷧи LXXXV 13^b; *6*, 3^b. ѵероуⷧи CXLVII 6^b. ꙟмпъръцѣⷭще CXLV 10^a. Dazu möchte ich noch bemerken, daß der enklitische Artikel -л stets, der auslautende Konsonant oft oben (über die Zeile) geschrieben ist, z. B. адоуратȣⷧ, адѫнкатȣⷧ, алтȣⷧ, доурȣⷧ, апъратȣⷧ, аȣстроуⷧ, бърбатȣⷧ, богатоуⷧ, боурȣⷧ, веритȣⷧ, вешмѫнтȣⷧ, вирȣⷧ, воултоуроуⷧ, въратоуⷧ, вѣкȣⷧ, галаадȣⷧ, гласȣⷧ, грасȣⷧ, гроумаѕоуⷧ, дерептȣⷧ, деспȣсȣⷧ, десȣⷭ und so weiter. Wir haben alle diese Fälle als адоуратȣл, адѫнкатȣл, алтȣл, доурȣл, апъратȣл, аȣстроул usw. gelesen, da gegen eine Abkürzung für адоуратȣлȣ, адѫнкатȣлȣ, алтȣлȣ, доурȣлȣ, апъратȣлȣ, аȣстроулоу usw. wieder Schreibungen sprechen wie аѵюторюⷧ, адеⷦ, кȣвюⷭ, издранⷧ, мижлоⷦ, роⷣ, трȣфашюⷧ, татⷧж, фⷧȣѵерȣ, черюⷧ, ѵюдеⷦ und viele andere, die offenbar als аѵюторюл, адек, кȣвюс, издранл, мижлок, род, трȣфашюл, татжл, фȣлѵерȣл, черюл, ѵюдек und nicht etwa wie аѵюторюлю, адеке, кȣвюсю, издранли, мижлоко, родо, трȣфашюлю, татжлж, фȣлȣѵерȣл, черюлю, ѵюдеке zu lesen sind.

S

слав, шедерѣ. д͠і. рȣгъчю́ре месерȣлȣи. кѫндȣ ѻцерѣще се ши ꙟнтре дн͠ȣль варсь рȣгьчюре а̂ са̀ р͠а.

2. дн͠е а̂оўѕи рȣгъчюре ме ши́ стрнгарѣ мѐ кътрѫ́ ти́не се̑ віні́е.

K[2]

шедѣрѣ д͠і роўгѫчюнѣ мѣсерȣлȣи кѫндь ѿцъраще се ши ꙟнтре до̂мноуль ва́рсж роўгѫчюнѣ са̀ р͠а.

2. доа̂мне а̂оўзи рȣгѫчюнѣ мѣ ши́ стри́гарѣ мѣ кътрж ти́не сѫ віне.

11. Das Verhältnis unserer Handschrift zu den anderen Psaltern aus dem XVI. Jahrh. zu bestimmen, ist eine schwierige Aufgabe. Überhaupt sind wir nach dem heutigen Stande unserer Kenntnisse noch nicht in der Lage, diesen Punkt aufzuklären. Bis jetzt verfügen wir über folgende fünf altrumänische Psalter, die ins XVI. Jahrh. gehören. a) Handschrift, aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem XVI. Jahrh. Heute angehörig der Bibliothek der rumänischen Akademie der Wissenschaften in Bukarest unter Nr. 449. Herausgegeben von I. Bianu, Psaltirea scheiană, Bucureștĭ 1889. Bezeichnet mit *S*. b) Handschrift, angehörig derselben Bibliothek unter Nr. 3077, wahrscheinlich aus dem XVI. Jahrh.[1] Noch nicht herausgegeben. Bezeichnet mit *H* (= psaltirea Hurmuzachi). c) Rumänischer Psalter, gedruckt in Kronstadt im Jahre 1570 von dem Diakon Koresi[2]. Bis jetzt nur ein Exemplar bekannt, auch im Besitze derselben Bibliothek unter Nr. 16. Bezeichnet mit K^1. d) Slavischrumänischer Psalter, gedruckt im Jahre 1577, der Ort unsicher, von demselben Diakon Koresi[3]. Mehrere Exemplare vorhanden, davon zwei unter Nr. 19, derselben Bibliothek angehörig. Wiederabgedruckt mit Weglassung des slavischen Teiles von Hasdeu, Psaltirea publicată romănesce la 1577 de diaconul Coresi, Bucureștĭ 1881. Bezeichnet mit K^2. e) Endlich unser Text, bezeichnet mit *W*. Wie wir sehen, sind bis jetzt nur a) und d) zugänglich, darunter nur a), wenn man von der lateinischen Umschreibung absieht, auch zuverlässig; alle beide aber höchst unzulänglich. Ich beschränke mich hier darauf, den Psalm CI 2—23 aus allen diesen altrumänischen Psaltern wiederzugeben, um einen Vergleich zwischen ihnen anzustellen.

H	K^1
слава: ~ шедере д҃і кън-тѣкоул ~ р҃а.	сла́ва. кадїзма, д҃і, роугѫ-чюнѣ мѣ́серȣлȣи къндь ѡ̂цъ-раще се, ши ꙟнтре до́мнȣль варсѫ роугѫчюнѣ са̀ р҃а.
2. дѡ́мне а̂скоултъ рроугъ-чоу́нрѣ мѧ ши стригарѣ мѧ. кътрѫ тинре се вїꙟе.	2. доӑмне а̂оу́зй роу́гѫчю̂нѣ мѣ ши стри̇̀гарѣ мѣ кътрѫ ти́не съ вїне.

S	*K*²
3. нȣ ꙟ̂нтóрче фáца тà де мѝне. ꙟ̂н че ѕѝ тъ̑нжескȣ. плѣ́къ кътрь мѝне оу̑рѣкїа тà, ꙟ̂н че ѕѝ кїемȣ те корȣндȣ â̆ȣѕи ме.	3. нȣ ꙟтоâрче фáца тà дѐ мѝне. ꙟн чѐ зѝ тънжéскь. плѣ́кѫ кътрѫ мѝне оу̑рѣ́кѣ тà. ꙟ че зѝ кéмȣте, коу̑рѫндь âоу̑зи мѫ.
4. къ перѝрь ка фȣмȣл ѕилеле мéле. ши ѿ̂âселе мéле ка оу̑скáрѣ оу̑скáрь се.	4. къ пéрирѫ кà фоу̑мȣль зѝлеле мѣ́ле. ши ѿ̂âселе мѣ́ле кà оу̑скáрѣ оу̑скáрѫ се.
5. вътъмат фȣю ка ѫ̂рба шѝ оу̑скъ се ꙟ̂нема мѐ къ оу̑лтаю сё мьнънкȣ пъне ме.	5. вътьмать фȣю кà ѫ̆рба шѝ оу̑скъ се ѝнема мѣ. къ оу̑лтаи съ мѫнѫꙟкь пѫинѣ мѣ.
6. де глáсȣл сȣспинилорь меле. лепирь се ѿ̂сéле мéле пелѝцееи̑ мéле.	6. дѐ глáсȣль соу̑спинилорь мѣ́ле. лепѝрѫ се ѿ̂âселе мѣ́ле пелѝцееи̑ мѣ́ле.
7. подобїю ме несьтȣрáтȣль пȣстинїеи̑. фȣю̀ ка де нопте корбȣ ꙟ̂ тȣ́рнȣ.	7. подобїи мѫ несътȣратȣль поу̑стїнеи̑. фоу̑и кà дѐ ноâпте кóрбь ꙟ тоу̑рнь.
8. превегїѧю, ши фȣю ка пасъ́ре че ꙟ̂сїнгȣ́ръ се ꙟ̂ зѝдȣ.	8. превегею ши фȣю кà пáсѫрѣ чѐ ꙟсингоу̑рѫ се ꙟ зѝдь.
9. ꙟ̂н тоâтъ ѕи ꙟ̂пȣта[ръ] ми дрáчїи мїеи. ши че льоу̑да ме, кȣ мѝне, џюра се.	9. ꙟ тоâтѫ зѝ ꙟпȣтарѫ ми дрáчїи мїеи ши чѐ лъȣда мѫ кȣ мѝне жоура се.
10. дерепче, ченȣше ка пъне мънкаю. ши бѝне (sic) ме ка плънџéре местекаю.	10. дерепче ченȣше кà пъинѣ мѫꙟкаи шѝ бѣрѣ мѣ кȣ плѫнџере местекаю.
11. де фáца мънїнеи̑ тáле ши де оу̑рџїа тà. къ рьдикáши â̆рȣнкаши ме.	11. дѐ фáца мънїеи тáле шѝ дѐ оу̑рџїѧ тá. къ рьдикаши âрȣнкаши мѫ.
12. ѕѝлеле мéле ка оу̑мбра трекȣрь, шѝ ê̆ȣ ка фънȣль секаю̀.	12. зѝлеле мѣ́ле кà оу̑мбра трекȣрѫ, шѝ êȣ кà фънȣль сéкаю.

H	*K*[1]
3. ноꙋ ꙟторче фаца та дела менре ꙟнрачѣꙗ ѕи че вою тънжи, плѣкь оурѣкѧ тà кътрь менре.	3. нꙋ ꙟтоâрче фаца та де мúне. ꙟ че зи тънжéскь, плѣкѫ кътрѫ мине оурѣ-кѣ тà, ꙟ че зи кéмꙋ те, коурѫндь âоузи мѫ.
4. коумплирь се ка фоумꙋлꙋ ѕúлеле мѣле. ши ѽселе мѣле сминтирь сѧ.	4. кь пéрирѫ ка фоумꙋль зúлеле мѣ́ле. ши ôâселе мѣле кà оускарѣ оускáрѫ се.
5. дьнит фоую ка ꙗрба ши се оускь ꙟрима мѧ. кь оуи-таю â мьнка пънрѣ мѧ.	5. вътьмать фоую кà ꙟ̃рба ши оускь се ꙟ̃нема мѣ кь оуи̃таи сь мѫнѫꙟкь пѫúнѣ мѣ.
6. де гласоулъ соуспинрарîеи мѣле. лепитѣ сь, ѽселе мѣле пе[ли]цеêи мѣле.	6. де гласꙋль соуспинилѡр мѣ́ле. лепúрѫ се ôâселе мѣле пелúцеêи мѣле.
7. âсьмьнраѽ мѧ̂ неꙗситеêи де поустыниьè ши фоую ка кóрбоулъ де ноапте, ла âфоундоторѣ.	7. подобїи мѫ несетоура-тоуль поустїнеêи. фоуи кà де ноâпте корбь ꙟ тóурнь.
8. превїегмю ка пасерѣ че сѧ оусебѣще ꙟ̂ зúдоу.	8. превегѣю ши фоую кà пá-сѫрѣ че ꙟсингоурѫ се ꙟ̂ зидь.
9. ꙟ тотѣ ѕиле понослоуꙗ ми вржжмаши мїеи. ши че сѧ лъоу̂да коу менре блъстема сѧ.	9. ꙟ̂ тоâтѫ зи ꙟ̂пꙋтарѫ ми драчїи мїеи ши че лъоуда мѫ кꙋ мине жоура се.
10. прентрꙋ че, ченроуше. ка пънрѣ ѿ мькаю. ши бѣоу-тоура мѧ коу плънцерè ѿ ръ̈свърию.	10. дерепче ченоуше кà пъúнѣ мѫꙟкаи ши бѣ́рѣ мѣ̀ коу плѫнцере местекаю.
11. да фаца мьнїнêи тале. ши бьсьꙋлъ тъꙋ, де соусъ ꙟ̂н-ръ̑цатъ ꙟ цос арроукъ мѧ.	11. де фáца мьнїеи тáле ши де оурцїѧ тà кь ръди-каши âроункаши мѫ.
12. ѕúле мѣле. ка оубра доу-плекарь сѧ ши сѣкаю êоу ка фьнроулъ ши оускаю мѧ.	12. зúлеле мѣ́ле кà оумбра трекꙋрѫ шú êоу кà фъ-нꙋль сéкаю.

S	*K*[2]
13. є̂ тȣ̀ д͠не ꙟ вѣкȣ лъкȣєщи. ши памѣнте та̀ ꙟ нѣмȣ ши нѣмȣ.	13. є̂ тȣ доа̂мне ꙟ вѣкь лъкȣӑщи ши па́ментѣ та̀ ꙟ нѣ́мь ши ꙟ нѣ́мь.
14. тȣ̀ ꙟнтрȣ̀ ꙟвїєре милȣє̂щи сїѡ́нȣль. къ врѣ́ме а̂ крȣ́ца є̂лȣ̀ къ вине врѣ́ме.	14. тоу ꙟнтроу ꙟвїє̂ре милȣиши сїѿнȣль. къ врѣ́мѧ сь милȣє̂щи є̂ль. къ ви́не врѣ́мѣ.
15. къ дȣ́лче врȣръ шербїи тъи пїє́трїле лȣ́и. ши̇̀ цербна лȣ́и милȣиръ.	15. къ доу́лче вроу́рѫ ше́рбїи тъи пїє̂триле лȣи. ши̇̀ църъжна лȣи ми́лȣирѫ.
16. ши спъмънта́ се вор лимби́ле де нȣме́ле д͠нȣлȣи. ши то́ци ꙟмпъра́цїи пъмънтȣлȣи де сла́ва та̀.	16. ши̇̀ спъмѫнта се вѡрь лимбиле дѐ ноу́меле дѡмнȣлȣи. ши то́ци ꙟпърацїи пъмѫнтȣлȣи де сла́вата̀.
17. къ зидѣще д͠нȣль сїѡнȣл ши ивѣще се сла́ва лȣи.	17. къ зи́дѣще до́мнȣль сїѡ́нȣль. ши̇̀ йвѣще се ꙟ сла́ва са̀.
18. ши̇̀ къоу́тъ спре рȣгъчю́рѣ плекацило́рь.	18. ши̇̀ къȣтѫ спре роу́га плекацилѡрь. ши̇̀ нȣ трекȣ роу́гѫчюнѣ лорь.
19. сє̈ скрїє се а̂чѣстѣ ꙟн цинтȣ а̂лтȣ̀ а̂лтȣ. ши ѿа̂ми́нїи че зиде[скоу] се лаоу̂дъ д͠нȣль.	19. съ се скри́е а̂чѣстѣ ꙟ нѣ́мь а̂лтȣль. ши̇̀ ѿ҃а̂менїи че се зи́дескь ла́ȣдѫ дѡмнȣль.
20. къ плекъ се де ꙟналтȣл с͠фенцїей са́ле. д͠нȣль дїн че́рю спре пъмънтȣ къоу̂ть.	20. къ плекѫ се де́ꙟ на́лтȣль с͠фнцїє̂н са́ле. дѡмнȣль де́ꙟ черю спре пъмѫнть къȣтѫ.
21. сє̈ а̂оу̂ѕȣ сȣспинȣле фъре ка́цило́рь. сє̈ дезлѣ́џе фїи ѿморицїи.	21. съ ӑоу̂зѫ сȣспинеле фереацилорь. съ дезлѣ́џе фїини ѿ҃морѫци.
22. сє̈ спȣ́нїȣ ꙟ сїѿнȣ̀ нȣме́ле д͠нȣлȣи. ши̇̀ лаоу̂да лȣ́и ꙟ є̂рслмь.	22. спȣю ꙟ сїѡнь нȣмеле до́мнȣлȣи. ши̇̀ ла́ȣда лȣи ꙟ ȉє̂рс͠лим.
23. кънд8 а̂дȣна се во́рь ѿа̂минїи депреоу̂нъ.	23. къндь а̂дȣна се ворь ѿ҃а̂менїи депреоу̂нѫ.

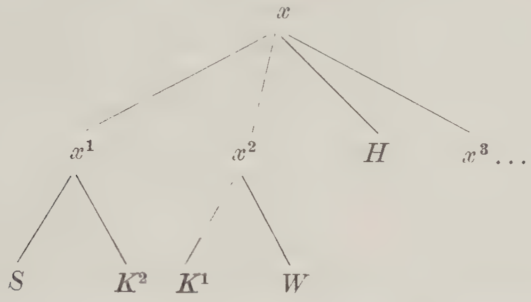
	H	*K*[1]
13.	тоу̑ д͠мне ꙟ вѣчи лъкꙋй вери. ши помѣна та̀ пре џинтоул џинтоулоуи.	ѐ тоу̑ доа̂мне ꙟ вѣ́кь лъкꙋѧ̆щи. ши па́ментѣ та̀ ꙟ нѣ́мь шѝ ꙟ нѣ́мь.
14.	тоу̑ д͠мне ꙟвисеши ши мънгъѧши сиѿнꙋлъ къ й вѐнре врѣмѧ а̂л милоуй, веринре врѣмѧ.	тоу̑ ꙟнтрꙋ ꙟвюере милоуиши сїоноуль къ врѣ́мѧ съ милꙋещи ѐль. къ ви́не врѣ́мѣ.
15.	къ бинре лꙋ врꙋтъ шербий тъй. пїѧтра ши лоутоул а̂л̑ лꙋ кроуца.	къ доу́лче вроурѫ ше́рбїи тъи пїетриле лоу́и ши църъна лоуи ми́лоуирѫ.
16.	теме се ворь лимбиле де ноумеле лоуи доумнеѕьꙋ ши тоци ꙟпърацїи а̂ пъмънтоулоуи славѣѐи тале.	шѝ спъмѫнта се вѡр ли́мбиле дѐ ноумеле до́мнꙋлꙋи. ши то́ци ꙟпърацїи пъмѫнтꙋлꙋи дѐ сла́ва та̀.
17.	Fehlt.	къ ѕидѣще до́мнꙋль сїѡнꙋль. шѝ йвѣще се ꙟ сла́ва са̀.
18.	превиши пре рроуга ми́кшꙋрацилоръ ши ноу̑ ꙋррир рꙋгачоунрѣ лѡръ.	шѝ къоутѫ спрѐ роу́га плекацилѡр шѝ ноу̑ трекꙋ роу́гѫчюнѣ лѡр.
19.	сѐ се скрие а̂чѣста пре а̂л̑тъ съмицъ. ѡмери тъмъдꙋйци лъоуда воръ д͠млꙋ.	съ се скри́е ачѣстѣ ꙟ нѣ́мь а̂лтоуль ши ѻ̂а̂менїи чѐ се зидескь лаоудѫ до́мнꙋль.
20.	къ прѣви де соусь свинци съи. д͠мнлꙋ деꙟ черю преви пре пъмънтꙋ.	къ плекѫ се деꙟ налтоуль с͠фнцїеи са́ле. до́мноуль де́ꙟ черю спре пъмѫнть къоутѫ.
21.	ши аскоулпїа соуспири а фърекацилѡръ. а дезлега фечорни ѿморицилоръ.	съ а̂оу́зѫ соу́спинеле фърекацилѡрь. съ де́злѣџе фїии ѻ̂морѫци.
22.	а̂ споунре ꙟ сиѡн ноумеле лоуи д͠мнѕеꙋ. й лъꙋделе лоуи ꙟ ѐрс[а]лимъ.	спꙋю ꙟ сїѡнь ноу́меле до̀мноулоуи ши лаоуда лоуи ꙟ ѐрсалимь.
23.	къндоу̑ се воръ а̂доунра ѿменрии депреоуръ.	къндь адоуна се вѡр ѻ̂а̂менїи депреоунѫ.

Wie aus diesem Vergleich klar hervorgeht, beschränken sich die Abweichungen zwischen allen diesen Psaltern wesentlich auf Abänderungen in der Wahl einzelner Ausdrücke, dann in orthographischer und lautlicher Hinsicht, viel seltener in der Wahl ganzer Wendungen. Die lexikalischen und lautlichen Abweichungen haben besonders den Wert, uns die Lokalfarbe des Idioms jedes Abschreibers zu verraten.

[1] Analele Academieĭ Române[2], XXVII[d] (Bucureştĭ 1905) 47. — [2] Bianu-Hodoş, Bibliografia românéscă veche, I (Bucureştĭ 1903) 54 sqq. — [3] Bianu-Hodoş, op. cit., 63.

12. Die Hypothese, daß alle diese Psalter Abschriften sind und zwischen ihnen kein Zusammenhang[1] besteht, hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich[2]. Es handelt sich für jetzt nur darum, zu wissen, wie die Beziehung zwischen diesen Psaltern und einer vermutlich verlorengegangenen Vorlage aufzufassen ist. Die Aufgabe wäre, eine Art Genealogie aufzustellen, wo alle diese Psalter in ihrem gegenseitigen Verhältnis erscheinen sollen. Es ist hier nicht der Ort, auf eine Besprechung aller Hypothesen, die diese Frage hervorgerufen hat, näher einzugehen. Ich werde Gelegenheit haben, in einem anderen Werke, das die Geschichte der rumänischen Literatur vom philologischen Gesichtspunkt darlegt, ausführlich darüber zu handeln. Unserer Meinung nach steht die Verwandtschaftsfiliation folgendermaßen: S und K^2 gehen beide auf eine verlorene Vorlage, die wir als x^1 bezeichnen wollen, zurück. W und K^1 gehen andererseits auf eine andere Vorlage, die mit x^2 bezeichnet sei, zurück. Die Vorlagen x^1 und x^2 sind nach einem älteren slavisch-rumänischen Psalter, den wir als älteste und erste rumänische Übersetzung eines slavischen Psalters betrachten, abgeschrieben worden. Von der letztgenannten Übersetzung, die wir als Urübersetzung betrachten und mit x bezeichnen werden, sind vielleicht im Laufe der Jahre mehrere slavisch-rumänische oder nur rumänische Abschriften gemacht worden, darunter H als Vertreter einer dieser Abschriften anzusehen ist. x, x^1, x^2, x^3 . . . sind noch nicht ermittelt.

x war höchstwahrscheinlich ein slavisch-rumänischer Psalter. Somit haben wir folgende Filiationstafel:



Es ist selbstverständlich, daß diese Genealogie keinen Anspruch auf Sicherheit erhebt und sich nur als eine Hypothese darstellt. Im übrigen behalte ich mir vor, auf diesen Punkt nochmals in dem oben versprochenen Werke ausführlich zurückzukommen.

[1] Dieser Zusammenhang kann nun zwiefach aufgefaßt werden. Entweder die Drucke sind nach den Handschriften abgeschrieben worden oder die Handschriften nach den Drucken. Die letztgenannte Hypothese ist verschiedene Male von Gaster, Chrestomaţie română, I (Leipzig 1891) S. XX sqq., oder in Geschichte der rumänischen Literatur, in Gröbers Grundriß, II (Straßburg 1901) 268, vertreten. — [2] J. A. Candrea, Monumentele cele maĭ vechĭ de limbă românească, Noua Revistă Română, IV (Bucureştĭ 1901) 14 sqq.; O. Densuşianu, Din istoria amuţireĭ luĭ -u final în limba română, in Analele Academieĭ Române,[2] XXVI[l] (Bucureştĭ 1904) 15 sqq.

13. Die genaue Prüfung der Wasserzeichen und der Schriftzüge gewährt uns Anhaltspunkte, die sonst überhaupt fehlen, für die Bestimmung des Entstehungsalters unseres Textes. Was die Schriftzüge nun anbetrifft, weise ich auf das unter § 25 Gesagte hin. Hier seien nur die Wasserzeichen etwas näher ins Auge gefaßt.

Die Bedeutung der Wasserzeichen für die Bestimmung der Entstehungszeit von undatierten Handschriften ist längst erkannt worden. Über die Art, wie dieses Hilfsmittel benutzt werden sollte, um ein sicheres Resultat zu erzielen, teilt C. M. Briquet interessante Bemerkungen mit: ‘Toute feuille de papier fili-

grané porte en elle-même' — sagt Briquet[1] — 'son acte de naissance, le difficile est de le déchiffrer. Rappelons, en effet, qu'une telle feuille a reçu l'empreinte de la forme sur laquelle elle a été faite; c'est donc un objet moulé, comme une médaille ou une monnaie, dont tous les exemplaires sont semblables entre eux. Or, une forme à papier est promptement mise hors de service; sa durée moyenne ne dépasse pas deux ans. Lorsqu'elle est usée, elle est remplacée par une autre, qui n'est jamais absolument identique à la précédente; elle en diffère par la vergeure, par le nombre et l'écartement des pontuseaux, par les contours ou les dimensions du filigrane ou par la position qu'occupe ce dernier sur la forme. Pour pouvoir préciser la date de fabrication d'une feuille de papier, il ne suffit donc pas qu'elle porte un filigrane analogue à celui d'un papier d'une date connue; il faut que les deux filigranes soient identiques, placés au même endroit de la forme, il faut que le format, la vergeure et les pontuseaux des papiers comparés soient les mêmes. Il convient encore de rappeler que, dans la fabrication du papier, on se sert toujours simultanément de deux formes et que, bien qu'exactement contemporaines, ces deux formes offrent toujours quelque dissemblance.' Wir sind leider, was unsere Handschrift anbetrifft, nicht in der günstigen Lage, alle diese unbedingt notwendigen Vorbedingungen ganz genau zu erfüllen. Die Wasserzeichen unserer Handschrift lassen sich mit keinem uns zu Gebote stehenden Wasserzeichen[2] identifizieren, sodaß wir nicht in der Lage sind, etwas Bestimmtes über die Entstehungszeit unseres Textes daraus zu ermitteln. Nur ungefähr lassen sie sich datieren. In dieser Beziehung bietet eine aufmerksame Vergleichung mit anderen ähnlichen Wasserzeichen folgendes.

Das Papier unserer Handschrift stammt aus den folgenden Papiermühlen: a) Die Blätter mit zweigekreuztem Pfeile als Wasserzeichen sind italienischen Ursprungs. 'Ce filigrane' — sagt Briquet, Dictionnaire, II 361 — 'est essentiellement italien. Ce n'est que pour peu de temps qu'il a été employé hors de la péninsule . . . Le filigrane des deux flèches en sautoir se trouve vers la fin du XV^e s. apposé sur du papier gris d'emballage, aussi bien que sur du papier blanc.' Große Ähnlichkeiten mit den bei Briquet unter Nr. 6298, aus den

Jahren 1543—1548, angegebenen Wasserzeichen zeigen die zweigekreuzten Pfeile der Blätter Nr. 18 und 25, dann mit Nr. 6299—6300, aus den Jahren 1544, 1551—1556, die der Blätter Nr. 5, 13 und 30, ferner mit Nr. 6298, aus den Jahren 1543—48, die der Blätter Nr. 6 und 9. Ohne Resultat ist die Vergleichung mit den Blättern Nr. 21 und 24 geblieben. b) Die Blätter, die ein Wappen mit Krone als Wasserzeichen zeigen, sind schlesischen Ursprungs. ‘Ce sont là’ — sagt Briquet, Dictionnaire, I 98 — ‘les armoiries de Schweidnitz employées, par la papeterie de cette ville, concurremment avec un cochon simple ou dans un écu. La date de construction du battoir de Schweidnitz est inconnue. Les filigr(anes) montrent qu'il fonctionnait déjà à la fin du XV^e^ s.’ Die Vergleichung mit derartigen Wasserzeichenproben, die bei Briquet angegeben sind, ist ohne Resultat geblieben. c) Die Blätter mit einem Wildschwein als Wasserzeichen sind ebenfalls schlesischen Ursprungs. ‘Le groupe 13,572 à 13,585’ — sagt Briquet, Dictionnaire, IV 674 — ‘reproduit assez fidèlement le sanglier, avec ses défenses et son poil hérissé. Ces divers types proviennent du battoir de Schweidnitz. Le sanglier figure sur les armes de cette ville . . . Rauter mentionne un document de 1507, où il est parlé du papetier de Schweidnitz. Il donne le filigr. du sanglier à la date de 1494, nous l'avons trouvé un peu plus tôt, en 1491. La papeterie était donc en activité avant cette dernière date.’ Eine Vergleichung mit Mustern, die besonders bei Lichačev, Paleografičeskoe značenie, angegeben sind, zeigen Ähnlichkeiten zwischen Nr. 1732, aus dem Jahre 1548, Bd. I 164 (Proben im Bande III Tafel CCLII) und unseren Wasserzeichen der Blätter Nr. 52, 54, 55, 58, 63, 66, 68; dann zwischen Nr. 1754, aus dem XVI. Jahrh. (Varianten im III. Band Tafel CCLV) und die der Blätter Nr. 51, 56, 61, 64, 67; ferner zwischen Nr. 3296—3297, aus den Jahren 1561—1572 (Bd. I 384, Proben im III. Bd. Tafel CXXXV) und allen anderen. Briquet gibt, Dictionnaire, IV 674, als Variante zu der Gruppe 13574—13578 auch Moldau an, aus dem Jahre 1535—62, nach der Mitteilung von F. Zimmermann aus Hermannstadt, und unter Varianten zu Nr. 13583 wieder Moldau, aus dem Jahre 1564, nach der Mitteilung desselben. d) Das Blatt,

welches ein Wappen mit einem oder wahrscheinlicher mit zwei Kreuzen als Wasserzeichen zeigt, scheint polnischen Ursprungs zu sein. Nach Piekosiński gehört dieses Wasserzeichen einer Papiermühle aus Pradnik, die seit 1528 bekannt ist. Unser Wasserzeichen zeigt Ähnlichkeiten mit Nr. 1251 aus dem Jahre 1529, bei Briquet, I 104 sqq. Dazu ist nur zu bemerken, daß das Wasserzeichen bei Briquet zwei Kreuze nebeneinander hat, während auf unserer Handschrift nur das oberste Kreuz zu sehen ist.

Wie wir sehen, gehören die meisten Wasserzeichen unserer Handschrift ins XVI. Jahrh., ohne uns eine nähere Bestimmung des Entstehungsalters zu gestatten.

[1] De la valeur des filigranes du papier comme moyen de déterminer l'âge et la provenance de documents non datés, in Bulletin de la société d'histoire et d'archéologie de Genève, I (Genève 1892) 193. — [2] Joseph Kemény, Die ältesten Papiermühlen des Auslandes, Ungarns und Siebenbürgens und die Papierzeichen der beiden letzteren aus gleichzeitigen Urkunden erwiesen und insbesondere der Stadt Kronstadt, in Anton Kurz, Magazin für Geschichte, Literatur und alle Denk- und Merkwürdigkeiten Siebenbürgens, Kronstadt 1844, 134 sqq.; Schuler von Libloy, Notizen zur Geschichte der deutschen Diplomatik in Siebenbürgen, in Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1858; A. Rauter, Über die Wasserzeichen der ältesten Leinenpapiere in Schlesien, VI. Bericht des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer, Breslau 1866, 49 sqq.; Quellen zur Geschichte Siebenbürgens aus sächsischen Archiven, I, Hermannstadt 1880; Fr. Piekosiński, Znaki wodne w rękopisach polskich wieków średnich, Kraków 1892; Derselbe, Średniowieczne znaki wodne, aus Wydawnictwo akademii umiejętności w Krakowie 1893; Derselbe, Wybór znaków wodnych z XV stulecia, aus Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne, w Krakowie 1896; Fr. Keinz, Die Wasserzeichen des XIV. Jahrhunderts in Handschriften der K. bayer. Hof- und Staatsbibliothek, in Abhandlungen der philos.-philol. Klasse der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften, XX (München 1897) 481 sqq.; N. P. Lichačev, Paleografičeskoe znacenie (= Obščestvo ljubitelej drevnej pišmennosti, 116), St. Petersburg 1899; C. M. Briquet, Les Filigranes, dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu'en 1600, Genève 1907 (Hauptwerk).

14. Bezüglich des slavischen Teiles unserer Handschrift kann man sagen, daß ihre Grundlage eine durchaus mittelbulgarische ist. Es ist somit anzunehmen, daß die slavische Version unseres Textes aus einer mittelbulgarischen (mit gestörtem Gebrauche der Vokale ѫ und ѧ versehenen) Vorlage [1] entlehnt worden ist. Soweit ich durch eine Vergleichung mit den bedeutendsten südslavischen Psaltertexten [2] zu einem allgemeinen Resultat gelangen konnte, mußte ich im großen und ganzen unbestreitbare Übereinstimmungen mit dem Pogodinschen und Bologner [3] (mehr mit dem ersten), in den lexikalischen Abweichungen mit dem Bukarester Psalter, der im Jahre 1346 in Serbien geschrieben worden ist [4], feststellen. Dabei lassen sich viele sichere neubulgarische Formen und vielleicht manche Russismen, wie LXXVII 40 прогнѣваша, 50^b доуша; LXXXIX 8^a, 10^a нашѧ, 15^c нѧже; XCV 9^b, 12^b вьсѧ, bemerken. Ob diese Formen als Russismen oder vielmehr als neubulgarische Formen aufzufassen sind, überlasse ich den Slavisten zu entscheiden. Auf manche Rumänismen, die in unserem slavischen Texte vorkommen, möchte ich noch die Aufmerksamkeit lenken, da wir dadurch die Sicherheit gewinnen, daß der Abschreiber unbestreitbar ein Rumäne war. Eine der Eigentümlichkeiten der Sprache des rumänischen Textes ist, wie wir noch sehen werden, das Schwanken zwischen є und и in Wörtern und Formen (vgl. § 29). Nun lassen sich Spuren von diesem Schwanken auch in manchen slavischen Worten und Formen, wie раждениши CXLIII 6^a ~ раждеeconши; безаконїи LXXXIV 3 ~ безаконїе; незвржже CI 11^b, ~ низвржже; сьзниждить CXXVI 1^a ~ сьзниждеть; сьниде CXLIII 5^a ~ сьниди; CXVIII 174 поучинїе ~ поученїе, bemerken. Da dies in den eigentlich mittelbulgarischen Sprachdenkmälern, so viel ich weiß, nicht vorkommt oder selten ist, dürfen wir es als rumänischen Einfluß betrachten. Dazu kommen noch im LXXVIII 2^b das Wort пльть, das unter dem Einfluß des rumänischen пелицѫ sichtbar in пельти verändert worden ist, und vielleicht д҃ше *9*, 46 statt дша (vgl. rum. оуше statt оуша aus § 39), wenn nicht eine neubulgarische Form vorliegt. Es bleibt somit kein Zweifel mehr, daß der Abschreiber ein Rumäne war, und so bekommen wir durch die grammatikalische Kritik sichere Anhaltspunkte, die uns sonst fehlen,

daß die mittelbulgarischen Version unseres Textes von einem Rumänen abgeschrieben worden ist.

[1] Über die Kennzeichen, nach denen man den Ursprung einer Handschrift, ob bulgarisch, serbisch, russisch, beurteilen muß, s. Leskien, Altbulg. Gramm., S. XLVII sqq. — [2] Darüber V. Jagić, Ein unedierter griechischer Psalmenkommentar, in Wiener Denkschriften, hist. phil. Klasse, LII[1] (Wien 1906) 1 sqq. und Zwei illustrierte serbische Psalter, in Wiener Denkschriften, hist. phil. Klasse, LII[2] (Wien 1906) S. 1 sqq. — [3] Herausgegeben von V. Jagić, Psalterium Bononiense, Berolini 1907. — [4] Darüber Miklosich, Psaltir s tumačenjem pisan 1346 za Branka Mladenovića, in Starine, IV (Agram 1872) 29 sqq.; V. Jagić, Psalterium Bononiense, 830 sqq.

15. Der Name des Abschreibers ist uns nicht überliefert[1]. Daß er ein Rumäne war, ergibt sich aus der Art, wie er slavisch schreibt. Die vielen moldauischen Lokalerscheinungen, die in der Sprache unseres Textes oft eintreten, machen weiter die Annahme, daß er moldauischen Ursprungs war, wahrscheinlich. Das ist alles, was sich mit größter Wahrscheinlichkeit über ihn sagen läßt. Ebenso wenig läßt sich über den Ort, wo unsere Psalterhandschrift geschrieben worden ist, sagen. Marian's Behauptung[2], daß der Text im Kloster Voronetz abgeschrieben sei, ist eine reine Hypothese. Ausgeschlossen ist es allerdings nicht, wenn wir noch die oben besprochenen Russismen in Betracht ziehen, falls dies, was sehr fraglich ist, wirkliche Russismen sind, daß der unbekannte Kopist dieses slavisch-rumänischen Psalters irgendeinem nordmoldauischen Kloster angehört hat. Dies aber näher zu bestimmen, fehlt jeder Anhaltspunkt.

[1] Die folgende Randbemerkung, die wir auf dem Blatte Nr. 15v finden: ‘съ съ щие де кънд ам ⱵчепѸт еѸ михаил мóнахѸл декеврїе 5 — 1799’, stammt von einer späteren Hand und kann somit für unsere Frage nicht in Betracht kommen. Dasselbe läßt sich auch von der folgenden slavischen Randbemerkung: ‘исписа сии ѱалтир раб б͠жии никодим’ sagen. — [2] Analele Academieĭ Române[2], XVa (Bucureşti 1893) 101.

B. Sprache.

a. Schrift und Lautwert.

16. Unser Psalter ist, wie alle altrumänischen Sprachdenkmäler, in dem sogenannten kyrillischen Alphabet, das die Rumänen von den Bulgaren nach dem XII. Jahrhundert entnommen haben[1], überliefert. Der Lautwert der in den altrumänischen Sprachdenkmälern benutzten Schriftzeichen beruht, soweit er sich mit der altrumänischen Aussprache deckte, auf der damaligen Aussprache des Bulgarischen[2].

[1] I. Bogdan, Dela cine şi când au împrumutat Românii alfabetul chirilic?, in Omagiu luĭ T. Maiorescu, Bucureştĭ 1900, 585 sqq.; I. Bărbulescu, Alfabetul chirilic şi ortografia slavă la Românĭ, Noua Revistă Română, III (Bucureştĭ 1900) 400 sqq. — [2] Mit dem Lautwert des rumänischen kyrillischen Alphabets befaßt sich ausführlich Bărbulescu, Fonetica alfabetuluĭ chirilic, Bucureştĭ 1904. Leider sind Bărbulescu's Resultate zum größten Teil auf ein ganz schwankendes und höchst unzulängliches Material gebaut. Auch blieben B. die verschiedenen Kriterien, die uns zur Verfügung stehen, um den Lautwert der in älteren Sprachdenkmälern angewendeten Zeichen zu bestimmen, vollständig fremd. Man muß sich wohl hüten, seine Resultate als erwiesene Wahrheiten hinzunehmen.

17. Das kyrillische Alphabet unseres rumänischen Psalters besteht aus folgenden Schriftzeichen.

Kyrillisch	Lateinische Umschreibung	Zahlwert
а	*a*	1
б	*b*	
в	*v*	2
г	*g*	3
д	*d*	4

Kyrillisch	Lateinische Umschreibung	Zahlwert
є	*e*	5
ж	*ž* (vgl. § 39)	
ѕ	*dz* (vgl. § 37)	6
з	*z*	7
и	*i*	8
ї	*i*	10
к	*k*	20
л	*l*	30
м	*m*	40
н	*n*	50
о	*o*	70
п	*p*	80
р	*r* (vgl. § 39)	100
с	*s*	200
т, ⷮ	*t*	300
ȣ, ꙋ, оу, ѵ	*u*	400
ф	*f*	500
х	*h*	600
ѡ	*o*	800
щ, шт	*št*	
ц	*ts*	900
ч	*č*	90
ш	*š* (vgl. § 39)	
ъ	s. § 19	
ь		
ꙑ	*i* (vgl. § 21)	
ѣ	*ĕá* (vgl. § 20)	
ю	*íŭ*	
ꙗ	*ĭá*	
ѧ	*ĭá* (vgl. § 20)	900
ѫ	s. § 19	
ѯ	*ks* (ξ)	60
ѱ	*ps* (ψ)	700
ѳ	*th* (ϑ)	9
ѵ	*i*	400
џ	*ğ*	
ꙟ	*î, în, n*	

џ ist serbischen, ꙟ bulgarischen Ursprungs.

18. Der Lautwert dieser Schriftzeichen, soweit dies aus der lateinischen Umschreibung nicht klar genug hervorgeht, ist der folgende: ж = *ž*, ein stimmhafter Zischlaut wie franz. *j* in '*jamais*'; з = *z*, der stimmhafte Zischlaut *s* des deutschen '*See*'; ш = *š*, der stimmlose Zischlaut *ch* des franz. '*chose*'; с = *s*, das stimmlose *s* des franz. '*sommeil*'. ц = *t* + *s*, ч = *t* + *š*, ѕ = *d* + *z*, џ = *d* + *ž* sind Affrikaten. ѯ = *cs*, ѱ = *ps*, ѳ = *th* und ѵ = *i* kommen nur in Fremdwörtern vor. Eine besondere Beachtung verdienen ѫ, ъ, ь; ѣ, ѧ; ы.

19. Schwer läßt sich der Lautwert der ѫ, ъ, ь näher bestimmen. Schreibungen wie въ ~ вѫ, вътьмъ ~ вътъмѫ, деморѣкца ~ демѫрѣкцѫ, дерѣптъ ~ дерѣптѫ, избъвире ~ избѫвире, къмпȣл ~ кѫмпȣл, къпръ ~ къпрѫ, лимбъ ~ лимбѫ, милъ ~ милѫ, мoȣлтъ ~ моȣлтѫ, мънкаю ~ мѫнкаю, мърȣлор ~ мѫрȣлор, нъскоȣ ~ нѫскоȣ, нъдъескоȣ ~ нѫдъескоȣ, ѡчинъ ~ ѡчинѫ, плѣкъ ~ плѣкѫ, препъдаре ~ прѫдаре, прѫпъди ~ прѫпѫди, пъмънтоȣл ~ пъмѫнтȣл, пъръ ~ пѫръ ~ пърѫ, съмъра ~ съмѫраръ, съмъница ~ съмѫница, скъѕȣръ ~ скѫѕȣръ, сфънтъ ~ сфънтѫ, татъл ~ татѫл, факъ ~ факѫ; dann wie апъ ~ апь, вътъмѫ ~ вътьмъ, депреȣръ ~ депреȣрь, дȣпъ ~ дȣпь, исповедѧскъ ~ исповедѧскь, коȣмъндари ~ коȣмьндаре, мъсоȣръ ~ мъсоȣрь, ѡкъръ ~ ѡкърь, ръдиче ~ рьдиче, спатъ ~ спать, фериръ ~ ферирь, ꙟнтъръташ ~ ꙟнтьрьтарѫ; ferner wie ръдикь ~ рѫдикѫ; endlich wie адекъ ~ адекѫ ~ адекь, ръдикъ ~ ръдикѫ ~ ръдикь, славъ ~ славѫ ~ славь, тоатъ ~ тоатѫ ~ тоать, фъръ ~ фърѫ ~ фърь beweisen, daß ъ = ѫ, ъ = ь, ь = ѫ, ъ = ѫ = ь. Das Schwanken in der Schreibung dieser Zeichen wirkt störend und verwirrend, denn es läßt sich schwer sagen, ob diese Differenz sich nur auf die Zeichen beschränkt oder auch die Natur der Laute betrifft, die durch diese Zeichen wiedergegeben sind. Letztere Hypothese scheint größere Wahrscheinlichkeit für sich zu haben. Zu dieser Verwirrung kommt nun noch der Umstand hinzu, daß die Zeichen ъ und ь bisweilen im Inlaut und Auslaut da geschrieben sind, wo ursprünglich kein Vokal stand, und sie somit, nach slavischer Norm, rein orthographischen Charakter

haben: алътȣ, атȣньче, с͠фнътȣ, тоуръбоуръ, примь, динь, єфътининши. Ferner daß ь im Auslaut oft für ursprüngliches *-u* steht. Besonders über den phonetischen Wert des -ь in dem letzten Falle wissen wir nichts Bestimmtes. Es wird im allgemeinen angenommen, daß sich unter ь in diesem Falle ein *-ŭ*, welches auf dem Wege von *-u* zu seiner gänzlichen Verstummung lag, versteckt, ohne daß sich dafür irgendwelche Anhaltspunkte finden lassen. Niemand hat bis jetzt weder direkte noch auch nur indirekte Beweise für diese Annahme gebracht. Es handelt sich lediglich um eine Hypothese. Auffallend ist indessen, daß dieses -ь auch bei den slavischen Lehnwörtern oft eintritt: âронь CXIII 20[c], CXXXII 2[b], CXXXIV 19[b]; Ind. Präs. Pl. 1 бласвимь *8*, 89; давидь XCVIII; издраиль LXXVII 41[b] конобь CVII 10[a]; милостивь LXXVII 38[a]; моавь LXXXII 7, CVII 10[a]; *1*, 15[b]; прѣподобникь CXLIV 17[b]; самоиль XCVIII 6[b]; сїwнь CI 22[a], CXXXIV 11[a]; фараwнь *1*, 4[a]; *1*, 19[a]; шюмънь LXXVII 65[b]; ꙗкwвь LXXXIV (= slav. аронь, Ind. Präs. Pl. 1: бласвимь *8*, 89; давидь, издраиль, конобь, милостивь, моавь, прѣподобьнъ, самоиль, сионь, фараонь, шюмънь, ꙗковь). Es ist also durchaus nicht ausgeschlossen, daß dieser Schreibgebrauch mit -ь im Auslaut von den slavischen Lehnwörtern auf die rumänischen übertragen worden ist, ohne einer Besonderheit der altrumänischen Aussprache zu entsprechen.

Aus diesen Schreibweisen lassen sich gar keine bestimmten Anhaltspunkte gewinnen, um, was den Lautwert dieser Zeichen anbetrifft, zu einem sicheren Endergebnis zu gelangen. Man kann höchstens sagen, daß ъ, ѫ und ь bald heutiges *â* (*o* ohne Rundung), bald *î* (*u* ohne Rundung) wiedergeben; ъ und ь haben im Inlaut und Auslaut bisweilen rein orthographischen Charakter, ohne irgendeinen Laut zu bedeuten; ь entspricht im Auslaut oft dem ursprünglichen *-u* ohne sichere Bestimmung seines Lautwertes. Aus diesen Gründen halte ich, solange wir nicht imstande sind, etwas Bestimmtes über den Lautwert dieser Zeichen zu wissen, die gebrauchte Umschreibung durch *â*, *î* und *-ŭ* in sprachwissenschaftlichen Werken für ganz verfehlt, da eine solche Umschreibung leicht zu falschen Vorstellungen über den eventuell wirklichen Wert der durch diese Zeichen wiedergegebenen Laute führen kann. Es ist daher besser, diese Zeichen unumschrieben zu lassen.

20. Ein ähnliches Schwanken läßt sich auch bei der Besprechung der Zeichen ѣ und ѧ feststellen, wenn es hier auch etwas weniger verwirrend wirkt. Denn Schreibweisen wie боурътатѣ ~ боурьтатѧ, врътоутѣ ~ врътоутѧ, демърѣца ~ демърѧца, дерептатѣ ~ дерептатѧ, доурѣре ~ доурѧре, дѣдевърꙋл ~ дѧдевърꙋл, е̂ширѣ ~ е̂ширѧ, и̂збъвѣще ~ и̂збъвѧще, кънтарѣ ~ кънтарѧ, лꙋмирѣѕъ ~ лꙋмирѧѕъ, лꙋмѣ ~ лꙋмѧ, лѣмнеле ~ лѧмнеле, лѣцѣ ~ лѣцѧ, марѣ ~ марѧ, die verschiedenen Formen des месерѣре, мирꙋрѣ ~ мирꙋрѧ, мѣ ~ мѧ, мѣле ~ мѧле, нѣмꙋ ~ нѧмꙋ, нѣша ~ нѧша, ѿмерѣскъ ~ ѿмерѧскъ, партѣ ~ партѧ, поменѣще ~ поменѧще, прѫдарѣ ~ прѫдарѧ, пърѣ ~ пърѧ, рꙋгъчюрѣ ~ рꙋгъчюрѧ, рѣле ~ рѧле, съцѣтеле ~ съцѧтеле, сѣтѣ ~ сѣтѧ, тѣме ~ тѧме, фрѫмсѣце ~ фрѫмсѧце, ферѣще ~ ферѧще, фѣче ~ фѧче, четатѣ ~ четатѧ, чѣтери ~ чѧтери, шедѣрѣ ~ шедѣрѧ, шѣрбеен ~ шѧрбеен, шѧпте ~ шѣптѧ, ꙟраинтѣ ~ ꙟраинтѧ, ꙟнтꙋрѣрекꙋ ~ [ꙟ]нтꙋрѧрекоу, ꙟнцелепцѣѕъ ~ ꙟнцелепцѧѕъ beweisen, daß der Schreiber keinen Unterschied zwischen ѣ und ѧ macht. Aus Schreibungen wie дѣдевърꙋл = де + адевърꙋл, дѣдерѣпта = де + а + дерѣпта; дѣинте = де + аинте LXXVIII 8^{a} (vgl. die Schreibung деáинте CXVIII 152), и̂спититоумѣи = и̂спититоу + ме + аи CXXXVIII 1, коуноскꙋтоумѣи = коуноскꙋтоу + ме + аи CXXXVIII 1, поусꙋмѣꙋ = поусꙋ + ме + аꙋ CXLII 3^{c}, оурѕитоулѣи = оурѕитоу + ле + аи CXVIII 152, фъгъдоуитоумѣмоу = фъгъдоуитоу + ме + амоу *6*, 10^{b}; чѣи = че + аи CIII 8^{b}, ꙟмпенсꙋмѣи = ꙟмпенсꙋ + ме + аи *6*, 4^{a}, geht aber klar hervor, daß ѣ = *ĕá*; und aus Schreibungen wie а̂пропїѧръ ~ апропїаръ, вїѧцъ ~ вїꙗцъ, воѧ ~ воꙗ, гониѧ ~ гонїа, дꙋлчѧцъ ~ дꙋлчацъ, мънїѧ ~ мънїꙗ, мъртꙋрїѧ ~ мъртꙋрїꙗ, пїѧрде ~ пїарде, пїѧрѫ ~ пїаръ, пїѧтръ ~ пїатра, сп͠сенїѧ ~ сп͠сенїа, сфинцїѧ ~ с͠финцїꙗ, топїѧ ~ тóпꙗ, ꙋрцїѧ ~ ꙋрцїа, ферїа ~ ферїѧ, часта ~ чѧста, ѧ ~ ꙗ, ѧрба ~ ꙗрба, челꙋѧ ~ челꙋꙗ, чеѧ ~ чеꙗ, чеѧи = че + и + аи CIII 16^{b} geht deutlich hervor, daß ѧ = *ĭá*. Für die Annahme ѧ = *ĭá* spricht auch die Wiedergabe slavischer Wörter wie юремиꙗ, пазїа (= *τοπάζιον*) durch die rumänischen еремїѧ, пазїѧ. Der Lautwert des ѧ als *ĭá* beruht auf der auch im mittelbulgarischen, wie in

heutigen bulgarischen Mundarten, in gewisser Ausdehnung vorkommenden Geltung des ѧ als *ja*[1]. Doch finden wir daneben auch Schreibungen wie мирȣратоусѧȣ = мирȣратоу + се + аȣ CXXXVIII 6[a], плекатоунѧи = плекатоу + не + аи LXXXIX 15[b], und wie кѣмъ ~ кїамъ, die für die Annahme ѧ = *ĕá* und ѣ = *ĭá* sprächen. Diese Schreibungen, ebenso wie das oben festgestellte Schwanken, erklären sich aber eher durch den Umstand, daß wir es mit einer Kopie, die von einer gewissen Sorglosigkeit nicht frei ist, zu tun haben. Über die vermutliche Aussprache ę des ѣ, ѧ in der Stellung vor є ist § 28 nachzusehen. Als Wirkung slavischer Orthographie betrachte ich Schreibungen wie исповѣдескь, смѣренїѧ, смѣрѣще, смѣритоу, мѧ, памѧнтѣ, помѣнеще, помѣнѣскъ, сѧ (vgl. slavische Schreibungen wie исповѣдати, съмѣрюние, съмѣрити, мѧ, памѧть, помѣнѫти, сѧ) und sehe nicht darin, wie manche andere[2], Beispiele für ѣ, ѧ = *e*. Für мѣсерїе CXXXI 15 und ꙟвѣщерѧ CIII 16[a] denke man nur an мѣсерȣ und ꙟвѣще. фъръламцѧле und фѣчори sind wohl Schreibfehler. Schreibformen wie дѣаните neben дѣните, дѣакмоу neben деакмоу, sind Kompromißformen zwischen дѣните und деаните, дѣкмоу und деакмоу (vgl. дещинггȣ, лънггъ aus § 23). ȋздраилѣ ist wohl die slavische Form издраилѣ.

Obgleich es klar ist, daß ѣ = *ĕá* und ѧ = *ĭá* ist, wäre es vielleicht auch hier besser, aus Rücksicht auf das oft vorhandene Schwanken zwischen ѣ und ѧ, diese Zeichen in wissenschaftlichen Werken unumschrieben zu lassen.

[1] Kalina, Studya nad historyją języka bułgarskiego I (Krakau 1891) 251; Lavrov, Obzor zvukovych i formalnych osobennosteй Bolgarskago jazyka, Moskau 1893, 30. — [2] Bărbulescu, Fonetica alfabetuluĭ chirilic, 138. Besonders für unseren Text nimmt Densuşianu, Psaltirea voronețiană, 20, ѧ = *e* an.

21. ы = *i*, wie folgende Schreibungen beweisen: вынлор ~ вїнлор, испытир ~ испитир, либы ~ лимби, лъггоры ~ лънгориле, пр[ѣ]п[о]д[о]бнычилор ~ прѣподобничилор, скрые ~ скринȣ, смокынїи ~ смокинеле.

22. Die Lautgruppen ър, ьр, ъл, ьл werden oft nach slavischer Schreibart ръ, рь, лъ, ль geschrieben: бръбатȣл, бръбатоу, бръбацилор (daneben auch бърбатȣл); бръбъцилѧ; бръне; врътос; врътошѧрѣ; врътȣте; Ind. Präs. Sing. 1: връсȣ, Perf. 1 Sing. 3: врьсъ (daneben върса, върсар); дешрътȣ; дѣдевръ neben дѣдевър; кръбоури neben кърбȣри; Perf. 1 Sing. 3: клъкъ (daneben Ind. Präs. Sing. 2: калчи); Ind. Präs. Sing. 1: скръбїѧ; скръбици; скръби; Perf. 1 Pl. 3: скрънььвир; стлъпȣ; Fut. 1 Pl. 3: слъта вор; Perf. 1 Sing. 3: сфръши; сфръшире; сфръшитоу; Perf. 1 Sing. 3: ꙟмпръци neben ꙟмпърци; ꙟврътоаше neben ꙟвъртоаше; ꙟвръ́тошѧрѧ; ꙟвръ-тошѧте. Diese rein orthographischen Schreibformen sind auf die Nachahmung der altbulgarischen Orthographie (vgl. manche entsprechende slavische Schreibformen wie осквръннти, скръбѣти, скръбь, стлъпъ) zurückzuführen und dürfen nicht etwa als Metathesis betrachtet werden.

23. Der gutturale Nasal ist bisweilen vor Guttural, nach dem Beispiel der Griechen, durch г wiedergegeben: делоуггъ neben делȣнгъ, лъггоры ~ лънгориле, ꙟнсъггоуръ. Bisweilen finden sich beide Orthographien: дещинггȣ ~ дещингȣ, лънггъ ~ лънгѫ. Solche griechischen Schreibarten kommen auch im slavischen Texte vor, wie аггел neben ангель < *ἄγγελος*, sodaß dieser Umstand keinen weiteren Aufschluß bietet für die Hypothese[1], daß der Schreiber griechischen Ursprungs oder mit der griechischen Sprache vertraut war. Für die Schreibung коувва neben коумва vergleiche slav. аввакоумъ für griech. *ἀμβακούμ*.

[1] O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană, 20.

24. Von den verschiedenen, die Buchstaben begleitenden, diakritischen Zeichen, die aus den slavischen in die altrumänischen Handschriften übertragen wurden, kommen in unserem Texte folgende vor:

Ein Zeichen, das dem griechischen Spiritus lenis ähnlich ist, wird in der Regel auf den Anfangsvokal des Wortes gesetzt. Accentus acutus und Accentus gravis stehen willkürlich

auf betonten und unbetonten Vokalen, der acutus in der Regel im Inlaut, der gravis gewöhnlich im vokalischen Auslaut, so daß man aus dieser Verwendung keine Anhaltspunkte für die altrumänische Betonung gewinnen kann. Auch sind diese allgemeinen Normen nicht genau durchgeführt. So findet man oft Spiritus lenis auf Inlaut- und Auslautvokal (z. B. а̂ꙋѡ̂, коѧ̂ре, броа̂ще, ве.ꙟ̂ре, гониѧ̂, гръжѧ̂ще, и̂здрайлю, ѕъо̂ѹлꙋ̂и, къꙋ̂та, лъо̂ѹдатꙋ, непъѧ̂тъ, не.ꙟ̂въцаци, нопцие̂и, ѡповъи̂нцъ, противиѧ̂, при.ꙟ̂, прѣ.ꙟрълцатоѹ, пъ.ꙟ̂ре, фꙋ.ꙟ̂ре, че.ꙟ̂ре, .ꙟ̂кътрꙋѡ̂ usw.), den gravis oft im Inlaut (гръжѝни, ѕъо̂ѹлꙋ̀и, мъ̀рь, ѡ̂повъ̀и, месѐрѣрѧ usw.), den acutus oft auch auf vokalischem Auslaut (асъмърá, дне́, цюкатꙋ́, .ꙟкирá, .ꙟ̂кътрꙋѡ́ usw.). Auf einsilbigen auf Vokal auslautenden Wörtern findet man auch ̏: бѣ̇, да̏ де̏, еи̏, ѕи̏, ко̀ѹ, мѣ̇, мѧ̏, рѧ̏, са̏, ста̏, съи̏, та̏, тꙋ̏, фꙋ̏, фи̏, ши̏, щи̏, ꙗ̏. Dazu folgende mehrsilbige Beispiele: апоѧ, ачiꙗ̏, вiꙗ̏, гръжиѧ̀, лърциѧ̏, мъриѧ̏, ѡѧ̏, пїердꙋтъ̏, невидиѧ̏, скръбиѧ̏, ѹ̂рциѧ̏, ꙋ̂ръѧ̏, чеѧ̏. Puncta diaeresis stehen dort, wo die Vokale getrennt gesprochen werden sollen. Ein gebogener Strich ist Abbreviaturzeichen. Die Schriftzeichen, die als Zahlen verwendet sind, werden mit ~ oder einem ähnlichen Zeichen versehen. Endlich wird über Konsonanten ein Zeichen, dessen Verwendung im rumänischen Texte unklar ist[1], gebraucht, das wir aber mit ˝ im Text bezeichnen wollen.

[1] Im slavischen Texte scheint es immer dort, wo ein Vokal weggefallen ist, zu stehen.

25. Die Schriftzüge unserer Handschrift stellen die halbunziale Schrift dar, die in den slavischen Handschriften des XV. und XVI. Jahrhunderts sehr üblich war. Man gewinnt diese Überzeugung, wenn man unseren Text mit sicher datierten slavischen Handschriften vergleicht[1]. Die Schriftzüge unserer Handschrift weichen nicht viel ab von den Schriftzügen der slavischen Handschriften aus dem XV. und XVI. Jahrhundert.

Als paläographische Eigentümlichkeiten kommen in Betracht р und ꙟ. р wird am meisten quer geschrieben: ⊂, eine Schriftform, die wir auch im Psalter Scheiana treffen. ꙟ wird auch mit dem verkürzten senkrechten Strich geschrieben: ꙟ.

Für т wird gewöhnlich die dreifüßige Form: m gebraucht, die vom Anfang des XV. Jahrhunderts an in den slavischen Handschriften üblich war[2]. Sehr oft kommt ѹ für оу, seltener шm für щ vor. Mit Blatt 34r. fängt eine, wenn auch nicht genug sichtbare, neue Form in Buchstaben und Punktation an. Das läßt sich am klarsten bei den Buchstaben д, з und ѱ bemerken. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß diese kleine, kaum bemerkbare Abweichung in der Form dieser Buchstaben eher einer Laune des Schreibers zuzuschreiben ist, als daß die Annahme eines anderen Abschreibers nötig wäre.

[1] Vergleiche unseren Lichtdruck mit den Schriftproben aus den Jahren 1553 und 1552 bei Sabas, Specimina palaeographica, Moskau 1863; dann mit den aus dem XV. und XVI. Jahrhundert bei Lichačev, Paleografičeskoe značenie, I (St. Petersburg 1899), Tafel XI, XVa, XVb; endlich die Tafeln Nr. 9 und 10 aus A. J. Sobolevskij, Slavjano-russkaja paleografija[2], St. Petersburg 1908. Die Darstellung der slavischen Epigraphik, die der in russischer Sprache erscheinende slavische Grundriß, Enciklopedija slavjanskoj filologii, bringt, enthält leider noch nicht die Geschichte der kyrillischen Schrift bei Südslaven, Russen und Rumänen, sodaß ich nicht im Stande war, dieses Buch zu benutzen. — [2] E. T. Karskiĭ, Očerk slavijanskoj kirillovskoj paleografii, Warschau 1901, 204.

26. Wenn wir nun ein Urteil über die Orthographie unseres Textes gewinnen wollen, so müssen wir feststellen, daß das phonetische Prinzip und der Einfluß der orthographischen Theorie Konstantins des Philosophen[1] ebenso klar zur Geltung kommen wie überhaupt bei der altrumänischen Orthographie. Doch leidet sie, wie sonst die altrumänische Orthographie überhaupt, an einer gewissen Unsicherheit und an dem Übelstande, daß das kyrillische Alphabet der rumänischen Sprache zum Teil nicht ganz adäquat war und eine glatte Anpassung an die Bedürfnisse der rumänischen Sprache nicht bot. So haben wir z. B. gefunden, daß derselbe Laut durch verschiedene Zeichen wiedergegeben wird und daß dasselbe Zeichen für verschiedene Laute dient. Die mit einem derartigen Schriftgebrauch verbundenen Mängel führten schließlich dazu, daß das Schwanken und die Unsicherheit die Hauptmerkmale der altrumänischen Ortho-

graphie bilden. Dazu kommt noch, was unseren Text anbelangt, auch eine gewisse Sorglosigkeit, hauptsächlich in Folge davon, daß er, wie aus manchen sprachlichen Momenten hervorgeht, eine Kopie nach einer anderen Kopie ist und die Kopisten sich nicht bemüht haben, die Orthographie ihrer Vorlage, die noch schwankend war, genau wiederzugeben. So ist daraus eine Mischung entstanden, in der die Orthographie der Vorlage mit der des Abschreibers contaminiert ist, eine Mischung, die für eine wissenschaftliche Behandlung der Sprache, vor allem der Lautlehre, keine genügende Grundlage bietet.

[1] Darüber s. Gj. Daničić, Knjiga Konstantina filosofa o pravopisu, Starine, I (Agram 1869) 1 sqq.

27. Aus diesen Gründen kann eine eingehende Besprechung der Sprache an dieser Stelle nicht gegeben werden. Das Folgende beschränkt sich darauf, die wichtigen Spracheigentümlichkeiten des Textes kurz und bündig darzustellen, ohne auf eine genetische und historische Erörterung, die jedes Sprachphänomen für sich eventuell erwecken könnte, einzugehen, da eine solche Behandlung der Sprache nur mit Heranziehung der anderen altrumänischen Texte möglich wäre. Bei der Behandlung der Lautlehre wird vom walachischen Unterdialekt ausgegangen, da diese Mundart der altrumänischen Sprache in lautlicher Hinsicht am nächsten zu stehen scheint. Damit soll nicht gesagt werden, daß die altrumänische Schriftsprache sich auf Grundlage der walachischen Mundart, wie manche behaupten, ausgebildet hat. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, muß hier ausdrücklich betont werden, daß die altrumänische Schriftsprache sich mit keiner dakorumänischen Mundart total deckt, sondern vielmehr mit fast allen dakorumänischen Mundarten Berührungspunkte aufweist. Dies zu erklären, soll anderswo versucht werden.

b. Lautlehre.

28. ѣ, ѧ, ꙗ an Stelle von heut. *é*, wenn der nächstfolgende Vokal ein *e* oder *i* ist: Perf. 1 Sing. 3 âлѣсє LXXVII 67^b, 68^a, 70^a; CXXXI 13^a; CXXXIV 4^a. Conj. Präs. Sing. 3

се ấщѣпте *2*, 2ª. весѣрека LXXVIII 1^b; CVI 32ª; CXXXVII 2ª; CXLIX 1^b; *6*, 5^b; *6*, 8^b; *7*, 53. Ind. Präs. Sing. 3 богъцѣще *3*, 7ª. бътржнѣцеле XCI 11^b. Ind. Präs. Pl. 2 бѣци *2*, 38ª. бѣцїн adj. CVI 27ª. Ind. Präs. Sing. 3 веселѧще CIII 15ª, CXII 9^b; Imper. Sing. 2 веселѧще LXXXV 4ª. Ind. Präs. Sing. 3 [ве]щеѕѣще LXXXIX 6. вистѣреле CXXXIV 7^c; *2*, 34^b. врѣре CXL 5^c, CXLIV 16. Ind. Präs. Sing. 3 гонѣще *2*, 30ª. Ind. Präs. Sing. 3 гржѧ̂ще CXLIV 21ª. Perf. 1 Sing. 3 дѣде LXXVII 46ª, 66^b; LXXXIII 12^b; CXI 9ª; CXIII 24^b; CXV 3; CXXXIV 12ª; CXLVII 5ª; *3*, 9^d; *3*, 10^i; *4*, 10^c. Conj. Präs. Sing 3 се дезлѣце CI 21^b. дерѣпте CXVIII 137; *7*, 27^b. Ind. Präs. Sing. 3 дерѣце LXXVII 72^b; LXXXI 3; LXXXIX 17^b; XCV 10^b; XCVI 2^b; C 7^b; CVI 30^b; CXVIII 128ª, 133ª; CXXXVIII 10; CXXXIX 12^b. доѡаспржѕѣче LXXXV. доүрѣре CXIV 3^c; *1*, 14^b. доүрѧре CXXVI 2^b. дѣдевѣре *2*, 4ª; *7*, 27^c. дѣцетеле CXLIII 1^c; CLI 2^b. ѕѣче CXLIII 9^b. Ind. Präs. Sing. 3 ивѣще се CI 17^b. Ind. Präs. Sing. 3 избъвѧще CXXIX 8. Imper. Sing. 2 ѝзбъвѣще LXXVIII 9^b; CXIV 4ª; CXVIII 134ª, 154, 170^b; CXIX 2; CXLI 7^b; CXLIII 7^b, 11ª; избъвѧще CXXXIX 2^b, 5^b. Imper. Sing. 2 ѝспитѣще CXXXVIII $23^{a, b}$. Ind. Präs. Sing. 3 кѹрзцѣще LXXVII 35^b. къдѣре CXLIII 14ª. къмѣше CIII 2ª. лѣмнеле XCV 12^b; CXLVIII 9^b; лѧмнеле CIII 16ª. лѣце C 3ª; *2*. месерѣре LXXXIII 12ª; LXXXIV 11ª; CXI 4^b; CXXIX 7; CXL 5ª; CXLIII 2ª. Ind. Präs. Sing. 3 месерѣще *3*, 7ª. Ind. Präs. Sing. 3 милоүѧще CXIV 5^b, милѹѧще CXI 5ª; Imper. Sing. 2 милоүѧще CXVIII 132; CXXII 3ª; милѹѧще LXXXV 3. Ind. Präs. Sing. 3 мзрѣще *9*, 46. мѣле LXXXV 7; XCI 11^b; C 2^b usw. Fut. Sing. 1 вою мѣрце LXXXV 11ª, CXXXVIII 7ª; Conj. Potent. Sing. 1 мѣрсере CXXXVII 7ª. мѣсерѹ LXXXV 1^b; мѣсерѹл LXXXI 4ª, CXII 7^b; мѣсерѹлѹи CI; *4*, 14^c; мѣсерилор CXXXIX 13^b. Ind. Präs. Sing. 3 недеждѹѩще LXXXIII 13. недерѣпте XC 3^b. недѣжде LXXVII 53ª; XC 9ª. Ind. Präs. Sing. 2 нждзѧ̂ще те XC 4^b; Ind. Präs. Sing. 3 нжстъвѣще CXLII 10^b; Imp. Sing. 2 нж́стъвѣще LXXXIX 16^b. Ind. Präs. Sing. 3 ȏбличѧще CXL 5ª. Ind. Präs. Sing. 3 ѽцзрѣще CI. Ind. Präs. Sing. 2 педепсѣще CXL 5ª. Ind. Präs. Sing. 3 пїардe CXLV 9^c; пїѧрде *2*, 25ª; пиѧрде CXLII 12ª. Ind.

Präs. Sing. 3 се подобѣще LXXXII 2^{a}. Ind. Präs. Sing. 3 поменѧще CX 5^{b}, поменѣще LXXVII 39^{a}; Imper. Sing. 2 поменѣще CXXXVI 7^{a}. Ind. Präs. Sing. 3 потредѣще LXXVII 38^{b}. потѣрѫ CXXI 7^{a}. Ind. Präs. Sing. 3 прїимѣще CXLV 9^{b}. поүтѣрник LXXXIII 13; поүтѣрникоүлȣи CXIX 4^{a}. пърѣте CXXI 7^{b}. пѣне CXLVIII 10^{b}. Conj. Präs. Pl. 3 се рȣширѣѕе XCVI 7^{a}; *7*, 42^{a}. рѣле CVI 34. рѧле CVI 39^{b}. рѣпеде CXLVIII 8^{a}. рѣче *7*, 33^{b}; *7*, 40^{c}. Ind. Präs. Sing. 2 сментѣще CXLIII 6^{b}. Ind. Präs. Sing. 3 .смѣрѣще *3*, 7^{b}. Imper. Sing. 2 сокотѣще LXXXV 6^{a}; CXXXIX 7^{b}; CXL 1^{b}; CXLI 7^{a}. спѣте CXLIX 6^{b}. Ind. Präs. Sing. 3 спъсѣще CXLIV 19^{b}; Imper. Sing. 2 спъсѣще CVII 7^{b}; CXVIII 146. стѣ-леле CXXXV 9^{a}; CXLVIII 3^{b}; *7*, 36^{a}; *8*, 62. съцѣтѐ XC 5^{c}. съцѣтеле CXIX 4^{a}; *2*, 23^{b}; *2*, 42^{a}; *4*, 11^{b}. съцѧтеле CXXVI 4; CXLIII 6^{b}. сѣмне CXXXIV 9^{a}. сѣмнеле LXXVII 43^{a}. сѣте CVI 32^{a}. тирерѣцеле CXLIII 12^{a}. Perf. 1 Sing. 3 тремѣсе CXXXIV 9^{a}; CXLVII 4^{a}; CLI 4^{a}; Fut. Sing. 1 тремѣте вою *2*, 24^{c}; 3 тремѣте ва CXLVII 7^{a}; Imper. Sing. 2 тремѣте CXLIII 7^{a}. Fut. Sing. 1 вою трѣче CXL 10^{b}, Pl. 3 вор трѣче CXLVIII 6^{b}; *1*, 16^{d}; Imper. Sing. 2 нȣ трѣче CXXXVII 8^{b}. трѣчере C 3^{b}. Ind. Präs. Sing. 3 се тѣме CXI 1^{a}, 7^{a}; се тѧме CXI 8^{a}; Pl. 1 не тѣмемоү *7*, 41^{a}; 2 въ тѣмеци CXXXIV 20^{b}. оүрѣкѫ LXXXV 1^{a}; CI 3; CXIV 2^{a}. фѣцеен LXXXIX 8^{b}; CXLVII 6^{b}. Perf. 1 Sing. 3 фѣче LXXVII 50^{a}, 54^{b}; LXXXII 10^{a}; XCV 5^{b} usw.; Pl. 1 фѣчемоү *5*, 18^{c}, фѣчемь *7*, 30^{b}; 3 фѣчеръ CVI 36^{b}; CXLVIII 8^{b}; CLI 2^{a}. Ind. Präs. Sing. 3 ферѧще CXX 3^{b}, 8^{a}; ферѣще CXX 4, 5, 7^{a}. Imper. Sing. 2 ферѣще CXXXIX 5^{a}; CXL 9^{a}. фїѧре *2*, 38^{c}. фрȣм-сѣце XCV 6^{b}; CX 3^{a}; CXLIV 12^{b}; фрѫмсѣце XCV 6^{b}; CX 3^{a}; CXLIV 12^{b}; фърълѣце XCI 8^{b}; C 8^{b}; CXVIII 133^{b}, 150; CXXXVIII 24^{a}; CXL 4^{c}, 9^{b}; *7*, 32^{a}. фѣте *2*, 35^{c}; фѣтеле LXXVII 63^{b}; XCVI 8^{b}; CXXXVI 8^{a}; CXLIII 12^{b}; CXLVIII 12^{a}; фѣтелор *2*, 19^{b}. хиклѣне CXL 4^{a}. Ind. Präs. Sing. 3 хрѫнѣще CXLIV 20^{a}; CXLV 6^{a}, 9^{a}; хрѫнѧще XCVI 10^{b}; CXIV 6^{a}; CXX 7^{b}. цинѣре *9*, 51^{a}. Ind. Präs. Sing. 3 чѧре CXVIII 176^{b}, CXLI 5^{d}; Pl. 1 чѧремоү *7*, 41^{b}. чѧрерѫ CXVIII 170^{a}. чѧтери XCI 4; XCVII 5$^{a, b}$; чѣтери CVII 3^{b}; CXLVI 7^{b}. шедѣрѫ CI; CXXXVIII 2^{a}; шедѣрѣ LXXXV; шедѧрѫ XCI. шѧпте CXVIII 164^{a}; *3*, 5^{c}; шѣптѫ 7. шѧрбеен CXV 7^{b}; шѣрбеен *9*, 48;

шѧрбелор CXXII 2^b. шѧрпелоуй CXXXIX 4^a. шѧсѧ 6. Ind. Präs. Sing. 3. ѿбѧ́ще XCVI 10^a; XCVIII 4^a; CXLV 8^c. џюдѣце XCVI 8^c; CXVIII 132; џюдѣцеле CXVIII 137, 160^b, 164^b, 175^b; CXLVIII 11^b; *7*, 27^c. Conj. Präs. Sing. 3 се ꙟпїѣдече CXXXIX 5^c. Ind. Präs. Sing. 3 ꙟмпързцѣще се CXLV 10^a; *1*, 18. Inf. ꙟмпърѣре CXL 4^b. Ind. Präs. Sing. 3 ꙟмоулцѣще LXXVII 38^c. Fut. 1 Pl. 3 ꙟвѣще ле вор CXXXI 9^a. Ind. Präs. Sing. 3 ꙟгрѫдѣще CVI 42^b. ꙟнтѹрѣрекоу XC 7; CVI 10^a; CXLII 3^c; ꙟнтѹнѧрекѹ LXXXI 5^a; [ꙟ]нтѹрѣрекѹ CVI 14^a; [ꙟ]нтѹрѧрекоу CXI 4^a; ꙟнтѹрѧ[ре]кь XCVI 2^a; ꙟнтоурѣрекоул *8*, 72; CXXXVIII 12^c; CXXXVIII 11^a, 12^a; ꙟнтѹрѣречѐ XC 6; *2*, 30^b; *7*, 40^b. Ind. Präs. Sing. 3 ꙟнтърѣще CIII 15^c; ꙟнтърѧ́ще сѧ *3*, 1^a. Ind. Präs. Sing. 3 ꙟнцелѣџе XCI 7^b, ꙟцелѣџе *5*, 11^a. Perf. 1 Pl. 3 ꙟцелѣсер LXXXI 5^a; Fut. Sing. 3 ꙟнцелѣџе ва CVI 43^b; Imper. Pl. 2 ꙟнцелѣџеци *2*, 7^b. Imper. Pl. 2 ꙟчѣпеци CXLVI 7^a.

агарѣнилор, врѣме, свѣчникоу sind vielleicht die slavischen Schreibungen агарѣнинъ, врѣмѧ, свѣщьникъ. Über das Schwanken zwischen ѣ und ѧ und über den Lautwert von ѣ und ѧ war schon die Rede (vgl. § 20). Formen wie нвеще мрежеле, недеждѣ, помѣнеще (vielleicht ein Schreibfehler für поменѣще), премисе, опѕече, фързлеџиле, шедерпле sind auf eine Sprachmischung zurückzuführen und beweisen, daß ѣ und ѧ in dieser Stellung schon zu jener Zeit, als dieser Text abgeschrieben wurde, zu е geworden waren.[1]

Tiktin hat verschiedene Male[2] versucht, zu beweisen, daß ѣ, ѧ in dieser Stellung eine andere Aussprache habe, nämlich wie ę, die noch heute in Siebenbürgen und in den angrenzenden Gebieten Rumäniens herrschen soll. ‘Trotz der identischen Schreibung’ — sagt T. — ‘der Tonsilbe in den Typen *lѣgâ* und *lѣğe, chꙗmâ* und *chꙗme* bis in unser Jahrhundert hinein, müssen schon beim Beginn der rumänischen Schriftzeit, also bereits in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., ѣ, ꙗ in *lѣ́ğe, chꙗ́me* anders gelautet haben als in *lѣ́gâ, chꙗ́mâ*, mithin, da über den Lautwert der Zeichen in letzteren Formen kein Zweifel obwalten kann, *lѣ́ğe, chꙗ́me* schon zu jener Zeit nicht mehr *lĕáğe, chĭáme* gesprochen wurden.’ Ohne mich auf eine eingehende Besprechung, die diese Frage verdient, einzulassen, möchte ich nur bemerken, daß die Hypothese Tiktins für

die Sprache unseres Textes keine Geltung hat und daß seine Beweisgründe, mit denen er überhaupt diese Annahme zu rechthtfertigen sucht, wenig überzeugend sind.

[1] Lambrior, Essai de phonétique roumaine, Romania, X 359. — [2] Studien 79 sqq.; Zeitschrift*), XI 58.

29. Schwanken zwischen є und и. Wörter: ачїѧ ~ ачеѧ adv., дє ~ ди, дєн ~ дин, дєм ~ дим, дєнсоу ~ динсоу, дё꙼ꙟтрȣ ~ динтрȣ, мерє ~ мирє, нечє ~ ничє, пажеще ~ пажище, прє ~ при, прєнсоу ~ принсȣ, стреинри ~ стринири, тирє ~ тири, ферече ~ феричє, χеклѣнїи ~ χиклѣни, черє ~ чирє, чѧтери ~ чѧтири, ѱълтирє ~ ѱълтири, шербȣл ~ ширбȣл, ꙟрема ~ ꙟрима, ꙟнцелепчюрє ~ ꙟ̂нцелепчюри, ꙟншелъчюрє ~ ꙟншелъчюри, ꙟ̂нџерїи ~ ꙟ̂нџирїи. Formen: ачїи ~ ачїє ~ чеи, чеꙗ ~ чїꙗ, боѧрє ~ боѧри, Ind. Präs. Sing. 3: верє ~ вирє, Perf. 1 Sing. 3: веꙟрє ~ вирє, Ind. Präs. Sing. 2: верє ~ вери < *velis, Ind. Präs. Sing. 3: вїє ~ вїи, гъндоурелє ~ гъндоурилє, драчїи ~ драчїє, доурѣрє ~ доурѣри, єщи ~ єщє, Ind. Präs. Sing. 1: йсповéдєскȣ мъ ~ йсповé-дискȣ мє, коумъндарє ~ коумьндари, Perf. 1 Sing. 3: липи сє ~ лєпи сє, мироури ~ мирȣрє, мирȣрелє ~ мирȣрилор, Ind. Präs. Sing. 2: мъниє ~ мънїи, невоє CXVIII 143 ~ невоилє, ѡамерилор ~ ѡамерелор, ѡпѕечє ~ патроуѕечи, Perf. 1 Sing. 3: прїимми ~ преимми, принде ~ прєнсеръ, първцилор ~ първѣтє, Ind. Präs. Sing. 2: спарџи ~ спарџє, соуспирилор ~ соуспирелє, трекъндȣ ~ трикъндȣ, Perf. 1 Sing. 3: тремѣсє ~ тремисє, Ind. Präs. Sing. 2: фачи ~ фачє, џюдечїє ~ џюдечїи, Imper. Sing. 2: ꙟ̂вїє ~ ꙟ̂вїи, Ind. Präs. Sing. 2: ꙟвїи ~ ꙟ̂вїє.

Vereinzeltes Schwanken zwischen о und ȣ: ꙟоу̂ ~ ꙟѡ̂, доупъ ~ допъ, коумьндари ~ комъндарѣ, коуноскȣ ~ кȣноускоутоу, носпрȣ ~ нȣстрȣ, пъкъпїȣ́сȣлȣ́и ~ пъкътосȣлȣи, ръпаоусоул ~ ръпаѡсȣ́л, скоцȣ ~ скоушю, ȣнсȣлȣи ~ ѡнсȣлȣи, оупобъиндоу ~ ѡпобъи, фокȣл ~ фȣкȣл, фокȣлȣи ~ фȣкȣлȣи.

Was das Schwanken zwischen є und и betrifft, das sich auch aus der Art, wie slavisch geschrieben ist (vgl. § 14), ergibt und im

*) Unter Zeitschrift citiere ich im folgenden die Zeitschrift für romanische Philologie.

übrigen der rumänischen Sprache nicht fremd ist[1], so lassen diese Beispiele schwer entscheiden, welche von ihnen die Aussprache и für є und welche є für и darstellen, welche Sprachmischung sind und in welchen Fällen bloße Schreibfehler vorliegen. So, wenn wir z. B. auf Blatt 39^{v} r. 12 in dem Wort исповєдєскоу, das uns gerade als Beispiel für das Schwanken zwischen є und и dient, и in є verbessert (vgl. § 4) sehen, bekommen wir leicht Bedenken, daß auch in CX 1^{a}, wo in der Tat исповєдискоу steht, ein Schreibfehler vorliegt, der Kopist aber diesen Fall aus Versehen unverbessert gelassen hat. Als weiteres Moment kommt der kombinatorische Lautwandel in Betracht. So sind Ind. Präs. Sing. 2 .̂ꙟвїє мє neben .ꙟвїи мє und мъниє тє neben мънїи тє vielleicht wegen des nächstfolgenden є aus мє, тє (regressive Assimilation) entstanden und dadurch ist ein scheinbares Schwanken zwischen є und и hervorgerufen worden. Endlich kann es noch geschehen, daß wir es mit einem slavischen Einfluß, der das scheinbare Schwanken mitgebracht hat, zu tun haben. So steht in CXLIX 3^{b} .̂ꙟ ѱ҃ълтири statt, wie sonst, .ꙟ ѱ҃ълтирє, vielleicht unter dem Einfluß des übersetzten slav. въ ѱ҃алтири. Um eine richtige Beurteilung des Schwankens zwischen є und и zu erzielen, sollen alle diese Momente mit in Betracht gezogen werden.

[1] Philippide, Principiĭ, 21 sqq.

30. є an Stelle von heut. *i* und *â*: амєнтє LXXXV 6^{b}; CXLII 1^{b}; *2*, 1; *2*, 7^{a}; âрєпъ XC 4; âрєпилє CIII 3^{c}; CXXXVIII 9^{a}; *2*, 11^{c}. âтоунчє CXXV 2^{c}; *1*, 15^{a}; *7*, 51. âтȣньчє XCV 12^{b}. бєсѣрєкъ CVI 32^{a}. бєсѣрєка LXXVIII 1^{b}; CXXXVII 2^{a}; CXLIX 1^{b}; *6*, 5^{b}; *6*, 8^{b}; *7*, 53. бєсѣрєчїєи CXLIII 12^{b}. Ind. Präs. Sing. 1: вєндєкоу *2*, 39^{c}; 3: вєндєкъ CXLVI 3^{a}; Perf. 1 Sing. 3: вєндєкъ CVI 20^{a}. вєндєкарє *5*, 19^{c}. дємѫрѣцѫ CXXIX 6^{b,c}. дємърѣца LXXXIX 14^{a}; XCI 3^{a}; C 8^{a}; CXLII 8^{a}. дємърѧца CVII 3^{c}; CXVIII 148. копєрємєнтєлє *4*, 7^{b}. коувєнтє XC 3^{b}; CVIII 3^{a}; CXXXVI 3^{d}; CXL 4^{a}; *3*, 3^{b}. кȣвєнтєлє CVI 11; CXI 5^{b}; CXVIII 139, 147, 148, 161, 162, 172^{a}; CXXXVII 4^{b}; CXLIV 13^{c}; *2*, 1. кȣвєнтєлор CXVIII 130, 160^{a}. мє (neben мъ, мѫ) XCI 5^{a}; CI 7^{a}; CVII 3^{c}, 4^{a}, 7^{b} usw. мєрє (neben einmal мирє XCI 12^{b}) LXXXIV 9^{a}; LXXXV 13^{a}; XC 14^{b},

15ᵃ usw. менре CXXXIX 9ᵃ. менчюриле *6*, 9ᵃ; менчюрос8 CXV 2; менчюрос8л8и CVIII 2ᵃ; менчюроаск CVIII 2ᵇ; CXIX 2, 3. Fut. Sing. 3 менци ва *4*, 17ᶜ. морменте *5*, 19ᵃ. невендекатк *2*, 24ᵇ; невендекать *2*, 33ᵇ. немикк CXXXVIII 16ᶜ. Ind. Präs. Sing. 3 превеге CXXVI 1ᵇ. свенцилороу *10*, 70. се Conj. (neben einmal ск CXLIV 10ᵇ) LXXVII 38ᶜ, 44ᵇ, 71ᵇ; LXXXI 5ᵇ usw. семенцеле CXXV 6ᵃ. сментире CXX 3ᵃ. Perf. 1 Sing. 1: ↑пеншю *6*, 5ᵃ; 2: ↑мпенсеши CVII 12ᵃ; 3: ↑мпенсе LXXVII 60ᵃ, 67ᵃ; *9*, 52; Perf. 2 Sing. 2: ↑мпенс8мѣи *6*, 4ᵃ. Fut. Sing. 3: ↑венче ва *1*, 9ᶜ. ↑вѣщерѧ CIII 6ᵃ. Perf. 1 Sing. 3: ↑нтрестк CXLII 4ᵃ. Ind. Präs. Sing. 2 сментѣще CXLIII 6ᵇ statt сментѣщи ist wohl, wenn nicht ein Schreibfehler oder eine ungenaue Übersetzung vorliegt, aus dem Schwanken zwischen е und и (vgl. спарџе neben спарџи) entstanden. Neben dieser älteren Spracheigentümlichkeit stoßen wir auf einen viel jüngeren Lautwandel, der heute nur mundartlich auf dem dakorumänischen Sprachgebiet vorkommt, nämlich des е < и: вестири 10; дешидирáт8л CXI 10ᶜ; CXXVI 5ᵃ; Fut. Sing. 1: коунтири вою *2*, 26ᵇ; претоутиндирѣ *7*, 45ᵇ; стринирещи CXLIII 11ᵃ; оуркчюри CXXXVIII 22ᵃ. Imper. Sing. 2: лоучи CXLIII 6ᵃ, избѫвѧщи LXXXI 4ᵇ statt лоуче, избѫвѧще sind wieder, wenn nicht Verschreiben oder ungenaue Übersetzungen vorliegen, aus dem Schwanken zwischen е und и entstanden. Die Formen mit и an Stelle von е sind als jüngere oder dialektisch abweichende Formen zu betrachten.

31. к, ѫ an Stelle vom heut. *e*. Nominalformen: доwаспрѫѕѣче LXXXV ~ *dóŭâsprezeče*; д͠мнеѕк8 (neben д͠мнеѕеии CXXXIV 5ᵇ; *2*, 31ᵃ) CXLIX 6ᵃ; *2*, 4ᵃ; *2*, 12ᵇ usw. ~ *dumnezéu*; доурмитарѫ CXXXI 4ᵇ ~ *dormitáre*; ѕк8л (neben ѕеи LXXXV 8ᵃ) LXXVII 41ᵃ, 56ᵇ; LXXXIV 9ᵃ usw. ~ *zéul*; змкоулоуи (neben змеии CXLVIII 7ᵇ) *2*, 33ᵃ ~ *zméuluĭ*; нкгоуриле (neben негоура CXLVII 5ᵃ) CXLVIII 9ᵃ ~ *négurile*; нктаре *3*, 10ᵃ ~ *netáre*, нктарїи *3*, 4ᵇ ~ *netárĭĭ*; ркпаwс8л CXIV 7ᵃ, CXXXI 14ᵃ, ркпаоусоул CXXXI 8ᵃ, ркпаоус8 CXXXI 4ᶜ ~ *repáusul*; рк8 LXXXIII 12ᶜ; LXXXIX 15ᶜ; XC 10ᵃ; CVI 26ᶜ; *2*, 23ᵇ; *5*, 15; ркоу CXXXIX 12ᵇ; *2*, 5ᵇ; *7*, 44; рк8л XCVI 10ᵃ; C 4ᵇ; CXX 7ᵃ ~ *réŭ, réul*; ркширк *7*, 46 ~ *rešínâ*; скмкнца (neben семкнца

9, 55) CXI 2^{a}, съмѫнцa *7*, 36^{a} ~ *semíntsa*; съ pron. (neben sonst immer сє) *2*, 43^{b} ~ *se*; сърака CXLV 9^{b} ~ *seráca*; църъна CI 15^{b} ~ *tserínâ*; ꙟндєшрътꙋ (neben sonst immer ꙟндєшєртꙋ) CXIX 7 ~ *dešért*. Zu diesen Nominarformen gehören noch die auf ъ ausgehenden Plurale der Neutra, die in § 42 d angegeben sind. Verbalformen: Perf. 1 Pl. 3 аскоунсъръ CXLI 4^{b} (neben аскоунсєръ CXXXIX 6^{a}, CXL 9^{a}) ~ *ascúnserâ*; Fut. Sing. 1 âсъмъра мє вою CXLII 4^{b} ~ *asemâná mâ voiŭ*; Perf. 1 Pl. 3 въꙟръръ LXXVIII 1^{a} ~ *venírâ*; Perf. 1 Pl. 3 ѕисъръ CXXXVI 7^{b} (neben ѕисєр LXXXII 5^{a}) ~ *zíserâ*; Ind. Präs. Sing. 1 ївъскь XC 16^{b}, Pl. 3 ївъскоу *7*, 44 ~ *ivésc*; Ind. Präs. Sing. 1 мръгꙋ CXLII 8^{b} ~ *mérg*; Ind. Präs. Sing. 3 ѿцърѣщє CI ~ *otserĕáște*; Ind. Präs. Sing. 1 потопъскоу CXXXVIII 21^{b} ~ *potopésc*; Ind. Präs. Sing. 1 пріимѫскꙋ CXV 1^{a}, Pl. 3 пріимъскоу CXXXVIII 20^{b} ~ *primésc*; Perf. 1 Pl. 3 прєнсъръ CXIV 3^{a} ~ *prínserâ*; Ind. Präs. Sing. 1 прѣслѫвѫскꙋ LXXXV 12^{b}, XC 15^{c} ~ *preaslâvésc*; Fut. Sing. 3 ръспоунде ва CXVIII 172^{a} ~ *respúnde va*; Fut. Sing. 1 ръпъоуса вою *4*, 16^{e} ~ *repausá voiŭ*; Ind. Präs. Pl. 3 ръсароу *8*, 74 ~ *resár*; Perf. 1 Sing. 3 съмъръ *2*, 8^{b} ~ *semânâ'*, Fut. Sing. 1 съмъра вою *2*, 26^{a} ~ *semâná voiŭ*, Part. Prät. Pass. съмърацй *4*, 3^{b} ~ *semânátsĭ*; Ind. Präs. Pl. 3 ювъскꙋ CXVIII 165^{a}, CXXI 6^{b}, ювъскоу CXVIII 132 ~ *ĭubésc*; Ind. Präs. Sing. 1 ꙟвъскоу CXXXI 18^{a}, neben Perf. 1 Sing. 3 ꙟвєщи CXLVI 8^{a}; Conj. Präs. Sing. 3 сє ꙟмпїєтрълє *1*, 16^{b} ~ *sâ împietréze*.

In доwаспрѫѕѣчє < duo + super + decem, д҃мнєѕъоу > dominus + deus, дєшрътоу > desertum, доурмитарѫ > dormitare, ѕмъоулоуи > slav. змии 'δράκων, draco', нъгоурилє > nebula, нътарє > ne + talis (über rumän. Praeffix *ne* > lat. ne s. Diez, Gramm.^{5} 721), ръшиñъ > resina, съмѫнцa > sementis, съ > se, ръꙋ > reus, сърака > slav. сиракъ 'pauper', църъиъ > terra + -īna, асъмъра > assimilare, аскоунсъръ > absconderunt, въꙟръръ > venerunt, ѕисъръ > dixerunt, мръгꙋ > mĕrgo, -ѫскꙋ, -ъскꙋ (aus ивъскоу, потопъскоу, пріимѫскꙋ, прѣслѫвѫскоу, ювъскоу, ꙟвъскоу) > -isco, прєнсъръ > prehenderunt, ѿцърѣщє > ad + tĕrreo (vgl. it. atterire)[1], ръспоунде > respondeo, ръсароу > re + salio, съмъра > semino, ръпаоуса > repauso, wo wir ein in ъ, ѫ übergegangenes ursprüngl. *e* (> ẹ̄, ẹ̆, ị̆) haben. Alle Formen mit є an Stelle von

ѫ, ъ, wie ѕен, змен, негоура, аскоунсеръ, ѕисер sind älter. Dieser Übergang des ursprüngl. *e* in *â* nach bestimmten Konsonanten ist auf dem ganzen dakorumänischen Gebiete, vor allem in der moldauischen Mundart, sehr verbreitet.

[1] Über die Vertauschung von *a* und *o* im Romanischen s. W. M. Lindsay, Lateinische Sprache, Leipzig 1897, S. 19.

32. ѫ, ъ an Stelle vom heut. *i*: Perf. 1 Pl. 3 въꙟръръ LXXVIII 1^a ~ *venírâ*, врътȣте (s. Glossar) ~ *virtúte*, демъ-рѣца LXXXIX 14^a, XCI 3^a, CXLII 8^a, демърѧца CVII 3^c, CXVIII 148 ~ *diminĕátsa*; ѕъса XCVIII 7^b (neben ѕиса LXXVII 37, ѕиселе CX 7^b; *7*, 30^a) ~ *zísa*; Conj. Präs. Pl. 3 ѕъкъ CXIII 10 (daneben ѕикъ CXVII 2^a, 3^a, 4^a; CXXIII 1^b; *2*, 27^c) ~ *zícâ*; лакрѫ́ми CXIV 8^b, CXXV 5 ~ *lácrimĭ*; лȣмърарѣ CXXXVIII 11^b ~ *luminárea*; ръдика (s. Glossar) ~ *ridicá*; ръдикарѣ CXL 2^b, CXLIX 6^b ~ *ridicárea*; Perf. 1 Pl. 3 ръсипиръ CXL 7^b ~ *risipí'râ*; Part. Prät. Pass. ръсипиції CXLVI 2^b ~ *risipí'tsiĭ*; семънцъ *9*, 55 ~ *semíntsâ*; спрѫнчѧнелелωр CXXXI 4^b ~ *sprinčĕánele*; сфънціен (daneben immer сфинціе) CXLIV 5^a ~ *sfintsíeĭ*; сънгоур CLI ~ *síngur*; Impf. Pl. 3 тъмпира LXXXIV 11^a ~ *întimpináŭ*; тъмпиратȣл CLI 6^a (daneben тимпи́рарѣ XC 6^b) ~ *întimpinátul*; църȣтȣл LXXXIX 11^a, CXIII 2^b ~ *tsinútul*; църъле CXXXIV 12^a ~ *tsâ'rile*; Perf. 1 Pl. 3 ꙟмпȣцънаръ CVI 38^b ~ *împutsinárâ*; Conj. Präs. Sing. 1 се ꙟвънкоу *4*, 19^b ~ *învíng*, 3 се ꙟвънкъ CXVIII 133^b ~ *înví'ngâ*; Ind. Präs. Sing. 3 ꙟнсъггȣръ CI 8 ~ *însíngurâ*.

Die Quelle des heut. *i* in allen diesen Beispielen ist verschieden. In *zícâ* > dicant, *lácrimĭ* > lacrimae, *lumináre* > luminare, *síngur* > singulus, *învíng* > vinco, *însíngurâ* > singulus, *împutsiná* > putsin, *virtúte* > virtus haben wir ein ursprüngl. *i*. In *venírâ* > venerunt, *semíntsâ* > sementis, *sfintsía* > slav. свѧтъ + -ia, *sprinčĕánâ* > supercilium + *ğĕánâ*, *întimpiná* > *témpinâ > tempus + -ĭna (eine kleine Zeit)[1], *tsâ'rile* > terrae + illae, *tsinútul* > teneo + -úto haben wir ein aus ursprüngl. *e* entstandenes sekundäres *i*. In *diminĕátsa* > demane + -itia, *risipí* > slav. расъıпати '*διασκεδάννυμι*, dissipare', *ridica* > eradico haben wir ein aus ursprüngl. *â*, wegen folgenden *e* und *i*, entstandenes junges *i*: *demane + -itia < *demânĕátsâ* < *diminĕátsâ*,

eradico < *arâdíc* < *ridíc*, ρасzıпати < *râsipí* < *risipí*. Die Formen mit и an Stelle von z, ж, wie ѕнса, ѕнкz, сфинцїен, тимпираρѣ, sind älter. Dagegen sind die heut. '*diminĕátsa, ridíc, risipí*' jünger als демжрѣца, рzдика, рzсипи.

[1] Der Versuch, bei Philippide, Un specialist romîn la Lipsca, Iaşĭ 1910, S. 69, das Wort тzмпира mit тzмпжнж > τύμπανον in Zusammenhang zu bringen, scheint mir sehr fraglich. Dafür spricht besonders der Umstand, daß тzмпира mit Rhotazismus, der nur in lateinischen Erbwörtern eintritt, während тzмпжнж ohne Rhotazismus steht. Ferner scheint mir тzмпжнж mehr Buchwort, das auf dem Wege der Literatur aufgenommen ist, zu sein als тzмпира, welches ein volkstümliches Wort ist. Endlich sind die Bedeutungen der betreffenden Wörter fundamental verschieden: тzмпжнж = 'Handpauke', тzмпира = 'entgegengehen, - kommen, - treten'. Es ergibt sich somit, daß in der rumänischen Sprache тzмпира und тzмпжнж zwei verschiedene Worte sind, die nicht verwechselt werden dürfen. Der lateinische Ursprung von тzмпира ist oft vermutet worden.

33. 8 an Stelle vom heut. *o*: Ind. Präs. Sing. 3 д8рмитѣѕz CXX 4 Conj. Präs. Sing. 3 се д8рмитѣѕе CXX 3ᵇ ~ *dormiteázâ, dormitéze* > dormitare; доүрмитарж CXXXI 4ᵇ ~ *dormitáre* > dormitare; Fut. Sing. 1 коүнтири вою *2*, 26ᵇ ~ *voiŭ contení* > *contenio; Ind. Präs. Sing. 2 микшюраши *4*, 12ᵃ, Pl. 1 микшоүрzмоү *7*, 37ᵃ ~ *micšorášĭ, micšorâ'm* > *micušor* > *mic* > mica; ѫгр8пжторю LXXVIII 3ᵇ ~ *îngropâtór* > in + grŏápâ[1] + -âtór; Perf. 1 Sing. 3 ѫфл8ри CXXXI 18ᵇ ~ *înflorí* > *flŏáre* > florem.

о an Stelle vom heut. *u*: поздѣрїи *7*, 46ᵇ ~ *puzdériĭ* > slav. поздерию 'καλάμη, stipula'; потѣрѧ CXXI 7ᵃ ~ *puterea* > *potēre; Perf. 1 Sing. 3 ѫнкорци се XC 1ᵇ ~ *încurtsí se* > curte > cohortem.

z an Stelle vom heut. *o*: Ind. Präs. Sing. 3 лzк8ѧще CX 3ᵇ, 10ᶜ; CXI 3ᵇ, 9ᵇ; CXVI 2ᵇ ~ *locuéšte* > loc; рzт8нд8л8и CXXXIX 10ᵃ ~ *rotúnduluĭ* > rotundus.

z, ж an Stelle vom heut. *u*: порzнчита CXI 1ᵇ, порzнчителе CXVIII 127, 128ᵃ, 131ᵇ, 134ᵇ, 143, 159, 166, 168ᵃ, 172, 173ᵇ, 176ᵇ *porunčíta, porunčítele* > slav. поржчити 'ἐγχειρεῖν aggredi'; фржмсѣце XCV 6ᵃ, CX 3ᵃ, CXLIV 5ᵃ, 12ᵇ (daneben

фрꙋмсѧце XCV 6^{a}) ~ *frumsétse* > frumós; ꙟфрѫмшѣте CXLIII 12^{b} ~ *înfrumšáte* > frumós.

ꙟ an Stelle vom heut. *u*: мꙟмъ CXII 9^{b} ~ *múmâ* > mamma[2]; ꙟмбла LXXVII 39^{b}, LXXXI 5^{a}, LXXXIII 11^{c}, C 6^{b}, CIII 3^{c}, CXXV 6^{a}, CXXX 1^{c}, CXLI 4^{b}, 5^{b}, 20^{a} ~ *umblá* ~ ambulo; ꙟмплѣ LXXXIX 14^{a}, XC 16, CVI 9, CXXII 3^{b}, 14^{b}, CXXVI 5^{a}; *4*, 3^{d}; *9*, 53; ꙟмплꙋте CXLIII 13^{a} ~ *umplĕá, umplúte* < impleo.

Alle diese Spracherscheinungen kommen noch heute auf dem dakorumänischen Gebiete mundartlich vor.

[1] G. Meyer, Etym. Wörterb. 131, leitet das rum. *grŏápâ* aus dem alb. *gropε* ab, das aus bulg. гровъ = 'fovea, sepulcrum' abstammen dürfte, obgleich ihm selbst eine albanesische Entlehnung aus dem slav., wegen lautlicher Schwierigkeiten, sehr zweifelhaft erschien. Nun gehört das slav. гровъ zu гребѫ, грети mit Ablaut *o* — *e*, Berneker, Etym. Wörterb. 353. Für rum. *grŏápâ* 'Grube, Grab' und alb. *gropε* 'Grube, Grab' möchte ich altdeutsch *crôpa, gruopa, kruopa, cruapa* 'Grube, Grab, Loch, Höhlung' Schade, Altdeutsches Wörterbuch^{2} 355, vorschlagen. — [2] Diese Form verdient besondere Beachtung. Im Text steht ꙟⷨма. Ich lese мꙟма (vgl. alb. *mεmε* 'Mutter' > mamma, G. Meyer, Etym. Wörterb. 272), denn gegen eine Lesung ꙟ мама spräche der slavische Text und eine Leseart ꙟмма mit Doppelschreibung wäre wegen des seltsamen Erscheinens einer Dittographie unter solchen Bedingungen unbegreiflich. Es bleibt die Form мꙟма mit den rumänischen Lautgesetzen in Einklang zu bringen übrig. Wie bekannt, ist lat. *á* + *m*, *n* + consonans im Rumänischen zu *î* geworden: blandus < *blî́nd*, branca < *brî́ncâ*, campus < *cî́mp*, canto < *cî́nt*, frango < *frî́ng*, languidus < *lî́nĝed*, mandium 'Rind', Meyer-Lübke, Etym. Wörterb. 384, < *mî́nz*; panticem < *pî́ntece*, plango < *plî́ng*, rancidus < *rî́nčed*, sanguis < *sî́nĝe*, strambus < *strî́mb*, ambulo < *î́mblu*, angelus < *î́nĝer*. 'Doppel *m* — sagt dazu Tiktin, in Zeitschrift, X 246 — scheint vorhergehendes *a* nicht zu alterieren: *mámâ* > mamma, vielleicht auch *flámurâ* > flammula'. Was nun '*flámurâ*' anbelangt, ist es entweder spätlat. 'flammula' und somit ein halbgelehrtes Wort im Rumänischen, oder es stammt vielmehr aus byzant. *τὰ φλάμουρα*, Pl. zu *τὸ φλάμουρον* 'vexillum flammeum' (s. Ducange, Glossarium graec., und Stephanus unter *φλάμουλον τό*) ab. In beiden Fällen hat es hier nichts zu suchen, da es kein lat. Erbwort ist, und das oben erwähnte Lautgesetz betrifft nur die lat. Erbwörter. Bleibt nur 'mamma'. Ich glaube, falls unsere Lesung richtig ist, daß auch Doppel *m* als m + consonans behandelt worden ist. In dieser Weise ließe sich vielleicht

auch der Lautwechsel mamma < мѫма < *múmâ* (vgl. ambulo < ѫмблоу < *úmblu*) am besten erklären, so daß wir nach irgendwelchen anderen Kombinationen (vgl., z. B., was Tiktin in seinem Wörterb., II 1020, darüber sagt) nicht mehr zu suchen brauchen.

34. Ursprüngl. *a* bisweilen noch nicht übergegangen in *â*: Ind. Präs. Pl. 1 лѫоудамоу *8*, 90^{a} ~ *lâudâ'm* > laudamus; марїен CXXXVIII 9^{b}; *1*, 19^{b}; *6*, 4^{a}; *7*, 36^{b} ~ *mâ'rieĭ* > mare; Fut. Sing. 1 избави ва XCVI 10^{b} (daneben immer избѫви) ~ *izbâví voiú* > slav. избавити ‘ῥύομαι, liberare’; ȋзба́виторю CXLIII 2^{b} ~ *izbâvitór* > *izbâvi*; Perf. 1 Sing. 3 прѣслави се *1*, 1^{a} (daneben прѣслѫви) ~ *preaslâví* > slav. прославити ‘δοξάζειν, celebrare’. Sollte es bei избави, избаविторю und прѣслави sich nicht um einen Einfluß der entsprechenden slavischen Wörter избави, прослави handeln?

а an Stelle vom heut. *e̊á*: Ind. Präs. Pl. 3 âшаптѫ CIII 11^{b} (daneben âшѧптѫ CXLI 8^{c}; Imper. Sing. 2 âшѣптѫ CXVIII 122) ~ *aštĕáptâ* > adspectant; Ind. Präs. Sing. 3 âсамѣ́рѫ се CXLIII 4^{a} ~ *se asĕámânâ* > assimilat; дѣдеварѫ CXVIII 142 (daneben дѣдевѣре *2*, 4^{a}; *7*, 27^{c}) > de + ad + de + verum; Conj. Präs. Sing. 3 се се ȋспрѫваскѫ CXL 2^{a} ~ *sâ se isprâvĕáscâ* > slav. исправити ‘εὐθύνειν, dirigere’; Ind. Präs. Sing. 3 лепаскѫ CXXXVI 6^{a} ~ *lipĕáscâ* > slav. лѣпити ‘conglutinare’; сарѫ CXL 2^{b} ~ *sĕára* > serum; стража CXXXIX 6^{b} ~ *strĕáža* > slav. стрѣжа.

ѧ, ꙗ an Stelle vom heut. *ĭé*: боѧре CXVII 9, боѧри CXLV 3 ~ *boĭéri* > slav. болꙗрѫ; мїаре *2*, 13^{c} ~ *mĭére* > mel; моуѧрѣ CXXVII 3 ~ *muĭérea* > mulier; пїале CIII 2^{b} ~ *pĭéle* > pellis; Ind. Präs. Sing. 3 пїаре CXI 10^{c} ~ *pĭére* > perit; Ind. Präs. Sing. 3 пїарде CXLV 9^{c}, пїѧрде *2*, 25^{a} ~ *pĭérde* > perdit; фїѧре *2*, 32^{c} > fel (daneben фїерילе CXLVIII 10^{a} > fera beweist, daß ѧ schon zu ѥ geworden war); ꙗзере CXIII 8^{a}, ѧзере CVI 35^{a} ~ *ĭézere* > slav. ѥзеро ‘λίμνη, lacus’; ѧсле *4*, 17^{e} ~ *ĭésle* > slav. ꙗсли ‘φάτνη, praesepe’; Ind. Präs. Sing. 3: ѧсте und ꙗсте LXXXIX 10^{c}; XCI 2 usw. ~ *ĭéste* > est.

Die letzten zwei Spracherscheinungen kommen noch heute auf dem dakorumänischen Gebiete mundartlich vor.

35. Betreffend des ursprünglich auslautenden *-u* bietet unser Text ein sehr buntes Bild. Überblickt man alle Fälle in ihrer Gesamtheit, so ergeben sich folgende Kategorien:

a) Wortformen nur mit auslautenden -оу, -ȣ: Part. Prät. Pass. адоурмитȣ LXXVII 65^{a}. ӑдѫнкатȣ̀ CVI 24^{b}, ӑдѫнкатоу *1*, 5^{b}. а̂кмоу̀, а̂кмȣ̀ CXIII 26^{b}; CXXIII 1^{b}; CXXX 3^{b}; CXXXII 1; CXXXIII 1^{a}; *5*, 11^{d}; *7*, 33^{a}; *7*, 41^{a}; *8*, 89. ӑлтȣ CI 19^{d}. Part. Präs. алегѫндоу *3*, 2^{b}. а̂мароу *2*, 32^{d}. а̂моу, а̂мȣ CXVII 4^{a}; CXXXVIII 11^{a}; *6*, 5^{b}; *9*, 48^{b}. Part. Präs. а̂принѕѫндоу *7*, 46^{b}; Part. Prät. Pass. а̂принсȣ CIII 4^{b}. а̂пȣсȣ CXII 3^{a}. аркȣ LXXVII 57. Part. Präs. а̂рȣнкѫндоу *7*, 47^{b}. а̂рџинтȣ, а̂рџинтоу̀ CXIII 12^{a}; CXXXIV 15. Perf. 1 Pl. 1 аскоултѫмоу *7*, 40^{a}. а̂скоунсоу̀, а̂скȣнсȣ C 5^{a}, CXXXVIII 15^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 а̂о̂уѕȣ LXXXIV 9^{a}; Pl. 3 а̂ȣ̂дȣ̀, а̂ȣ̂доу̀ CXIII 14^{a}, CXXXIV 17^{d}; Perf. 1 Pl. 1 а̂ȣ̂ѕимоу CXXXI 6^{a}. а̂о̂урȣ̀ CXIII 12^{a}, CXXXIV 15. а̂о̂устроу *4*, 3^{a}. Perf. 1 Pl. 1 афлѫмоу CXXXI 6^{b}; Conj. Präs. Pl. 1 се а̂флѫмоу *7*, 38^{d}. Ind. Präs. Sing. 1 а̂џюнгоу *1*, 9^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 бласвескоу, бласвескȣ CXXXI 15; CXLIV 1^{b}, 2^{a}. блѫндȣ, блѫндоу LXXXV 5^{a}; *7*, 50^{a}. бра́целороу *9*, 51^{a}. бо́урȣ̀ CXXXIV 3^{b}. брѫбатȣ, брѫбатоу CXI 5^{a}; CXXXIX 2^{b}, 12^{b}; *3*, 9^{e}. бѫтрѫроу *2*, 25^{d}. Ind. Präs. Pl. 3 вѫдоу, вѫдȣ CXIII 13^{b}; CXXXIV 16^{b}; Perf. 1 Pl. 1 вѫѕоумȣ LXXXIX 15^{c}; Conj. Präs. Pl. 1 се ведемоу CV 5^{a}. Ind. Präs. Pl. 1 венедекоу *2*, 39^{c}. ви́ворѫтȣ̀ CVI 25^{a}. Ind. Präs. Pl. 1 веримоу *7*, 41^{a}; 3: вирȣ CXXV 6^{b}; Part. Präs. вїиндоу CXXV 6^{b}. вироу LXXVII 65^{b}; *2*, 14^{e}. Ind. Präs. Sing. 1 вѫзнесеске *1*, 2^{c}. Ind. Präs. Sing. 1 врѫсȣ CXLI 3; Ind. Präs. Sing. 1 ватѫмоу *2*, 39^{c}. гласȣ CIII 12^{b}; CL 3^{a}. Ind Präs. Pl. 3 глѫсескоу CXIII 15^{c}. Conj. Präs. Sing. 1 се гонескȣ *1*, 9^{a}. грасȣ XCI 11^{b}. Perf. 1 Pl. 1 гре́шимоу *7*, 29. Ind. Präs. Pl. 3 грѫжескоу CXIII 13^{a}; CXXXIV 16^{a}; CXLIV 11^{b}; Part. Präs. грѫжиндоу *7*, 51. гѫндȣ LXXXII 6^{b}. деакмоу CXIII 26^{b}, CXXX 3. дѣакмȣ, дѣакмоу CXII 2; CXX 8; *9*, 48. дедесоуптоу *2*, 22^{b}. декоурȣндȣ̀ CXLVII 4^{b}. дерептоу, дерептȣ CXI 4^{b}; CXIV 5^{a}; CXVIII 137; CXLII 10^{b}; CXLIV 17^{a}; *2*, 4^{a}; *3*, 2^{a}; *3*, 10^{h}; *7*, 27^{a}. Ind. Präs. Pl. 3 дещингȣ, дещингоу CXIII 25^{b}; CXLII 7^{c}; *2*, 2^{b}. Ind. Präs. Pl. 3 дешкидоу *4*, 14^{c}. Ind. Präs. Pl. 3 додеескоу CXLII 12^{b}. ефтинȣ, ефтиноу CX 4^{b}, CXLIV 8^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 ѕикоу *2*, 40^{c}; Pl. 3 ѕикȣ, ѕикоу CXLIV 6^{a}, 11^{a}. Ind. Präs. Pl. 1 зидимȣ CXXI 3^{a}; Pl. 3 зидескоу, зидескȣ CI 19^{b};

CXXXVIII 16^{c}; Part. Präs. зиднндȣ CXXVI 1^{a}. Ind. Präs. Pl. 3 ивъскоу *7*, 44^{a}. Perf. 2 Sing. 2 а̂йследитоу CXXXVIII 3^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 кїемȣ, кїемоу LXXXV 7; CI 3^{c}; CXV 4^{b}, 8; CXVIII 146; CXXXVII 3^{a}; CXL 1$^{a, b}$; CXLI 2^{a}. капȣ CXXXII 2^{a}. кинȣ CXXXIX 11^{a}. корбȣ CI 7^{b}. корнȣ LXXVII 69^{a}, XCVII 6^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 крескоу CXXXI 17^{a}; Pl. 3 крескȣ XCI 8^{b}. крединчюсоу CXLIV 13^{c}; *2*, 4^{c}. крещирȣ CXXXIV 4^{b}. Perf. 1 Sing. 3 коуноскоу XC 14^{b}; Part. Prät. Pass. кȣноускоутоу *4*, 2$^{a, b}$. коурȣндȣ (коуроундȣ) LXXVIII 8^{b}; CI 3^{c}; CXXXVII 3^{a}; CXLII 7^{a}; CXLVII 4^{b}. коуџетелороу *9*, 51^{b}. Ind. Präs. Pl. 1 къдемоу *5*, 18^{d}; 3: кадоу, кадȣ CXXXIX 11; CXL 10^{a}; CXLIV 14. къмпȣ *4*, 5^{b}. къндȣ, къндоу LXXVIII 5^{a}; LXXXIX 13^{a}; XCI 8^{a}; C 2^{a}; CI 23^{a}; CVI 13^{a}, 19^{a}, 28^{a}; CXVIII 171^{b}; CXIX 1, 7; CXXVI 2^{b}, 5^{b}; CXXXVI 1^{b}; CXL 1^{b}; CXLI 4^{a}; CXLII; CLI; *2*, 8^{a}; *2*, 35^{b}; *4*, 2$^{b, c, d}$; *6*, 8^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 кънтоу, кънтȣ C 1, 2^{a}; CVII 2^{b}, 4^{b}; CXXXVII 1^{b}; CXLII 9$^{a, b}$; CXLV 2^{b}; Pl. 1 кънтъмоу *1*, 1^{a}; *8*, 89; Conj. Präs. Pl. 1 се кънтъмȣ XCI 2; Part. Präs. кънтъндоу *8*, 90^{b}. кънтекȣ LXXXIV, CXXXI, CXLIII 9^{a}. кътоу *5*, 20^{c}. Ind. Präs. Sing. 1 каоутȣ CXVII 7; Conj. Präs. Pl. 3 се каоутȣ *6*, 5^{b}. ларгȣ CXVII 5^{b}. Part. Präs. лепѫдѫндоу CXXV 6^{a}. лимбȣтȣ CXXXIX 12^{a}. лонтроу *2*, 25^{b}. лоунгоу CXLIV 8. Ind. Präs. Sing. 1 лаоудȣ̀ CXLIV 2^{a}; Pl. 1 лъоудамоу *8*, 90^{a}. лъо̂удатоу XCV 4^{a}; CXII 3^{b}; *7*, 26^{b}. Ind. Präs. Pl. 1 менимоу *5*, 13^{b}. менчюросȣ̀ CXV 2. микоу CLI 1^{a}. Perf. 1 Pl. 1 микшоуръмоу *7*, 37^{a}. мироуратоу *1*, 11^{b}. мишелȣ LXXXV 1^{b}. Ind. Präs. Pl. 3 мȣлгȣ LXXVII 71^{a}. мȣлтȣ, моултоу LXXXV 5^{b}; LXXXIX 10^{d}; XCVI 1^{b}; CXIX 6^{a}; CXXII 3^{b}; CXLIII 13^{a}; CXLIV 8^{b}. Conj. Präs. Sing. 1 се мъръникȣ CI 5^{b}. Ind. Präs. Pl. 3 мърескȣ LXXXV 5^{b}. мърȣ, мъроу XC 12^{a}; CXIII 15^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 мръгȣ CXLII 8^{b}. мѣсерȣ LXXXV 1^{b}. Ind. Präs. Sing. 1 нѫвидескоу CXXXVIII 21^{a}; Pl. 3 невиде̂скоу *2*, 41^{d}. Ind. Präs. Sing. 1 недеждȣескȣ XC 2; Pl. 3 недеждоуескоу CXLIV 15^{a}, CXLVI 11^{b}. недерептȣ, недерептоу CXIX 2; CXXXIX 2^{b}, 5^{b}, 12^{b}; *7*, 32^{b}. нешкитȣ *5*, 20^{b}. Ind. Präs. Sing. 1 ноумъроу CXL 4^{d}. ноумъроу CLI. нȣѡрȣ XCVIII 7^{a}. роусоу *2*, 43^{a}. Ind. Präs. Pl. 3 нъдъескоу CXIII 6, CXXXIV 18^{b}. нѫра̂воу LXXXII 4^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 ѿгодескоу CXIV 9. Part. Prät. Pass. ѡкърътȣ̀ CXVIII 141. ѡмȣ, о̂моу CXVII 8; CXXXIV 8^{b}; CXXXIX 5^{b}. ѡмътȣ CXXXII 2^{c}. Part. Präs. о̑уповъиндоу

7, 40^{e}. Ind. Präs. Pl. 3 перȣ XCI 10^{a}. Ind. Präs. Pl. 3 пипъе̂скоу
CXIII 15^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 плекоу CXLIII 2^{c}. плодȣлȣ LXXXIV
13^{b}. Perf. 1 Pl. 1 плѫнсемоу CXXXVI 1^{a}. Impf. Pl. 1 поме-
нїѫмоу CXXXVI 1^{b}; Ind. Präs. Pl. 1 поменимȣ *5*, 16^{a}. Ind. Präs.
Sing. 1 потопъскоу CXXXVIII 21^{b}. Ind. Präs. Sing. 1 прїнмѫскȣ
CXV 4^{a}; Pl. 3 прїнмъскоу CXXXVIII 20^{b}; Perf. 1 Pl. 1 прїнми-
моу *5*, 18^{a}. прилазоу CXLIII 14^{a}. пророкоу *7*, 38^{a}. прѣгрешимоу
7, 29. прѣкънтатоу *7*, 52$^{a, b}$; *7*, 53; *7*, 54; *7*, 55. прѣкоувиꙟю-
шилороу *8*, 86. Ind. Präs. Pl. 1 прѣꙟрълицъмȣ *8*, 89. Part. Prät.
прѣꙟ̂рълицъндоу *8*, 90^{b}. ирѣподобитȣ LXXXV 2^{a}. Part. Prät.
Pass. прѣꙟрълицатоу *7*, 52$^{a, b}$; *7*, 53; *7*, 54: *7*, 55. Part. Prät.
Pass. прѣслѫвитоу *1*, 11^{a}; *7*, 26^{b}; Ind. Präs. Sing. 1 прѣслѫ-
вѫскȣ̀ LXXXV 12^{b}; XC 15^{c}. прѣꙟ̂нцелептȣ CVI 43^{a}. ростоу
CXIII 13^{a}; CXLIII 8^{a}; *7*, 51. Part. Präs. Pass. рȣгатȣ LXXXIX
13^{b}. рȣтесȣ LXXXII 5^{b}. Ind. Prät. Pl. 3 ръгъе̂скȣ CXLIV 7^{a}.
ръзвръттитоу, ръзвръттитȣ LXXVII 57^{b}; *2*, 5^{b}; *2*, 20^{c}. ръпаоусȣ
CXXXI 4^{c}. Perf. 2 Sing. 2 а̂и ръсъдитȣ CIII 16^{b}. Ind. Präs. Pl. 3
ръсароу *8*, 74. сатоу LXXVII 60^{b}. свѣчникоу CXXXI 17^{b}.
скаȣнȣ, скаоуноу CXXI 5; *3*, 8^{d}; *9*, 52. Ind. Präs. Sing. 1 скώцȣ
XC 15. Part. Prät. Pass. скрисоу CXLIX 9^{a}. Part. Präs. слѫ-
биндоу *2*, 36^{c}. слѫвитȣ, слѫвитоу *1*, 1^{a}; *7*, 45^{b}; *7*, 55. смѣ-
рицилороу *8*, 86. смѣритоу *7*, 39. сомнȣ CXXVI 2^{b}; CXXXI 4^{a}.
Ind. Präs. Pl. 3 спȣрȣ CXLIV 4^{b}. Conj. Präs. Pl. 1 се спȣремȣ
XCI 3. Perf. 1 Pl. 1 спънѕоуръмоу CXXXVI 2. Part. Präs,
стъндȣ CXXI 2; CXXXIII 1^{b}; CXXXIV 2. стлъпȣ XCVIII 7^{a}.
строугоуроу *2*, 32$^{c, d}$. Part. Präs. соуръндоу *7*, 50. соуптȣ, сȣптȣ
XC 4^{b}; XCVIII 5^{b}; CXXXIX 4^{b}; CXLIII 2^{c}. соуфлетоу, сȣ-
флетȣ CXXXIV 17^{b}; *7*, 39. сфръшитȣ, сфръшитоу LXXVIII 5^{a};
4, 13^{d}; *7*, 34^{a}. сфнтȣ XCVII 1^{c}; XCVIII 3^{b}, 6^{a}; сфънтоу,
сфънтȣ CX 9^{a}; CXXXVII 2^{a}; *3*, 2$^{a, b}$; *7*, 52^{b}; *9*, 49; сф͠нътȣ
LXXVII 54^{a}. събороу CXLIX 3^{a}. сътȣратȣ CVI 9. Ind. Präs.
Pl. 1 тѣмемоу *7*, 41^{a}; 3 темоу, темȣ CXVII 4^{a}; CXXVII
1^{1}; CXLVI 11^{a}. Part. Präs. трекъндȣ *2*, 39^{a}; *5*, 13^{b}; Ind. Präs.
Pl. 3 трекоу CIII 9^{a}, 10^{b}; CXLIII 3^{b}. тȣрнȣ CI 7^{b}. Ind. Präs.
Sing. 1 тънжескȣ CI 3^{b}. търъроу CLI 1^{b}. оунтоу, оунтȣ CIII
15; *2*, 13^{d}; *2*, 14^{a}. Perf. 2 Sing. 2 чѣи ȣрѕитȣ CIII 8^{b}. оуръmȣ
7, 32^{a}. оускатоу *1*, 19^{c}. Ind. Präs. Sing. 1 оучигоу *2*, 39^{b}. Ind.
Präs. Sing. 1 факоу *2*, 39^{b}; Pl. 1 фачемȣ CVII 14^{a}; 3: факоу,
факȣ C 8^{b}; CX 10^{b}; CXIII 16; CXXXIV 18^{a}; CXLV 4^{b}, 9^{b};

4, 17^a; Perf. 2 Sing. 2 ȃи фъкоутȣ CXXXVIII 15^a; Conj. Präs. Sing. 1 се факоу CXLII 10^a. Ind. Präs. Pl. 3 фереско́у *6*, 9^a; Perf. 1 Pl. 1 феримоу *7*, 30^b. фїероу CVI 10^b, 16; херoу CXLIX 8^b. флѫмъндȣ CVI 9. фолосȣ *1*, 9^b. фрȣмосȣ CXXXII 1. Part. Prät. Pass. фрѫмтоу *7*, 39. Ind. Präs. Sing. 1 фȣгоу CXXXVIII 7^b. фоулџероу *4*, 11^c. фърȣ, фъроу CXLVI 8^c; *2*, 2^c. Perf. 1 Pl. 1 фъръ-леџюнимоу *7*, 29. фъръфȣндȣ, фъръфоундоу CIII 6^a; CV 6^a; *4*, 10^c. хиклѣноу *7*, 32^b. хикленшоугоу CXXXVIII 4^a. Ind. Präs. Pl. 1 щимоу *5*, 13^b. челȣ CXLV 5^a. четȣ CVI 29^a. Ind. Präs. Pl. 3 чинстеско́у *7*, 33^b. Ind. Präs. Pl. 1 чѫремоу *7*, 41^b. Perf. 1 Pl. 1 шеѕоумоу CXXXVI 1^a. Ind. Präs. Pl. 3 юбъскȣ CXVIII 132, 165^a; CXXI 6^b; CXLIV 20^a. ꙗдȣ, ꙗдоу CXXXVIII 8^b; CXL 7^b; *3*. 6^b. џинтȣ XCIX 5^b. џосȣ, џосоу CVI 23^a; CXLV 8^b; *3*, 6^b. џюдецȣ, џюдецоу XCVI 2^b; XCVIII 4$^{a, c}$; C 1; CX 7^a. џюкатȣ CXIII 6^a. џюрелоу, џюрелȣ CXVIII 141; *2*, 25^c. Part. Präs. ꙟмблъндȣ LXXVII 39^b, ꙟблѫндȣ LXXXIII 12^c, ꙟмблѫ́ндоу CXXV 6^a. Perf. 1 Sing. 3 ꙟмплȣ, ꙟмплоу XC 16^a; CVI 9; CXXII 4^a; *4*, 3^d; *9*, 53; Pl. 1 ꙟмплȣмȣ LXXXIX 14^a; CXXII 3^b. Ind. Präs. Pl. 3 ꙟмȣлцескȣ CXXII 4^b; CXLIII 13^b. ꙟралтȣ CXII 4^a; CXXXVII 6$^{a, b}$. Conj. Präs. Sing. 3 се ꙟвъникоу *4*, 19^b. Conj. Präs. Sing. 1 се ме ꙟвъцоу CXVIII 148. Ind. Präs. Sing. 1 ꙟвъско́у CXXXI 16^a, 18^a. Ind. Präs. Sing. 1 ꙟралцȣ CXLIV 1^a. ꙟгрȣпѫторю LXXVII 3^b. Ind. Präs. Sing. 1 ꙟсоупциецȣ *1*, 9^c. Part. Präs. ꙟнтинѕъндоу *4*, 9^a. Ind. Präs. Pl. 3 ꙟторкȣ LXXXIV 9^c. Part. Präs. ꙟнторкъндȣ LXXXIV 7^a. Ind. Präs. Pl. 1 ꙟн-трѫмȣ, ꙟтрѫмоу CXXI 1; CXXXI 7. Ind. Präs. Sing. 1 ꙟтъ-рътȣ *2*, 2^c. Part. Prät. Pass. ꙟфїербънтатоу CXVIII 140. Ind. Präs. Sing. 1 ꙟнцелегоу C 2^a.

b) Wortformen mit ȣ und ohne ȣ: ȃџюторю CVII 12^b; CXVII *6*, 7; CXLIII 2^a; *1*, 2^a ~ ȃџютор CXX 1. врътосȣ CXXXVIII 8^e ~ врътос LXXXIV 10^a; CXVIII 127; CXXII 4^a; CXLI 7^b; *7*, 32^b. декътȣ LXXXIII 11^c; CXVII 8, 9 ~ декът LXXXIII 11^a. дерептȣ, дерептоу präp. LXXVIII 9^b; LXXXIX 15^b; XCVI 8^c; CVI 15^b; CXVIII 154; CXXI 8^a, 9^a; CXXXI 10^a; CXXXVII 8^a; CXLII 11^a; *2*, 19^b; *2*, 27^a; *4*, 7^a; *5*, 18^a; *7*, 34^a; *7*, 35$^{b, c}$; *7*, 37^b ~ дерепт CXVIII 127, 128^a, 129; *5*, 14^c. доухоу *7*, 39; *8*, 89 ~ доух, дȣх LXXVII 39^b; CVI 25^a; CXVIII 131^a; CXLVIII 8^a; *7*, 50^a. коумоу 2, 30^a ~ коум CXXXVI 4; 2, 25^d. коутремоурȣ *4*, 16^c ~ кȣтремȣр *1*, 15^b.

соуcȣ, соуcоу CXLIII 7^{a}; *3*, 3^{a}; *8*, 60^{e} ~ cȣc, соуc LXXVII 56^{a}; XC 1^{a}, 9^{b}; XCI 9; XCVI 9^{a}; CVI 11; CXLVIII 1^{b}, 4^{b}; *2*, 8^{a}. Ind. Präs. Sing. 1 сатоурȣ CXXXI 15 ~ сатȣр *1*, 9^{b}. тотȣ, тотоу, тотоу LXXVII 51^{b}; XCIX 1; *7*, 27^{b}; *7*, 37^{b} ~ тот XCV 1^{b}, 9^{b}; XCVI 5^{b}, 9^{a}; XCVII 4^{a}; CVII 6^{b}; CXV 2. тȣтȣрорȣ, тоутоурωроу CXLIV 9^{a}, 18^{b} ~ тȣтȣрор LXXXV 5^{b}; CX 10^{b}; CXLIV 15^{a}, 18^{a}; CXLVI 4^{b}; CXLVIII 14^{b}; CXLIX 9^{b}. фрикосȣ XCV 4^{b}; CX 9^{c}; CXXXVIII 14^{b} ~ фрикос XCVIII 3^{b}.

c) Wortformen mit -ȣ und -ь: êлоу, êлȣ LXXVII 38^{a}; LXXXIV 14^{a}; XC 14^{a}, 16^{a}; XCVIII 6^{c}; CVI 32^{b}; CXXXI 13^{b}, 18^{b}; CXXXIV 7^{b}; CXLVI 9^{b}; CXLVIII 3^{a}; CXLIX 2^{a}; *2*, 10$^{a, c, d}$ *3*, 8^{b}; *7*, 52$^{a, b}$; *8*, 57; *8*, 59; *8*, 61; *8*, 63; *8*, 65; *8*, 67; *8*, 69; *8*, 71; *8*, 73; *8*, 76; *8*, 79; *8*, 81; *8*, 83; *8*, 85; *8*, 87; *8*, 88; *8*, 89; *8*, 90^{b}; *9*, 50 ~ êль CVI 32^{a}. дешертȣ, дешертоу дешрътȣ CVI 9; CXVIII 161; CXIX 7; CXXVI 1^{b}, 2^{a}; CXXXVIII 20^{b}; CXLIII 8^{a}; *6*, 9; ~ дешерть CXXVI 1^{a}. пъмънтоу LXXVII 40^{b}, 69^{b}; CI 20^{b} usw. (s. Glossar) ~ пъмънть LXXXIV 12. Perf. 1 Pl. 1 фѣчемоу *5*, 18^{b} ~ фѣчемь *7*, 30^{b}.

d) Wortформen mit -ȣ, mit -ь und ohne: вороу ~ ворь ~ вор, вѣкоу ~ вѣкь ~ вѣк, кънтекȣлȣ ~ кънтекоуль ~ кънтекоул, локоу ~ локь ~ лок; лороу ~ лорь ~ лор; мижлокоу ~ мижлокь ~ мижлок; сȣфлетȣлȣ ~ соуфлетȣль ~ соуфлетȣл; фїюлȣ ~ фїюль ~ фїюл; фокоу ~ фокь ~ фок; черюлȣ ~ черюль ~ черюл.

e) Wortformen mit -ь und ohne: аркоуль *4*, 9^{a} ~ аркоул *3*, 4^{a}. бърбатȣль XCI 7^{a} ~ бърбатȣл CXI 1^{a}; CXXXIX 12^{a}. врѫжмашюл *1*, 9^{a}; *7*, 32^{a} ~ връжмашюл *3*, 10^{a}. доухоуль *1*, 10^{a}; ~ доухоул, дȣхоул CXXXVIII 7^{a}; CXLV 4^{a}; CXLVII 7^{b}; *1*, 8^{a}; *5*, 18^{b}; *9*, 47. кодрилорь *2*, 22^{d} ~ кодрилор *6*, 6^{c}. ôкюль XCI 12^{a} ~ ŵкюл C 5^{b}. плинȣль XCV 11^{b} ~ плирȣл XCVII 7^{a}. с͠пситорюль *9*, 47 ~ спъситорюл LXXVIII 9^{a}; *4*, 18. фечороуль *9*, 54 ~ фечорȣл CXLII. ꙗдоуль *2*, 22^{b} ~ ꙗдȣл CXXXIX 4^{b}.

f) Wortformen nur mit -ь: дȣмбрѫвилорь XCV 12^{b}; Ind. Präs. Sing. 1 йвъскь XC 16^{b}; Perf. 1 Pl. 1 нѫскоумь *5*, 18^{b}; ненцелептȣль XCI 7^{b}.

Da nun unser Text, wie aus den unter a) angeführten Beispielen genügend hervorgeht, sehr genau in der Bewahrung von -ȣ an dessen richtigen Stellen ist, kann das Schwanken in den unter b), c), d), e), f) angeführten Fällen dadurch erklärt

werden, daß er eine Kopie nach einer anderen Kopie ist, was eine Unregelmäßigkeit in der Schreibung des betreffenden Vokals herbeigeführt hat.

Nach O. Densușianu, der das Schicksal dieses *-u* etwas näher ins Auge gefaßt hat[1], hat sich auslautendes *-u* bei den Oxytona und Paroxytona länger als bei den Proparoxytona erhalten. Was nun unsern Text anbelangt, entspricht diese Behauptung zum größten Teil den Tatsachen. Es ist anzunehmen, daß der Accent eine gewisse Rolle im Leben des ursprünglich auslautenden *-u* gespielt hat. Heute ist dieses *-u* vollständig verstummt und wird nur in bestimmten Fällen noch ausgesprochen[2].

[1] Din istoria amuțireĭ luĭ -u final în limba română, Analele Academieĭ Române[2], XXVI[1] (Bucureștĭ 1904) 1sqq. — [2] Miklosich, Beiträge, Vocal. III 235; A. Philippide, Gram. 4sqq.

36. ρ = *n* (Rhotazismus): âдȣρа CI 23; CXLVI 2^{b}; *2*, 23^{a}; адоуρаρъ CLI 2^{b}; *2*, 23^{a}. âдоу́ρатȣл CXXXVIII 15^{b}. âлбиρилє CXVII 12^{a}. âρиρа CXXXVIII 18^{a}; *7*, 36. âсъмъρа CXLII 7^{c}; âсамъ́ρъ CXLIII 4^{a}. би́ρє LXXXIII 11^{a}; LXXXIV 2^{a}; XCI 2; CXIV 7^{b}; CXVII *8*, 9; CXVIII 122; CXXI 9; CXXVII 2^{b}; CXXXII 1; *7*, 30^{c}. боу́ρȣ̀ CXXXIV 3^{b}; боуρȣл LXXXIII 12^{c}; боуρи CLI 5^{a}; боу́ρъ CX 10^{b}; бȣρє CL 5^{a}. боуρътатє LXXXIII 12^{b}; боуρътатѣ *4*, 3^{c}; боуρьтатѫ LXXVII 61^{b}. бȣчиρє XCVII 6^{a}. бѫтρѫρоу *2*, 25^{d}; бътρѫρїи CXLVIII 12^{b}; *2*, 7^{d}; бътρѫρилоρ CVI 32^{b}. Ind. Präs. Sing. 3: вєρє CXX 1, виρє XCV 13^{a}; *2*, 29^{b}; *4*, 3^{a}; Pl. 1: вєρимоу *7*, 41^{a}; 3: виρȣ CXXV 6^{b}; Perf. Sing. 3: виρє LXXXII 9^{a}; CI 14^{b}; вєꙟρє LXXXIX 10^{e}; Pl. 3: въꙟρъρъ LXXVIII 1^{a}; Perf. 2 Sing. 2: вєρит аи *4*, 13^{b}; Fut. 1 Sing. 2: вєρє вєρи C 2^{a}; 3: вєρи ва *4*, 2^{e}; ва вєρи XC 10; Pl. 3: вєρи воρ LXXXV 9^{a}; Imper. Pl. 2: вєρици LXXXII 5^{a}; Part. Prät. Pass. вєρицїи CXLV 9^{a}; *4*, 16^{b}. вєρитоул, вєρитȣл CXIX 5^{a}. Ind. Präs. Sing. 3: вєρѣѕъ сє CXXXIX 12^{b}. вєчи́ρїи CXXI 8^{a}; вєчїρилоρ LXXVIII 4^{a}. виρȣ LXXVII 65^{b}; *2*, 14^{e}; виρȣл, виρоул CIII 15^{a}; *2*, 33; *2*, 38^{a}. въρатоул CXXXI 15; въρъторюлȣи XC 3; гρиндиρє LXXVII 47^{a}, 48^{a}; гρиндиρѣ CXLVII 6^{a}; CXLVIII 8^{a}. дємѫρѣцѫ CXXIX $6^{b, c}$; дємъ́ρѣцѫ̀ LXXXIX 14^{a}; XCI 3^{a}; C 8^{a}; CXLII 8^{a}; дємъρѫ́ца CVII 3^{c}. CXVIII 148. дєпρєоуρъ LXXXII 6^{a};

2. 43a; *7*. 49; депрéȣръ XCVII 8a; CXXI 3b; депреȣрь CXXXII 1. крещироуꙗ CXXIX 8; CXXX 3; CXXXIV 4b. кȣръшїн LXXXII 9a. кърилор LXXVII 45a. кървоури CXIX 4b; CXXXIX 11. лȣмиръ, лоумиръ XCVI 11; CXI 4a; CXXXV 7a; *4*, 11b; *5*, 9b; лȣмира LXXXIX 8b, 17a; CXXXVIII 12c; CXLVIII 3b; *4*, 4a; *8*, 72. Ind. Präs. Sing. 3: лȣмирѣѕъ CXVIII 130, лоумирѫѕъ CXVIII 135a; Perf. 1 Sing. 3: лȣмиръ CXI 4a; Pl. 3: лȣмирар XCVI 4a; Fut. 1 Sing. 3: лȣмира се ва CXXXVIII 12b. лȣмъ-рарѣ CXXXVIII 11b. лȣрекаре CXIV 8c. лъра CXLVII 5a. Ind. Präs. Pl. 3: лѣгѫ.ѱр XCV 10b; Perf. 1 Sing. 3: лéгърѫ XCVI 4b; Conj. Präs. Sing. 3: се се лѣгѫре XCV 11b. марџирѣ *7*, 36. мере LXXXIV 9a; LXXXV 13a; XC 14, 15; XCI 12b; C 2a, 6b; CI 3a, b, 9b; CVIII 2a, b; CXVIII 122, 132, 133b; CXIX 7; CXXX 1c; CXXXVII 8a; CXXXVIII 5b, 6a, 19b, 24a; CXXXIX 9b; CXLI 4a, 5a, b, 7b, 8b; CXLII 4a, b, 7b; CXLIII 2c; *2*, 34a; *3*, 39a; *4*, 16d; *6*, 6a; *6*, 8a; менре CXXXIX 9a. менчюриле *6*, 9. менчюросȣ CXV 2; менчюросȣлȣи CVIII 2a; менчюролсъ CVIII 2b; CXIX 2. 3. Perf. 1 Sing. 2: мирȣраши CXXXVIII 14a; Perf. 2 Pl. 3; мирȣратоусѫȣ CXXXVIII 6a. мироуратоу *1*, 11b. мирȣрате (мíроурате) CXIII 129; CXXXIV 9a; CXXXVIII 14a; мироу-рацїи CXXX 1c. мирȣре, мироуре LXXXV 10b; XCVII 1b; *4*, 14a; мирȣрѫ CVI 21b; мирȣрѣ XCV 3b; CVI 24, 31b; CXV 2; мирȣри *1*, 11b; мирȣреле CVI 15b; мирȣрилор CX 4a. мърекарѣ CXXVI 2a; CXXXVIII 9a. Fut. Sing. 3 мърека ва *5*, 9a; Conj. Präs. Sing. 1 се мърънкȣ CI 5b. Impf. Sing. 3: мъра *1*, 19b; Perf. 1 Sing. 3: мърь LXXVII 55a; Pl. 3: мъраръ CXVIII 161. мърȣ, мъроу XC 12; CXIII 15a; мъръ *1*, 6b; мъра CXVIII 173a; CXX 5; CXXXVII 7b; CXXXVIII 5b, 10; CXLIII 7a; CXLIV 16; *1*, 9c; *2*, 27c; *2*, 40a; *2*, 41b; мърȣле, мъроуле, мѫроуле, мѫрȣле LXXXI 4b; XCVI 10c; CXXII 2a, b; CXXV 6b; CXXVI 4; CXXXIII 2a; CXXXIX 5a; CXLII 6a; CXLIII 1b, 7c, 11c; CXLIX 6b, 8b; CLI 2a; *1*, 17c; *2*, 39d; *4*, 4b; *7*, 32a; мърȣлор, мѫрȣлор LXXXIX 17b; CXLII 5c; мѫроулорȣ LXXVII 72b. невоури *2*, 6b. ръсȣл XC 15; *2*, 12b; роусȣ CXXV 2c; *2*, 43a. ѿмерѫскъ, ѿмерѣскъ CVI 32a; CVII 13b; ѿмерещи CVI 15b; CXIII 12b; CXXXIV 15. ѿáмернíлор, ѡмернилор LXXXIV 3a; XCV 13d; XCVII 9c; CIII 14b; CVI 8b, 31b; CX 9a; CXIII 24b; CXVIII 134a; CXXXIV 12b; CXLIV 12a; CXLVI 8d; CXLVIII 14a; *2*, 43h; *3*, 8b; ѡамерелор CX 6a; CXLV 3; CXLVIII 14c; ѿáмернилорь XCV 10c; *2*, 36a, *2*, 43h;

ѿáмерїнлор CXXXIV 14^{a}; шамернлороу *8*, 82; *10*, 68. плнрȣл XCVII 7^{a}. претоутнндрѣ *7*, 45^{e}. Ind. Präs. Pl. 1: прѣ.ꙟрълцъмȣ *8*, 89; Imper. Pl. 2: прѣ.ꙟрълцаци *8*, 57; *8*, 59; *8*, 61; *8*, 63; *8*, 65; *8*, 67; *8*, 69; *8*, 71; *8*, 73; *8*, 76; *8*, 79; *8*, 81; *8*, 83; *8*, 85; *8*, 87; *8*, 88; Part. Präs. прѣ.ꙟ̂рълцъндоу *8*, 90^{b}; Part. Prät. Pass. прѣ.ꙟ̂ралцатоу *7*, $52^{a,b}$; *7*, 53; *7*, 54; *7*, 55. Ind. Präs. Sing. 3: поуре LXXXIV 14^{b}; Fut. 1 Sing. 1: поуре вою CXXXI 11^{b}; Imper. sing. 2: (ноу) поуре CXL 3. пъре CI 5^{b}; CIII 14^{c}; CXXXI 15; пъре CI 5^{b}; CIII 14^{c}; CXXXI 15; пъ.ꙟ̂ре CXXVI 2^{b}; пърѣ, пърѧ CI 10^{a}; CIII 15^{c}; *2*, 22^{c}: пъриле CXLVII 6^{a}. пъръ, пѫръ, пърѫ LXXVIII 5^{a}; LXXXIX 13^{a}; CVI 18^{b}, 26; CVII 5^{b}, 11^{b}; CXI 8^{b}; CXII 2, 3; CXIII 26^{b}; CXX 8; CXXII 2^{d}; CXXX 3; CXXXI 5, 12^{c}; CXXXII 3^{c}; CXXXIV 8^{b}; CXXXVI 7^{b}; CXL 10^{b}; CXLI 8^{b}; CXLV 2^{b}; CXLVI 6^{b}; CXLVII 4^{b}; *1*, 16^{c}; *2*, 22^{b}; *4*, 13^{c}; *5*, 20^{c}; *6*, 6^{a}; *7*, 34^{a}; *9*, 55. пъшюрѣ XCIX 3^{c}. роугъчюрѣ, рȣгъчюрѣ LXXXV $6^{a,b}$; CI 2^{a}, $18^{a,b}$; CXVIII 169^{a}; CXL 5^{b}; CXLI 7^{a}; CXLII 1; CXLIV 19^{b}; *3*; *3*, 9^{a}; *4*; *5*; *6*; *6*, 8^{b}; *7*; рȣгъчȣрѣ LXXXV; рȣгъчюрѧ CI; CXLI 3; рȣгѫчюрѣ CXL 2^{a}; роугъ́чюрїен CXIV 1; CXXXIX 7^{b}; CXL 1^{b}; *4*, 16^{b}; роугъчюриле CXV 5, 9^{a}. Fut. 1. Pl. 3: се ворь роушира CXXVI 5^{b}; *5*, 11^{a}; Conj. Präs. Pl. 3: рȣширѣѕе, роуширѣѕе XCVI 7^{a}; *7*, 44; Imper. Sing. 2: ноу роушира *7*, 42^{a}; роушире CXXXI 18^{a}. ръширъ *7*, 46. спираре *2* 24^{b}. спири CXVII 12^{b}. Ind. Präs. Sing. 3: спȣре CX 6^{a}; CXLVII 8^{a}; Pl. 3: спȣрȣ CXLIV 4^{b}; Fut. 1 Sing. 3: спȣре вою *2*, 20^{b}; 2: ва спȣре CLI 3^{a}; *2*, 7^{c}; Pl. 3: спȣре вор CXLIV 5^{b}; Conj. Präs. Pl. 1: се спȣремȣ XCI 3; Imper. Sing. 2: спȣре, споуре LXXXIX 12^{a}; CXLII 8^{b}; Pl. 2: споуреци, спȣреци XCV 2^{b}, 3^{a}. спȣ́рерѧ CXVIII 130. стрїнрȣ (стрннроу) CLI 6^{a}; *2*, 12^{b}; стрннрѫ CXXXVI 4; стреири CVII 10^{c}; CXLIII 7^{c}; стриири *2*, 16^{a}; стриирещи CXLIII 11^{a}. Perf. 1 Pl. 3: сȣ.ꙟрар LXXXII 3^{a}; Part. Präs. соуръндоу *7*, 50. соуспиреле CI 21^{a}; соуспирилор CI 6^{a}. Perf. 1 Sing. 3: съмъръ *2*, 8^{b}; Pl. 3: самѫраръ CXXV 5; Fut. 1 Sing. 1: съмъра вою *2*, 26^{a}; Part. Prät. Pass. съмъраци *4*, 3^{b}. тимпи́рарѣ XC 6. тире LXXVIII 6^{a}; LXXXII 3^{b}, 6^{b}; LXXXIII 13; LXXXIV 7^{b}; LXXXV 2^{b}, 3, 4^{b}, 7; LXXXIX 8^{a}; XC 11; CI 2^{b}; CXV 9^{b}; CXVIII 146, 168^{b}; CXX 6; CXXI 8^{b}; CXXII 1; CXXXIV 9^{a}; CXXXVI 5, 6^{a}; CXXXVIII 12^{a}, 15^{a}, 18; CXL $1^{a,b}$; 2^{a}, $8^{a,b}$; CXLI 6; CXLII 2, 6^{a}, $8^{a,c}$, 9; CXLIV 15^{a}; CXLVII 2^{b};

1, 11^{a}; *3*, 2^{b}; *5*, 9^{a}; *5*, 13^{b}; *5*, 19^{c}; *6*, 7^{b}; *6*, 8^{b}; *7*, 29; *7*, 35^{b}; *7*, 40$^{c, d, e}$; *7*, 41^{a}; тири XC 7; *10*. ти́рерїи CXIV 6^{a}; CXVIII 130; CXXXVI 9. тирерѣцеле CXLIII 12^{a}. Perf. 1 Sing. 3: тоурь *3*, 10^{g}. тȣрȣлȣи CIII 7^{b}. Impf. Pl. 3: тъмпира LXXXIV 11^{a}. търъроу CLI 1^{b}. тътърелȣи, тътърелоуи CLI 1$^{b, c}$, 4^{b}. оу̂ра CXLIII 13^{a}; оуроул, ȣрȣл, оурȣл LXXXI 7^{b}; LXXXV 10^{b}; CXXXV 1^{a}, 7^{a}; CXL 10^{b}; CXLVIII 13^{b}; оу̂роуль *2*, 30^{a}; оу̂ꙟ̂рȣи XCI 11^{a}. оу̂ръчюри CXXXVIII 22. фрѫреле *4*, 14^{c}. фоури CXXXIX 6^{b}; фȣꙟ̂ре LXXVII 55^{b}. фърȣ, фъроу CXLVI 8^{c}; *2*, 2^{c}; фърȣл CI 12^{b}. фънтьриле LXXVII 44^{b}. Ind. Präs. Sing. 3: цире CXXXVIII 10; църȣтȣл LXXXIX 11^{a}; CXII 2. че́рȣшѐ CI 10^{a}; чероушѧ CXLVII 5^{b}. чире LXXXIX 11^{a}; XCVI 10^{a}; CVI 43^{a}; CVII 11^{b}; CXII 5^{a}; CXXXIV 20^{b}; CXXXVI 9; CXLI 5^{c}; CXLVII 6^{b}; CLI 3^{a}; *1*, 11^{a}; *5*, 11^{a}; чере CVII 11^{a}; *2*, 39^{d}; *5*, 19^{b}; чеꙟ̂ре LXXXVII 2^{a}. ѱерȣнкюл LXXVII 67^{b}, 68^{a}; ѱерȣнке́ле LXXVII 55^{c}; CXXI 4^{a}. ѱюрелȣ CXVIII 141; *2*, 25^{e}; ѱїорїи LXXVII 63^{a}; CXLVIII 12$^{a, b}$; ѱоѧрїи CXLVIII 11^{b}. Part. Prät. Pass. ꙟ̂мбоурътате CXLIII 12^{b}. ꙟ̂раинте LXXXIV 14^{a}; XCVI 3^{a}; C 3^{a}; *2*, 5^{a}; ꙟ̂раинтѣ LXXXV 9^{b}; *7*, 38^{c}; ꙟ̂раинтѧ CI. ꙟ̂ралтоу, ꙟралтȣ XCVIII 2; CXII 4^{a}; CXXXVII 6$^{a, b}$; ꙟ̂ралтȣл CI 20^{a}; *4*, 10^{c}; ꙟ̂ралцини CXXX 1^{b}; ꙟ̂ралцїи CXII 5^{b}; ꙟ̂ралтѫ *2*, 27^{c}; ꙟралтъ *5*, 11^{c}; ꙟ̂ралтеле *6*, 4^{c}; ꙟ̂ралте *4*, 19^{b}. ꙟ̂рапой LXXVII 66^{a}; CXIII 3^{b}, 5^{b}; ꙟ̂рапоѧ *4*, 5^{b}. ꙟримъ C 4^{a}; ꙟ̂рима LXXVII 72^{a}; LXXXIV 9^{c}; LXXXV 11^{b}, 12^{a}; LXXXIX 12^{b}; XCVI 11; C 5^{b}; CI 5^{a}; CIII 15$^{a, c}$; CVI 12^{a}; CVII 2^{a}; CX 1^{a}, 7$^{a, b}$, 8^{a}; CXVIII 145^{a}, 161; CXXXVII 1^{a}; CXXXVIII 23^{a}; CXL 4^{a}; CXLII 4^{b}; CXLVI 3^{a}; *3*, 1^{a}; *4*, 16^{a}; *7*, 41^{a}; ꙟремъ CXXX 1^{a}; ꙟ̂римїеи *6*, 4^{a}; *9*, 51; ꙟ̂римиле *8*, 86. Ind. Präs. Sing. 1: ꙟкирȣ ме CXXXVII *2*^{a}; Pl. 1: ꙟ̂киръмоу не *8*, 90^{a}; 3: се ꙟ̂кире XCVI 7^{a}; *2*, 43^{b}; Fut. 1 Pl. 3: ꙟ̂кира се вор LXXXV 9^{b}; Imper. Pl. 2: ꙟ̂кираци въ XCV 9^{a}; XCVI 7^{c}; XCVIII 5^{b}, 9^{b}. ꙟ̂трѫрими CXXXIX 3^{a}. Ind. Präs. Sing. 3: ꙟнтȣрекъ CXXXVIII 12^{a}; ꙟ̂нтȣрѣрекоу XC 7; CVI 10^{a}, 14^{a}; CXLII 3^{c}; ꙟ̂нтȣрѣ[ре]кь XCVI 2^{a}; ꙟ̂нтоурѣрекоул CXXXVIII 11^{a}, 12$^{a, c}$; *8*, 72; ꙟ̂нтȣрѣрече XC 6; *2*, 30^{b}; *7*, 40^{b}. ꙟ̂нцелепчюре LXXVII 72^{b}; CX 10^{b}; ꙟ̂нцелепчюри LXXXIX 12^{b}; CXXXV 5^{a}; ꙟ̂нцелепчюрѣ CVI 27^{b}; CXXXVIII 6^{a}; 10; ꙟ̂целепчюриеи CX 10^{a}, CXLVI 5^{b}; ꙟ̂шелъчюре CXVIII 165^{b}, CXL 9^{b}; ꙟ̂ншелъчюре CXXXIX 6^{c}.

Wie man sieht, tritt der Übergang von *n* zu *r*, der sogenannte Rhotazismus, nur zwischen Vokalen und nur in lateinischen Erbwörtern auf. Die Übergangsstufe zwischen *n* und *r* bilden vielleicht Formen wie взꙟрзрз, взꙟре, лѣгжꙟр, менре, пзꙟре, чеꙟре, сȣꙟрар, оуꙟрȣн, фȣꙟре. Doppel -*n* wird nicht alteriert: анїнлор > annus, коуноскȣ > connosco (cum + nosco) > cognosco, пѣне > pĭ'nna. цзрзна ist eine neue Bildung aus *tsárâ* + -ī'na auf rumänischem Boden zu der Zeit, als der Rhotazismus, der sehr alt ist, aufgehört hatte. Für das Alter unseres Lautwandels spricht besonders der Umstand, daß er nur in lateinischen Erbwörtern und in keinem Fremdwort (nicht einmal in einem slavischen Worte!) auftritt. Die scheinbaren Ausnahmen, wie бжтржнѣцеле XCI 11[b] neben бжтржроу, миноури LXXVII 43[b] neben sonst immer мироури, плинȣл XCV 11[b] neben sonst immer плирȣл, цинѣре *9*, 51 neben цире, ꙟнтȣнжрекȣ LXXXI 5[a] neben sonst immer ꙟнтоурѣрекоу, beruhen auf einer Einmischung der dialektisch abweichenden Formen des Abschreibers[1]. Es ergibt sich somit, daß in unserem Texte der Übergang von *n* zu *r* mit größter Konsequenz durchgeführt ist[2]. Der Rhotazismus wird noch in anderen altrumänischen Sprachdenkmälern und Urkunden belegt und kommt noch heute mundartlich vor[3]. Die verschiedenen Fragen, historischer und genetischer Natur, die dieses Sprachphänomen erweckt hat, worauf hier einzugehen nicht der Ort ist, haben noch keine genügende Lösung gefunden.

[1] O. Densuşianu, Psaltirea voroneţiană 21, führt unter den unrhotazisierten Formen irrtümlich auch ‘вине CXL 4 > slav. вина’ an. — [2] Ich muß das ausdrücklich betonen, da ich mit großer Verwunderung bei Weigand, in Vollmöller's Jahresbericht, XI[1] 127, lese, daß ‘in keinem Denkmale, in keinem Dialekte -*n*- < -*r*- konsequent durchgeführt ist’. Das Richtige schon bei Meyer-Lübke, Gramm., I 378. — [3] Spontanen Wandel zu *r* zeigen im Romanischen noch Waldenser und Savoyer Mundarten, s. Meyer-Lübke, Gramm., I 377. Außerdem kommt der Rhotazismus noch im Albanesischen (im Toskischen) vor, wo, genau wie im Rumänischen, Doppel -*n* intakt bleibt, s. G. Meyer, Alban. Gramm. 5; Alban. Stud., III 65.

37. Für den aus lat. *d* vor *i* entstandenen Laut *z* gebraucht unsere Handschrift ein besonderes Zeichen ѕ, das in

kyrillischen Denkmälern für die Lautgruppe *dz* angewandt wird[1]. Eine ähnliche Lautgruppe steckt höchstwahrscheinlich auch in dem aus den altrumänischen Sprachdenkmälern gebrauchten Zeichen ѕ, eine Aussprache, die sich bis heute in der Volkssprache der Moldau und des Banats erhalten hat.

Part.Präs. âпринѕъндоу *7*, 46. астъѕи *7*, 37^{b}; *7*, 40^{c}. Ind.Präs. sing. 1: âоуѕȣ LXXXIV 9^{a}; Impf. Sing. 3: â[оу]ѕиꙗ XCVIII 6^{c}; Perf. Sing. 1: âоуѕию *4*, 1; 2: âȣѕиши мъ LXXXV 7; 3: âоуѕи, âȣѕи LXXVII 59^{a}; XCVI 8^{a}; CVII 7^{b}; CXVII 5^{b}; CXIX 1, CXXXVII 3^{a}; CLI 3^{b}; *6*, 3^{a}; Pl. 1: âȣѕимоу CXXXI 6^{a}; 3: аоуѕиръ *1*, 14^{a}; Perf. 2 Sing. 2: âоуѕитаи *6*, 3^{b}; Fut. 1 Sing. 1: âоуѕи воꙗ XC 15; 3: âоуѕи, аȣѕи ва XCVI 12^{b}; Conj. Präs. Sing. 3: се âоуѕъ CI 21^{a}; *2*, 1; Imper. Sing. 2: аоуѕи, аȣѕи LXXXV 1^{a}; CI 2^{a}, 3^{c}; CXVIII 145^{a}; 149; CXL 1^{a}; CXLII 1. âоуѕире CXI 7^{a}. âоуѕирѣ *4*, 1. âоуѕить CXLII 8^{a}. блажиѕїе LXXXIX 10^{e}; блажиѕиꙗ *7*, 42^{b}; блииѕїꙗ CXXXI 1. блажиѕїи CXLVI 6^{a}; CXLIX 4^{b}. Ind. Präs. Sing. 2: веѕи *7*, 54; Perf. 1 Sing. 1: въѕоую, въѕȣю CXVIII 158; CXLI 5; 2: въѕоуши CXXXVIII 3^{b}; 3: въѕоу, въѕȣ XCVI 4^{b}; CXI 10^{a}; CXIII 3^{a}; *2*, 19; *2*, 36^{c}; Pl. 1: въѕоумȣ LXXXIX 15^{c}; 3: въѕоурь, въѕȣръ XCVI 6^{b}; XCVII 3^{c}; CVI 24, 42^{a}; CXXXIX 16^{a}; *4*, 7^{a}; 5, 11^{a}; Conj. Präs. Sing. 3: се ваѕъ *5*, 10^{c}; Imper. Sing. 2: веѕи CXVIII 153^{a}; 159. Ind. Präs. Sing. 3: верѣѕъ CXXXIX 12^{b}. Ind. Präs. Sing. 3: [ве]щеѕѣще LXXXIX 6. гроумаѕоул, грȣмаѕȣл, гроумаѕȣл CXIII 15^{c}; CXXXVI 6^{a}; CXLIX 6^{a}. деâмїаѕъѕи XC 6. Ind. Präs. Pl. 3: дерептѣѕъ CXLII 2. Ind. Präs. Sing. 2: дешкиѕи CXLIV 16. доwаспръжѕѣче LXXXV. д͠мнеѕъȣ, д͠мнеѕъоу CXLIX 6^{e}; *2*, 4^{a}; *2*, 12^{b}; *2*, 18$^{a.\,b}$; *2*, 19^{a}; *2*, 21^{a}; *2*, 39^{a}; *2*, 43$^{b,\,d}$; *4*, 18; *7*, 45^{a}; *7*, 51; д͠мн[е]ѕъȣ CVII 14^{a}; CXIII 17^{a}; д͠мнеѕъȣл CXXII 2^{c}; д͠мнѕъȣл XCVIII 9^{b}; д͠мнеѕъоуль *9*, 47; д͠мнеѕъȣл, д͠мнеѕъоул CXLIII 15^{b}; CXLVII 1; *1*, 2^{c}; *6*, 3^{a}; *7*, 26^{a}, 52; *10*, 68; д͠неѕъȣл, дмнъѕъȣл дмн[е]-ѕ[ъ]ȣл, д͠мнѕ[ъ]ȣл, д͠мѕъȣл, днѕ[ъ]ȣл LXXXIII 13; LXXXV 10^{b}; CXXXIX 7^{a}; CXLIII 1^{a}; CXLV 5^{b}; *1*, 2^{b}; дмнеѕъȣлȣи CXLVI 1^{b}, 7^{b}; *2*, 3^{b}; д͠мнѕъȣлȣи, днеѕъ[ȣ]лȣи LXXXIX 17^{b}; CXXI 9; доумнеѕеии, д͠мнеѕеии, дмнѕеи, днѕеи LXXXI 6; CXXXIV 5^{b}; CXXXV 2^{a}; *1*, 11^{a}; *2*, 31; *2*, 37^{a}. Ind. Präs. Sing. 3: дȣрмитѣѕъ CXX 4; Conj. Präs. Sing. 3: дȣрмитѣѕе CXX 3^{b}. ѕи LXXXV 7; XCI; CI 3$^{b,\,c}$; CXVIII 164^{a}; CXX 6; CXXXVII 3^{a};

CXXXVIII 16^c; CXXXIX 8^b; *2*, 35^a; *4*, 16^c; ѕ8а, ѕоүа XC 5; CXXXVI 7^a; CXXXVIII 12^b; CXLV 4^b; *2*, 35^c; ѕилеєи CXXXV 8^a; ѕиле LXXXV 3; LXXXIX 15^b; XC 16; CI 9^a; CXXXIX 3^b; CXLIV 2^a; ѕилеле LXXXIX 9^a, 10^b, 15^a; CI 4^a, 9^a; CXIV 2^b; CXLII 5^a; CXLIII 4^b; *8*, 72. ѕиса LXXVII 37; ѕъса XCVIII 7^b; ѕиселе CX 7^b; *7*, 30^a. Ind. Präs. Sing. 1: ѕикоү *2*, 40^c; Pl. 3: ѕик8, ѕикоү CXLIV 6^a, 11^a; Perf. 1 Sing. 1 ѕишю, ѕишоү, ѕиш8 LXXXI 6; CXV 2; CXXXVIII 11^a; CXXXIX 7^a; CXLI 6; *2*, 26^a; *6*, 5^a; 3: ѕисе CVI 25, 29^a; CXXXII 3^b; CXLVIII 5^b; *2*, 20^a; *2*, 37^a; *10*, 70^a; Pl. 3: ѕисер, ѕисъръ LXXXII 5^a; CXXXVI 7^b; Fut. 1 Sing. 3: ѕиче ва XC 11; Perf. 2 Sing. 2: зис аи *7*, 30^c; Conj. Präs. Sing. 3: ѕйкъ CXVII 2^a, 3^a, 4^a; CXXIII 1^b; *2*, 27^c; Pl. 3: ѕъкъ CXIII 10. ѕъоүл, ѕъ8л LXXVII 41^a, 56^a; LXXXIV 9^a; LXXXV 12^a; XC 2; XCVI 10^a; XCVIII 5^a, 8^{a, b}; XCIX 3^a; CVII 6^a, 8^a; CXII 5^a; CXIII 10; CXIV 5^b; CXLIII 9^a; CXLIV 1^a; CXLV 5^a, 6^a; *2*, 31^a; *3*, 1^b; *4*, 19^a; *5*, 12; *5*, 13^a; *6*, 7^a; ѕъ8-лоүи, ѕъ8л8и, ѕъо҃үл8и LXXXIII 11^b; XCI; CXIII 7^b; CXXXI 5; CXXXIV 2; *9*; ѕей LXXXV 8^a. ѕѣче CXLIII 9^b. Perf. 1 Sing. 1: кресоүю CXV 1^a. Perf. 1 Sing. 3: късо҃ү LXXVII 64^a; *1*, 16^a; Conj. Präs. Pl. 3: се касъ *2*, 27^b. Ind. Präs. Sing. 3: л8мирѣѕъ CXVIII 130; лоүмирѫѕъ CXVIII 135^a. ѡп-ѕече LXXXIX 10^c. патро҃үѕечи *7*, 47. Ind. Präs. Sing. 2: пїерѕи CXLII 12^b. Conj. Präs. Pl. 3: р8ширѣѕе, роүширѣѕе XCVI 7^a; *7*, 44^a. Perf. 1 Pl. 3: скѫѕ8ръ, скъѕ8ръ, скъѕоүръ LXXXIX 9^a; CVI 26^a; *4*, 17^c. Perf. 1 Pl. 1: спъиѕоүръмоү CXXXVI 2. Conj. Präs. Sing. 2: се тинѕи LXXXIV 6^b. Perf. 1 Sing. 3: оүрѕи, 8рѕи LXXVII 69^b; CIII 5^a; Perf. 2 Sing. 2: оүрѕитоүлѣи CXVIII 152; Part. Prät. 8рѕит8 CIII 8^b. оүрѕи-тоүриле, оүрѕит8риле LXXXI 5^b; CXXXVI 7^b; *2*, 22^a. флѫ-мънѕїи CVI 36^a; *9*, 53; флѫмънѕилор CXLV 7^b. Perf. 1 Pl. 3: флѫмѫнѕиръ *3*, 5^b. Ind. Präs. Sing. 2: шеѕи *7*, 54; Perf. 1 Sing. 3: шеѕ8 XCVIII 1^b; Pl. 1: шеѕоүмоү CXXXVI 1^a; 3: ше-ѕ8ръ CVI 10^a; CXXI 5. шѣптеѕече LXXXIX 10^b. Perf. 2 Sing. 2: ѧ҄блѫнѕит аи LXXXIV 4^a; Imper. Sing. 2: (ноү) ѧ҄мблѫнѕи LXXXII 2^b. Imper. Sing. 2: ѧ҄дерептѫѕъ CXXXVIII 24^b. Part. Präs. ѧ҄нтинъндоү *4*, 9^a. Ind. Präs. Sing. 3: ѧ҄нцелепцѣѕъ CXVIII 130; CXLV 8^a; Imper. Sing. 2: ѧ҄нцелепцѣѕъ CXVIII 125, 144, 169^b. Conj. Präs. Sing. 3: ѧ҄мпїетръѕе *1*, 16^b.

[1] Leskien, Handbuch[3] 49.

38. џ an Stelle vom heut. *ž*: Ind. Präs. Sing. 1: âџюнгоу *1*, 9[a]. Perf. 1 Sing. 3: аџютъ LXXVIII 9[a]; CVI 4[a]; Fut. 1 Pl. 3: âџюта вор CXVIII 175[b]; Conj. Präs. Sing. 3: се âџюте *2*, 38[b]. âџюторю LXXXII 9[b]; CVI 12[b]; CVII 13[a]; CXIII 17[b], 18[b], 19[b]; CXVII 6, 7; CXLIII 2[a]; *1*, 2[a]; âџютор CXX 1; аџюторюл XC *1*, 2; CVII 9[b]; CXX 2; CXLV 5[a]. батѕџюк LXXVIII 4[a]. демпреџюрѕл XCVI 2[a]; димпреџюрѕл LXXVIII 3[b], 4[b]. Perf. 1 Sing. 3: коуњџюръ *7*, 48. џосѕ, џосоу CVI 23[a]; CXLIV 14; CXLV 8[b]; *3*, 6[b]. Ind. Präs. sing. 3: џюдекъ CXXXIV 14[a]; *2*, 36[a]; *3*, 10[b]; џюдек XCV 10[c]; Conj. Präs. Sing. 3: се џюдече XCV 13[c]; Imper. Sing. 2: џюдекъ LXXXI 8[a]; CXVIII 154. џюдекариле CXLVII 8[b]. џюдецѕ XCVI 2[b]; XCVIII 4[a, c]; C 1; CX 7[a]; CXI 5[b]; CXXI 5; CXXXIX 13; CXLII 2; CXLV 7[a]; CXLIX 9[a]; *2*, 4[b]; *2*, 41[b]; *7*, 28[c]; *7*, 31; *7*, 38[a]; џюдецѕл CXVIII 149, 154, 156; џюдѣце XCVI 8[c]; CXVIII 132; џюдѣцеле CXVIII 137, 160[b], 164[b]; CXLVIII 11[b]; *7*, 27[c]. џюдечїи LXXXII 12; CVI 40[a]; CXII 8[b]; CXVIII 161; CXL 6[a]; *1*, 15[b]; џюдечи LXXXI 7[b]; џюдечиѐ CXII 8[a]; џюдечилор *2*, 42[d]. Perf. 1 Pl. 3: џюкаръ CXIII 4[a]. џюкатѕ̀ CXIII 6[a]. Inf. а џюнгѣ *7*, 38[c]; Ind. Präs. Sing. 1: џюнгю CXV 8; *6*, 10[a]; Fut. 1 Pl. 3: џюнгїа вор CVI 22[a]; Part. Prät. Pass. џюнгїаци CXL 6[a]. Fut. 1 Sing. 1: џюра те вою *2*, 40[b]; Perf. 1 Sing. 3: се џюрѫ CXXXI 2; џюръ се CXXXI 11[a]; Impf. Pl. 3: џюра CI 9[b]. џюрелѕ, џюрелоу CXVIII 141; *2*, 25[c]; џюрїи LXXVII 63[a]; CXLVIII 11[b], 12[a, b]. џюнчи *7*, 40[a]; џюнчилор *2*, 14[c]. ꙟмпреџюр XCVI 3[b]. Ind. Präs. Sing. 3: ꙟкоуњџюръ те XC 5; Perf. 1 Sing. 3: ꙟкѕњџюръ *2*, 10[c]; Pl. 3: ꙟкоуњџюраръ CVIII 3[a]; CXVII 10, 11[a], 12[a]; *6*, 4[b]; *6*, 6[b]. Die Aussprache џ für *ž* bieten dieselben Sprachdenkmäler, die ѕ für *z* haben.

39. Eine Erweichung der Konsonanten ш, р, ж liegt sicher in Wörtern vor wie аша LXXXIX 12[a]; CXXVI 4; CXXXVIII 12[c]; *5*, 17; *7*, 40[c]; врътошарѣ *2*, 13[d]; гриже CVI 39[b]; CVII 13[a]; CXVII 5[a]; CXLII 11[b]; *5*, 16[a, b]; грижа LXXXV 7; CXLI 3; *4*, 16[c]; *6*, 3[a]; греоуњцеле *2*, 13[d]; Perf. 1 Pl. 3: грешире *2*, 5[a]; жала CXXXIX 9[a]; къмѣше CIII 2[a]; къмѣша CIII 6[a]; Impf. Sing. 3: нѫдѕшїа се CVI 18[a]; Impf. Sing. 3: ѡморѣ *3*, 6[a]; оуше CXL 3; ѕша CVI 18[b]; чéрѕшѐ CI 10[a]; чероуша CXLVII

5ᵇ; Ind. Präs. Sing. 3: .ꙑвъртоаше CXXXVIII 6ᵇ; *3*, 9ᶜ; Perf. 1 Sing. 3: .ꙑвъртоше CXI 8ᵃ, CXVI 2ᵃ, CXXXV 6ᵃ; Pl. 3 .ꙑвъртошѧръ CXXXVIII 17ᵇ (daneben .ꙑвъртошаръ CXLI 7ᵇ); .ꙑвъ́ртошѧрѧ CIII 5ᵃ; .ꙑвъртошѧше CX 8ᵃ; Perf. 1 Pl. 3: .ꙑгро́шѧръ *1*, 8ᵇ, ᶜ; Perf. 1 Sing. 3: .ꙑгрѫше *2*, 15ᶜ; .ꙑфрѫмшѣте CXLIII 12ᵃ. Unsicher in Worten wie врѫжмашюл, връжмашюль, ѕишю ~ ѕишоу, микшюраши ~ микшоуръмоу, .ꙑцелешю ~ .ꙑцелешоу, шюмънь, трѹфашюл, фоуришю, черішютъ ~ черішѹръ, черю und bei allen Verbaladjectiva in -торю (s. § 49). Im Altbulgarischen nämlich kann nach an sich palatalen Konsonanten ш, ж, ч, die als *š′*, *ž′*, *č′*, aufzufassen sind, die Palatalität nochmals auch am Vokal bezeichnet werden, dann wird geschrieben z. B. доушѭ, мѫжю, плачю, es kann aber auch diese Bezeichnung am Vokal unterbleiben, dann wird geschrieben доушѫ, мѫжоу, плачоу. Bei den Konsonanten *ń*, *l′*, *ŕ* kann die Palatalität am Vokal bezeichnet werden, dann heißt es z. B. волю, коню, морю, sie kann aber auch angegeben werden durch ˆ über dem Konsonanten, also волѫ, коноу, мороу. Schreibungen wie волѫ, коноу, мороу sind nur Nachlässigkeiten der Schreiber. In den südslavischen Sprachen ist *ŕ* sehr früh verhärtet, daher statt морю eingetreten мороу, wenn also nach *r* so geschrieben wird, ist es kein Fehler, sondern entspricht der Aussprache. Sollte es sich auch in den altrumänischen Sprachdenkmälern um eine Erweichung des vorhergehenden Konsonanten, wie in den altbulgarischen Denkmälern, in den obenerwähnten unsicheren Wörtern, oder nur um eine unverständliche Nachahmung der slavischen Orthographie seitens des rumänischen Abschreibers handeln? Gründe für jede der beiden Annahmen liegen genug vor, so daß wir auf eine Entscheidung zu Gunsten der einen oder der anderen Möglichkeit gern verzichten[1].

[1] Über die Erweichung des *š* und *ž* in der rumänischen Sprache ist Tiktin, Studien 99sqq, naehzusehen.

40. н vor *i* + Vokal ist bisweilen zu н geworden: ани *2*, 7ᵇ; *3*, 9ᵇ (daneben а.ꙑни LXXXIX 10ᵃ, а̂.ꙑі́йлор LXXXIX 10ᵇ) > annus. Conj. Präs. Sing. 1: се вїѹ LXXXIII 11ᵃ > veniam. Part. Präs. вїнндоу CXXV 6ᵇ > veniendus. Conj. Präs. Sing. 1: се поую C 6ᵃ > ponam, 3: се поуе CXII 8ᵃ;

3, 8^b > ponat. Ind. Präs. Sing. 1: спꙋю CXLI 3 > expono. Bisweilen ρ: чею CXVIII 145^b > quaero. — дере- an Stelle vom heut. *dre-*: дерепта, дерептате, дерептꙋ, дерѣце, дѣдерѣпта, недерептате, недерептꙋ, недерѣптъ, недерѣпте, ꙟндерептѣѕъ. — ѕ aus *dz* wird, wegen des nächstfolgenden и, zu *ž*, sodaß wir neben ѕиче auch Formen wie џиче,џичерѣ finden. — χ an Stelle von *v*: хиклѣноу, хиклѣнїи, хикленшоугоу > ung. hitlen. — в an Stelle von *f*: вивορътꙋ CVI 25^a > slav. ʻвихρъ = turboʼ; зъдоувоул *8*, 66 > slav. задъхнѫти ʻsuffocareʼ; свáтоу *2*, 28^a (daneben сфатꙋл, сфѣтꙋре) > slav. съвѣтъ ʻβουλή, consiliumʼ; Perf. 1 Pl. 3: свътоуир LXXXII 4^b (neben сфътоуиръ); свънтоул LXXVII 41^b, свенцилороу *10*, 70 (neben sonst immer сфънтоул) > slav. свѧтъ ʻἅγιος, sanctusʼ; свѣчникоу CXXXI 17^b > slav. свѣштьникъ ʻλυχνία, lucernae repositoriumʼ. — χ an Stelle von *f*: хероу CXLIX 8^b (neben фїерꙋ) > ferrum. — ш an Stelle von heut. *s*: дешкиде CVIII 2^a, CXVIII 131^a, CXLIV 16; *4*, 14^c; *7*, 33^a ~ *deschíde* > discludo. — г an Stelle von *d*: Ind. Präs. Sing. 1: оучигоу *2*, 39 ~ *ucíd* > occido (vgl. *purčég* > procedo, *mučigáĭŭ* > mucidum lignum, *putregáĭŭ* > putridum lignum, bei Miklosich, Beitr. Cons., II 13). — к an Stelle von *g*: Conj. Präs. Sing. 1: се ꙟвънкоу *1*, 19^b: 3: се ꙟвънкъ CXVIII 133^b ~ *sâ învíng, învíngâ* > vinco.

41. Kombinatorischer Lautwandel [1]. Sandhi: блнисїѧ CXXXI 1 aus блѫнсиѧ *7*, 42^b > blandus (vgl. *ínğer* > *înğer* > angelus, *ínimâ*, > ꙟримъ > anima); дерептаачѧ CXV 1^a aus *dereptu* + *ačela*; коурꙋндꙋ (überall) aus *curá'ndu* > currendo; ноамте CXXIX 6^b aus ноапте > noctem; сиснwара (überall) aus *subsuöára* > sub + sub + ala; фрикоаса а та CXLIV 6^a aus ʻ*fricoasâ a ta*ʼ (vgl. auch § 52 b); ꙟнтра âдънкатꙋ CVI 24 aus ꙟнтрꙋ âдънкатоу *1*, 5^b; Ind. Präs. 2: мънне те *4*, 8^a aus мънїи те LXXVIII 5^a; нѫдъѧще те XC 4 aus *nâdâĭášti te*; ꙟвїе ме CXLII 11^a aus ꙟвїи ме LXXXIV 7^a, CXXXVII 7^a; доаw *4*, 2^a aus **dŏáâ* > *doâ* (vgl. дwа) > duae; аꙋw *2*, 14^e aus **auâ* > uva; въдꙋwле LXXVII 64^b aus *vâ'duâ* (vgl. въдꙋа CXLV 9^b) > vidua; Perf. 1 Sing. 3: лꙋw (überall) aus *luâ* > levavit; ноаоу adj. CXLIII 9^a aus *nŏáâ* > *nóâ* (vgl. нwа CXLIII

12^{d}) > novus; ноаѡ num. *7*, 47 > *nŏáâ* > *nóâ* > novem; ноаѡ Pron. (überall) > *nŏáâ* > *nóâ* > nobis; роаѡ *5*, 19^{c}, ρѡаѡле *8*. 68 aus *rŏáâ* > *róâ* (vgl. ρѡа *2*, 2^{b}) > ros; юѡ (überall) aus **inâ* > ubi; фрѫмноꙋ *7*. 39 (über **frâ'mmt*) aus **frâ'mpt* > **frâ'npt* > franctus; oft дин, прин, ꙟм vor Labialen, z. B.: *2*, 13^{c} дин пїатрѫ, CXXXVI 2 прин мнжлок, CIII 10^{a} ꙟм блане usw.

Krasis: кадоꙋрмитȣ LXXVII 65^{a} aus ка адоꙋрмитȣ; âйследитоꙋ CXXXVIII 3^{a} aus âн йследитоꙋ; лоꙋндомею LXXXII 7 aus лоꙋн ндомею: ноꙋнтаю CXVIII 141 aus ноꙋ ꙋнтаю; сф҃нта лȣн XCV 9^{a} aus сф҃нта а лȣн XCVIII 9^{a}; сфѫнта та *1*, 13^{b}; *6*. 5^{b}; *6*, 8^{b} aus сф҃нтѣ, а та LXXVIII 1^{b}; CXXXVII 2^{a}.

Synäresis: неницелептȣлѣ XCI 7 aus неꙟницелептȣлѣ; ѕȣа (überall) aus ѕїȣа; мїȣ XCI 12^{a}, CXXXVII 1^{c} aus мїеȣ.

Aphäresis: декѫтрѫнши *2*, 20^{d} aus декѫтрѫ + ꙟнши XCVIII 7^{a}; коꙋнцелепчюри CXXXV 5^{a}, коꙋнцелепчюре *3*. 3^{a} aus коꙋ + ꙟнцелепчюри und коꙋ + ꙟнцелепчюре; кѫтрѫнсоꙋ CXXXVIII 6^{b} aus *cătrâ* + *însu*; пренсȣл und принсȣл (fast überall) aus пре und прн + ꙟнсȣл CXII 8^{b}; спренсȣ (fast überall) aus спре + ꙟнсȣ XCVII 7^{b}; ꙟнтрȣнтȣрѧрекоꙋ CXI 4^{a} aus *întru* + *întunĕárec*.

Elision: ꙟнтрапѫ *8*. 77 aus ꙟнтрȣ + апѫ; ꙟнтралалтѫ CXLIII 13^{a} aus ꙟнтрȣ + алалтѫ; ꙟнтрѫнши, ꙟнтрѫсоꙋ (fast überall) aus ꙟнтрȣ + ꙟнсȣ; ꙟтрѫрими CXXXIX 3^{a} aus ꙟнтрȣ + ꙟрими.

Synkope: кѫнва CXIII 10^{a} aus кѫндва CXXXIX 9^{c}; либы XCV 10^{a} aus лимби (überall), либилор CXXXIV 15 aus лимбилор (überall); пресȣл aus пренсȣл (überall); ȣбра CVI 14^{a} aus ꙋмбра (überall); сфнцїѧ XCV 6^{b} aus сфинцїѧ (überall); фрѫмсѣце, фрȣмсѣце (überall) > *frumos*; ꙟнтрѫсȣ XCV 6^{a}; XCVI 3^{a}, CXLI 3, ꙟнтрѫсȣ LXXVII 60^{b} > ꙟнтрѫнсоꙋ (überall); ꙟфрѫмшѣте CXLIII 12^{b} aus *înfrumušate*.

Apokope: адек XCI 10 aus sonst immer âдекѫ; лȣ oft aus sonst immer лȣи (ebenso vielleicht in д҃нȣлȣ[и], ѕѫȣлȣ[и], родоꙋлоꙋ[и], ꙋнсȣлȣ[и]); чел, чела, челȣ, чеи, чеѧ, челора aus ачела, ачеѧ (s. Glossar); честа, чещѧ, чѧста aus ачеста, ачещѣ, ачѧста; мие CXVIII 148, мїе CXXX 1 aus sonst immer мїеи; Ind. Präs. Sing. 3; џюдек aus sonst immer џюдекѫ; Imper. Sing. 2: џюдек LXXXI 8^{a} aus џюдекѫ CXVIII 154.

Nicht alle diese Formen von kombinatorischem Lautwandel[1] sind sicher. Am unsichersten sind die synkopierten und apokopierten Formen. Synkopierte Formen wie кънва, либы, либилор, пресȣл, ȣбра, ꙟитржсȣ sind vielleicht durch eine Nachlässigkeit des Schreibers aus кън$^{\text{д}}$ва, ли$^{\text{м}}$бьи, ли$^{\text{м}}$билор, пре$^{\text{н}}$сȣл, ȣ$^{\text{м}}$бра, ꙟ$^{\text{н}}$тржсȣ, wie sonst diese Worte oft geschrieben sind, entstanden und vielmehr als Verschreibungen zu betrachten. Ebenso sind apokopierte Formen wie адек, мїе, џюдек vielmehr aus einem Versehen (Überspringung der Auslaute) des Abschreibers zu erklären.

[1] Über den kombinatorischen Lautwandel im Rumänischen ist Philippide, Principii, 14 sqq., 26 sqq., nachzusehen.

c. Formenlehre.

42. a) Die Substantiva feminina enden den Plural, wie heute, auf *-e* und auf *-i*, das jünger und aus *-e* entstanden ist. Zu erwähnen sind ältere Pluralformen wie вине CXL 4^{a}; вице *7*, 46; доурѣре *1*, 14^{b} (neben дȣрери); араме CVI 16; балте CIII 10^{a}; комъндаре, коумъндаре, CVI 22^{a}, CXV 8. CXL 2^{b} (daneben коумъндари XCV 8^{b}); маре CXXXIV 6^{c}; мрежеле CXL 10^{a}; мирȣре LXXXV 10^{b} (daneben мироури); невое CXVIII 143 (daneben невоиле); паче, пачеле LXXVIV 9^{b}, 11^{b}; CXVIII 165^{a}; CXIX 6^{b}; CXXI 6^{a}, 8^{b}; CXLVII 3^{a}; *5*. 12; пърѣте *1*, 18^{b} (daneben пъреципор); талпеле XCVIII 5^{b}; CXXXIX 5^{c}; храпеле CXLIII 13^{a}. Neben diesen älteren Pluralformen stoßen wir auf einige viel jüngere wie албириле CXVIII 12^{a}, пїетриле CI 15^{a}, поулпиле CXLVI 10^{b}, die heute nur mundartlich vorkommen. — b) Manche Feminina auf -ъ und -е bilden den Plural auf -е und -и ohne Umlaut: араме CVI 16; балте CIII 10^{d}; каиле CXLIV 17^{a}; CXLIX 8^{a}; *7*, 26^{b} (daneben късиле XC 11, CXVIII 151, 168^{b}; *2*, 4^{b}); комъндаре, коумъндаре, коумьндари XCV 8^{b}; CVI 22^{a}; CXV 8; CXL 2^{b} (daneben комъндъриле *7*, 38^{b}; коумъндърилор *2*, 38^{a}); маре CXXXIV 6^{c}; масливилор *4*, 17^{b}; нари CXIII 14^{b}; парци CXLIX 6^{b}; паче, пачелѐ LXXXIV 9^{b}; CXIX 6^{b} usw.; талпеле XCVIII 5^{b}; CXXXIX 5^{c}; храпеле CXLIII 13^{a}; џюдекариле CXLVII 8^{b}. — c) Die auf -ŏra aus-

gehenden Plurale der Neutra lauten -ȣре statt, wie heute, *-urĭ*: вънтȣреле CXXXIV 7^c. вѣкоуре *1*, 18. вѣкоуреле CXLIV 13^a. гласȣре XCVII 5^b, 6^a; CL 5^a. граюреле CXXXVII 1^c; CXL 6^b; *2*, 2^b. гъндȣре CXXXVIII 20^a; гъндоуреле CXLV 4^b (daneben гъндоуриле CXXXVIII 2^b). дроу́моуреле CXXXVIII 20^a. дȣхȣре CIII 4^a; доухоуреле *8*, 64; *8*, 86. ефтиншигоуреле CXLIV 9^b. зборȣре CL 4^a. лȣкрȣре XC 6; лȣкрȣреле LXXXIX 16^a, 17^b; CX 7^a; CXXXVIII 14^b; CXLII 5^b; CXLIV 4^a, 9^b, 10^a, 13^d, 17^d; *2*, 4^a; *8*, 57; лȣкрȣрелор CX 6^a. нѣмоуре LXXXII 8^b. родȣреле CXLIV 13^b: *9*, 48. ростоуреле CXLIII 11^b: *10*, 70. ростȣрелор CXXXIX 10^b. ръоуре CVI 33^a; *4*, 8^a; *4*, 9^b; *6*, 4^b; ръȣреле LXXVII 44^a; XCVII 8^a; риоуререле *8*, 77. стратоуреле CXLIX 15^b. стѣгоуре *4*, 9^a. сфѣтȣре LXXXII 6^b. фъръфȣндȣреле CXXXIV 6^c; CXLVIII 7^b; *7*, 54. черюре CXII 4^b; *2*, 43^a. черюреле XCVI 6^a. Dazu: ꙟкисȣриле *6*, 7^a. — d) Manche sonst auf -е ausgehenden Plurale der Neutra lauten -ъ, wegen des vorgehenden р (vgl. § 31): дѣдеваръ CXVIII 142 (daneben дѣдевѣре *2*, 4^a; *7*, 27^c); ȋзвоáръ CIII 10^a, изворъле CXXV 4 (daneben извоареле *8*, 77); каръле *1*, 4^a; *1*, 19^a; хотаръ CIII 9^a, хотаръле CXLVII 3^a. Dazu ein Femininum: църъле CXXXIV 12^a. — e) Spuren von Schwanken zwischen е und и in Pluralendungen liegen vor in боѧри ~ боѧре, гъндоуреле ~ гъндоуриле, драчїе ~ драчїи, доурѣре *1*, 14^b ~ дȣрери, коумъндаре ~ коумъндари, мирȣре LXXXV 10^b ~ мироури, невое CXVIII 143 ~ невоиле, ѡамерелор ~ ѡмерилор, пъ-рѣте *1*, 8^b ~ пъреցилор. Dazu gehört wahrscheinlich auch мѣсерїе CXXXI 15 statt мѣсерїи.

43. Die Flexionsendungen der Feminina in den artikulierten Formen der Gen. Dat. Sing. sind folgende: a) -ъен für heut. *-eĭ*: бȣръен CVI 29^a. — b) -еен statt heut. *-eĭ* oder *-iĭ* аннеен 3; аспидеен CXXXIX 4^b; *2*, 33; витеен CXLVI 9^a; доулчѧцеен CXLIV 7^a; ѕилеен CXXXV 8^a; касеен XCVII 3^b; CXXVII 3; CXXXI 3^a; CXXXIII 1^b; CXXXIV 2; милеен *7*, 42^b; ѡ̂чинеен *1*, 17^a; пелицеен CI 6^b; периреен *2*, 35^c; славеен *7*, 52^b; *7*, 53; славѣей CVII 2^b; слȣжбеен CXLVI 8^d; фѣцеен LXXXIX 8^b; CXLVII 6^b; хранеен CXXXVIII 11^b; шѣрбеен CXV 7^b; *9*, 48. c) -їнен, їеен anstatt *-ieĭ* oder *-iĭ* а̂зарїнен 7; азарїеен *7*,

49; веселїеен CXXXVI 6^{b}: захарїеен 10 (daneben захарїен CXXXVIII); исанеен 5: мънїеен LXXVII 50^{a}: LXXXIX 11^{b}: CI 11^{a}; *1*, 8^{a}; пȣстїнен CXIX 4^{b}: спъсенїеен *10*, 69 (daneben спсенїен *5*, 18^{b}); сфнцїеен CI 20^{a} (daneben сфънцїен CXLIV 5^{a}); търїеен CL 1^{b}. — d) -нен, -їен für heut. *-ii*: ꙟмарнен CXXXIV 11^{a}; бескѣречїен CXLIII 12^{b}: дерептъцнен CXVIII 160^{b}, 164^{b}; дерептъцїен CXLIV 7^{b}; дȣмбръжвїен CXXXI 6^{b}; кецнен *8*, 77; лимбїен CXXV 2^{b}; манчїен CXXX 13; 3; мáрїен CXXXVIII 9^{b}; *1*, 19^{b}; *6*, 4^{a}; марнен *7*, 36; месерернен CVI 8^{a}, 21^{a}, 31^{a}; морцїен CVI 10^{d} 14^{a}, 18^{b}; CXIV 3^{b}; нопцнѣн XC 5; CXXXV 9^{a}; *8*, 72; пїетрнен *2*, 13^{d}; роꙋгъчюрїен CXIV 1: CXXXIX 7^{b}: CXL 1^{b}; *4*, 16^{b}; ѱлътирнен XCI 4; ꙟрнмїен *6*, 4^{a}; *9*, 51: ꙟмпъръцїеен CXLIV 12^{b}; ꙟмпъръцїнен CXLIV 11^{a}; ꙟмпъръцнен *7*, 55; ꙟцелепчюрїен CXLVI 5^{b}; ꙟцелепчюрнен CX 10^{a}.

44. Die enklitischen Determinativartikel lauten bisweilen -лоꙋ, -лороꙋ statt, wie heute, *-l*, *-lor*: гласȣлȣ CI 6^{a}: д͠мнȣлȣ CXLIII 15^{b}; издранлȣ LXXVII 55^{c}: *9*, 54: кънтекȣлȣ XCVI; плодȣлȣ CXXXI 11^{b}; родȣлȣ CXI 2^{b}: сȣфлетȣлȣ CXXXIX 6^{a}: сїѡнȣлȣ XCVI 8^{a}; фїюлȣ CXLIII 3; черюлȣ *1*, 3^{c}: џюрелȣ CXVIII 141; *2*, 25^{c}; брацелороꙋ *9*, 51; драчилороꙋ *2*, 17^{a}: коꙋџетелороꙋ *9*, 51; мъроꙋлорȣ LXXVII 72^{b}: ѡаменилороꙋ *8*, 82: *10*, 68; прѣкоꙋвнꙟюшилороꙋ *8*, 86; пърннцилороꙋ *7*, 26^{a}: *7*, 28$^{a, b}$: *7*, 32^{a}: смерницилороꙋ CXXIX 6^{a}; свенцилороꙋ *10*, 70: халденилороꙋ *7*, 48; шербилороꙋ *7*, 33^{b}: *7*, 44. Neben diesen älteren Formen stoßen wir auf zwei viel jüngere, die heute nur mundartlich auf dem dakorumänischen Gebiete vorkommen. a) Der enklitische Determinativartikel *-l* ist oft weggelassen: адевъроꙋ *8*, 89 anstatt адевъроꙋл; алтоꙋ LXXXII 4^{a}: *2*, 39^{a} neben алтоꙋл; бърбатȣ CXXXIX 12^{b} ~ бърбатоꙋл, аџюторю CXIII 17^{b}, 18^{b}, 19^{b} ~ аџюторюл; грасоꙋ *2*, 15^{c} ~ грасȣл; д͠мноꙋ ~ д͠мноꙋл; дѣдевърȣ LXXXIV 12 ~ дѣдевърȣл; коꙋвънтоꙋ *4*, 5^{a} ~ коꙋвънтоꙋл; кънтекоꙋ CXXXI ~ кънтекоꙋл; ѡмȣ CXVII 8, CXXXIX 5^{a} ~ омоꙋл; пренсȣ ~ пренсȣл; път̀мънтоꙋ LXXVII 40^{b} (?), CXLII 10^{b} ~ пъмънтоꙋл; свáтоꙋ *2*, 28^{a} ~ сфатоꙋл; скаȣнȣ CXXI 5 ~ скаоꙋнȣл; спренсȣ ~ спренсȣл; стлъпȣ CXXI 7^{b} statt стлъпȣл; сфънтоꙋ *3*, 10^{a} ~ сфънтоꙋл: фъръфȣндȣ CVI 6^{a}; *1*, 10^{c} ~ фъръфоꙋндоꙋл; черю XCV 5^{b} ~ черюл;

ꙟнсꙋ ~ ꙟнсꙋл. Auf dem ganzen dakorumänischen Gebiete[1] wird heute dieses *-l* nicht mehr ausgesprochen, sondern nur geschrieben. b) Die enklitische artikulierte Pluralform *-le* lautet in zwei Beispielen *-li*: доурерили CXIV 3[a], лимбили CXVI 1[a], sonst *-le*.

[1] Mit Ausnahme des kleinen Gebietes der Motzen? Vgl. Weigand, Jahresbericht, IX 184.

45. a) Die erste Person Singularis Indic. Präs. in -ескꙋ lautet bisweilen -ѫскꙋ (vgl. § 30): нвъскоу *7*, 44; нвъскь XC 16; потопъскоу CXXXVIII 21[b]; прїимѫскꙋ CXV 1[a]; CXXXVIII 20[b]; прѣслѫвѫскꙋ LXXXV 12[b]; XC 15; ювъскоу CXVIII 132, 165[a]; CXXI 6[b]. — b) Das Imperfekt erste Person Singularis lautet *-á, -ĕá* anstatt *-ám -ĕám*: грѫнѧ CXIX 7; противнѧ CXVIII 10[b]. 11[b]; пъцѧ CLI 1[c]; скрѫбїѧ̂ CXIX 1; топїѧ CXVIII 158; тречѧ C 2[b]; оучидѣ C 8[a]; ферїѧ CXVIII 157[b]; ꙟбла CXLI 4[b]; ꙟбъца CXLII 5[c]; und die dritte Person Pluralis lautet *-á, -ĕá* anstatt *-áu, -ĕáu*: ведѣ *2*, 17[b]; вїѩ CVI 34; врѧ CXXVI 1[a]; гонѧ CXVIII 150[a], 157[a]; готовїѧ CXXXIX 3[b]; доденѧ CXVIII 157[a]; доучѧ CXXXVI 3[b]; клѫтїѧ сѐ CVI 27[a]; коубънта *7*, 51; кънта *7*, 51; лоупта се CXIX 7; лърцнѧ *3*, 1[c]; лъꙋда CI 9[b]; мерцѧ CVI 23[a]; невиднѧ̂ *2*, 43[g]; недеждоунѧ *2*, 37[b]; плънцѣ CXXV 6[a]; слѫвнѧ *7*, 51; ста *7*, 46; тъмпира LXXXIV 11[a]; тънжїѧ CVI 13[a]; оурѫѧ̂ CXIX 6[b]; ферїа CVIII 7[b]; фъчѧ CVI 23[b]; цнѧ *2*, 17[c]; цичѣ CXXI 1; ꙟмбла C 6[c]; CXXV 6[a]; ꙟкоуницюра CXVII 11[a]; ꙟмпꙋта CI 9[a]. — c) Beim Imperf. der IV. Conjugation ist noch der alte Präsensstamm fühlbar: а[оу]ѕнѧ XCVIII 6[c]. > audiebat; врѫжбїѧ *2*, 43[c]; гонїа C 5[a], гонѧ CXLII, гонїѧ CXVIII 157[a]; готовїѧ CXXXIX 3[b]; *3*, 3[d]; грѫнѧ̂ CXIX 7, грѫнѩ C 7[b]; доденѧ̂ CXVIII 157[a]; клѫтїѧ сѐ CVI 27[a]; недéждоунѧ *2*, 37[b]; невиднѧ̂ *2*, 43[g]; ѡ̂морѣ *3*, 6[a]; перїѧ CXLI 4[a]; поменнѧ LXXVII 8[a]; поменїѧмоу CXXXVI 1[b]; противнѧ̂ CXVII 10, 11[b]; скрѫбїѧ CXIX 1; слꙋжїѧ C 6[c]; слѫбнѧ̂ *7*, 51; сфѫршнѧ̂ *6*, 8[a]; топїѧ CXVIII 158, тóпїа CVI 26[b], топнѧ *4*, 6[c]; тънжїѧ CVI 13[a]; ꙋ̂рѫѧ̂ CXIX 6, оурѫѩ LXXXII 3[b]; ферїѧ CXVIII 157[b], ферїа XCVIII 7[b]; цнѧ *2*, 17[c]; ꙟмпърцнѧ̂ *2*, 8[a]. — d) Nach der Negation ноу lautet die zweite Person Pluralis vom Imperativ hie und da

wie folgt: нѕ гръжиреци *3*, 3[a]; ноу въ лъоударецн *3*, 3[a]; нѕ нъдънреци CXLV 3.

Alle diese Formen kommen noch heute mundartlich vor[1].

[1] Besonders für b) s. Weigand, Jahresbericht, VII 55, VIII 277, IX 191.

46. Perfekt (actio aorista). a) Die erste und zweite Person Sing. 1. Conj. lauten -аю, -аши. 1. Person: апоукаю CXVIII 147; афлаю CXIV 3[c]; CXVIII 162; ащептаю CXVIII 166; кемаю, кїемаю CXIV 4[a]; CXVII 5[a]; CXVIII 145[a], 147; CXIX 1; CXLI 6; *2*, 3[a]; *6*, 3[a]; къоутаю CXXI 9; CXLI 5[a]; лѕаю LXXXV 4[b]; CXLII 8[b]; CLI 7[c]; лъоудаю CXVIII 164[a]; местекаю CI 10[b]; мираю *4*, 1; мънкаю C 5[b]; CI 10[a]; плекаю CXV 1[b]; ръдикаю CXX 1; CXXII 1, CXLII 6[a]; скоулаю CXXXVIII 10[b]; спъмънтаю *1*, 1; пъжаю CLI 7[b]; оунтаю CI 5[b]; ꙋмблаю CXXX 1[b]; ꙋвъцаю CXLII 5[b]; ꙋнпраю CXIX 5[b]. 2. Person: арѕнкаши CI 11[b]; бъгащи *1*, 17[a]; лъсаши *2*, 18[a]; лѕаш *5*, 14[c]; микшюраши *4*, 12[a]; мирѕраши CXXXVIII 14[a]; плекаши *4*, 12[b]; ръдикаши CI 11[b]; тоурнаши CXIII 5[b]; оунташи *2*, 18[b]; ꙋкълекаши *4*, 8[c]. — b) Für die erste Person Sing., 2. und 4. Conj., die heute auf *-ii*, *-î* endet, wird in unserem Text -оую, -ню, -їю geschrieben: лоуѕню *1*, 1; възоую CXVIII 158; CXLI 5[a]; веселїю ме CXX 1; *3*, 1[d]; *4*, 18; готовню CXXXI 17[b]; гръжню CXV 1[a]; CXXI 8[b]; ешню CLI 6[a]; желоуню CXVIII 131[b]; крезоую CXV 1[a]; коуноскоую C 4[b]; недеждѕню LXXXV 2[b]; CXVIII 147; подобию ме CI 7[a]; поменїю CXLII 5[a]; *6*, 8[a]; прѣюбню CXIV 1; CXVIII 174; поутѕю CXVIII 163[a]; смерїю CXLI 7[a]; спъсню CXIV 6[b]; ферїю CXVIII 168[a]; *4*, 16[a]; фѕцїю CXLII 9; юбїю CXVIII 127, 159, 163, 166, 173[b]. — c) Die erste Person Sing. 3. Conj. lautet -шю statt *-sei* bei folgenden Verba: дешкишю CXVIII 131[a]. ѕишю LXXXI 6; CXV 2; *2*, 26[a]; *6*, 5[a]. дещиншю *6*, 7[a]. поушю C 3[a]. скоушю CLI 7[d]. шиншѕ CVII 10[b]. трашю CXVIII 131[a]. ꙋмпеншю *6*, 5[a]. ꙋнцелешю CXXXIX 13; ꙋнцелешоу *4*, 1. — d) Die ältere Form der ersten Person Pluralis ist bisweilen erhalten: лѕѕимоу CXXXI 6[a]. възоумѕ LXXXIX 15[c]. нъскоумь *5*, 18[b]. плъжисемоу CXXXVI 1[a]. шезоумѕ CXXXVI 1[a]. ꙋмплѕмѕ LXXXIX 14[a]. Vielleicht auch in аскоултъмоу *7*, 30[a]; афлъмоу CXXXI 6[a]; боукоуръмѕ не LXXXIX 14[b]; грешимоу

7, 19. прѣгрешимоү 7, 29; сфрзшимꙋ LXXXIX 7[a]. тоүрбоүрзмꙋ не LXXXIX 7[b]; фермоү 7, 30[b]; фзрзлецюнмоү 7, 29. — e) Die dritte Person Pl. endet oft auf -ар, -ꙋр, -ир anstatt -арз, -ꙋрз, -ирз: взрсар LXXVIII 3[a]; ѕисер LXXXII 5[a] (daneben ѕисзрж CXXXVI 7[b]); испитир LXXVII 56[a] (daneben испытирь LXXVII 41[a]); коүцетар CXXXIX 5[a] (daneben коүцетарз CXXXIX 9[b]); лепздар LXXVII 57[a] (daneben лепздарз 1, 4[a]); лꙋмирар XCVI 4[a]; мзнкар LXXVIII 7; перир LXXXII 11 (daneben перирз CI 14[a]); поменир LXXVII 42[a]; пꙋстїир LXXVIII 7; скрзньвир LXXVIII 1[b]; спзмзнтар LXXVII 53[a]; стзтоүр CXXXI 7[b]; сфзтоүнир LXXXII 4[b], 6[a] (daneben сфзтоүнирз LXXXII 6[b]), трекоүр 1, 19[c] (daneben трекꙋрз CI 12[a]); ꙟнтзрзтар LXXVII 58[b], CVI 11[b] (daneben ꙟнтьрьтарж LXXVII 40[b]); ꙟнцелѣсер LXXXI 5[a].

47. Als Überreste älterer Modi, die heute teils verloren gegangen, teils nur mundartlich belegbar sind, kommen folgende Formen vor.

a) Condicionale Sing. 3; троүди се врѣ CXXVI 1[a], врѣ фи CXXIII 1[a]; Pl. 1: врем кзнта CXXXVI 4. Heute noch mundartlich[1].

b) Sing. 1: дѣдере CXXXI 4[a], дешинсере CXXXVIII 8[b], лоүаре CXXXVIII 9[a], мѣрсере CXXXVII 7[a], плекаре CXXX 2, поменире CXXXVI 6[a], соүнре CXXXVIII 8[a], оүнтаре CXXXVI 5, ꙟтраре CXXXI 3[a]; 2: оүчисере CXXXVIII 19[a]; 3: вегѧре CXXVI 1[b], ѕидире CXXVI 1[a]; Pl. 3: ферире CXXXI 12[a]. Die erste und zweite Persona Pluralis, die in unserem Text nicht belegt sind, enden in anderen altrumänischen Texten auf -ремоү, -ретоү[2], so daß sich folgendes Paradigma ergibt:

Sing.	1	-ре	Pl.	1	-ремоү
	2	-ре		2	-ретоү
	3	-ре		3	-ре

Dieser Modus wird nur, wie wir sehen werden, in Bedingungssätzen, wo die Bedingung durch се > si = 'wenn' eingeleitet wird, gebraucht und als bedingendes Futurum oder Condizionale aufgefaßt. Über seinen Ursprung gehen die Meinungen auseinander. Diez, der ihn mit dem mazedo-rumänischen[3] in Zusammenhang bringt, äußert sich, Gramm. [5] 598.

über die mazedo-rumänische Form wie folgt: ʻEs (nämlich das mr. Tempus) weist also auf das lat. Perf. Ind., stammt aber zunächst entweder aus dem Perf. Conj. oder dem Futurum exactum. Die Form der 1 Sing. *im-* (denn *-u* ist nur angehängt und gewöhnlich stumm) spricht offenbar für das erste, die Bed. mehr für das letzte. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man die beiden lat. Tempora, da sie nur in der 1 Sing. einen Unterschied zeigen, früh verwechselte, *cantaverim* für *cantavero* sprach. Dem sei wie ihm wolle, wir haben uns an die Buchstaben zu halten und also eine Form des Perf. Conj., die keine der übrigen Sprachen besitzt, darin anzuerkennen.ʼ Meyer-Lübke geht dagegen, Gramm. II 354, von lat. Futurum exactum[4] aus und sieht in den rumänischen Formen Reste dieses lat. Tempus, die auch in den anderen rumänischen Sprachen vorkommen[5], obgleich ʻeine starke Anlehnung an das Pqperf. Conj. bzw. an das Perf. zu bemerkenʼ ist. Was nun die altrumänischen Formen, die heute verloren gegangen sind, anbelangt, müssen wir sie mit Diez auf das Perf. Conjunctivi zurückführen[6], da für diese Annahme nicht nur die Form, sondern, wie wir noch sehen werden (§ 58), auch die Bedeutung entschieden spricht.

[1] Weigand, Jahresbericht, IV 298, VII 56. — [2] Cipariu, Principia, 183 sqq; Mussafia, in Jahrbuch, X 373. — [3] Boiaği, Romanische oder macedonowlachische Sprachlehre, Wien 1813, 73: Sing. 1 *calcarimu*, 2 *calcari*, 3 *calcari*; Pl. 1 *calcarimu*, 2 *calcaritu*, 3 *calcari*. Vgl. Weigand, Olympo-Walachen, Leipzig 1888, 89. Auch im Istro-rumänischen kommen ähnliche Formen vor. So z. B., in den istro-rumänischen Texten, die Weigand in Jahresbericht, I 124 sqq, veröffentlicht, finden wir folgende: II 6 *veriri*, III 3 *utšisere*, VII 10: *tresire*, VIII 3: *vezure*, XII 3 *hitiri*. Vgl. noch was Weigand, in Nouvelles recherches sur le Roumain de l'Istrie, Romania, XXI 240 sqq, darüber sagt. — [4] Dieselbe Meinung bei Miklosich, Lautgruppe 38 sqq. — [5] Diez, Gramm. [5] 528, 539; Meyer-Lübke, Gramm. II 353, III 140; K. Foth, Die Verschiebung lateinischer Tempora in den romanischen Sprachen, Böhmers Romanische Studien, II 280; C. de Lollis, Di alcune forme verbali nell'italiano antico, in Mussafias Bausteinen, 1 sqq; V. Crescini, Postilla morfologica al Ritmo Cassinese, Zeitschrift, XXIX 619. — [6] Auf das Perf. Conjunctivi weist auch Philippide, Introducere 67, hin.

48. Zu beachten sind noch folgende interessanten Formen. a) Ein Rest der lat. IV. Deklination ist мъръ. Daneben beweist die Form мъра, daß dieses Wort schon im XVI. Jahrhundert in die erste Deklination übergegangen war. — b) Die Formen der tonlosen Personalpronomina *îmĭ, îtsĭ, îšĭ, îi, îl, îĭ* kommen ohne *î* vor: мн, цн, шн, н, л, н. Dazu noch zu erwähnen der alte Dativ лъ > illis für heut. *le*: LXXVII 55^b коу фȣ.ꙟре да лъ мъсоуръ, und der jüngere mundartliche betonte Dativ лȣ für лоуи. — c) Interessant ist die Form џюрелоу CXVIII 141; *2*, 25^c statt џюреле. Diese Form zeigt uns an, daß auch im Rumänischen, wie im Provenzalischen, ein Schwanken zwischen -лоу > illum und -ле > ille[1] bestanden hat. — d) рȣџи für рȣџиръ vermehrt die Beispiele, die die rumänische Sprache für Diezens Theorie von der Zweikasusflexion mit Hinsicht auf den Ursprung der romanischen Deklination liefert: *oáspe* > hospes ~ *ŏáspete* > hospitem, лȣмѫ > lumen ~ *lumínâ* > luminem, *níme* > nemo ~ *nímene* > neminem usw. — e) Beim Verbum sind noch zu bemerken Formen wie лоуѕоу neben лоудоу, каѕъ neben кадъ, каѕъ neben кадъ, ferner скоцȣ, скоацъ, ꙟмпарцȣ, ꙟсоуцнецȣ; мѫнк, ȣск, почю; перȣ mit е im Radikal; Inf. ꙟвїе, адаоуџе; ꙟнцелепцѣѕъ, ꙟмпїетръѕе; endlich die starken Perfekta: вире (daneben ве.ꙟре); дедеши, дѣде; фечеши, фѣче, фѣчемоу, фѣчеръ. Die Form Perf. Pl. 3 рȣпъръ се > ruperunt CVI 14^b. wenn nicht etwa ein Verlesen für рȣпъсеръ (mit parasitischem Vokal im Inlaut) vorliegt. — f) Esse, volere. Von esse seien folgende Formen hervorgehoben: Ind. Präs. Sing. 1: сѫмтȣ, 2 ещїе und еши; 3 ѫсте, ѥсте; Pl. 1 семоу, 2 сѫмтоу. Impf. Pl. 3: ера. Perf. 1 Pl. 1: фоумъ. Von volere: Ind. Präs. Sing. 2: вери neben einmal вере C 2^a; 3: ва (CXI 1^b ши ꙟм поръни-чита лȣй вӑ фоарте) neben врѣ.

[1] Meyer-Lübke, Gramm., II 123. Dagegen leitet ihn Miklosich, Lautgruppe 48, aus *-lu* durch Assimilation ab.

49. Formen des Verbaladjektivs: аџюторю CVI 12^b; вїиторюл CXX 1; вїиторїи *1*, 14^b; вегеторюл CXXVI 1^b; гониторїи CXLI 7^b; неиѫвидиторїи CXXXVIII 21^a; прѫдъторїи CXXXVI 3^a; роугъторюлȣи *2*, 9^a; соугѫторюл CXXX 2^b; щиоутори CXLI 5^a; ꙟгрȣпѫторю LXXVIII 3^b.

d. Syntaktisches und Wortstellung.

50. Das Neutrum wird unter denselben Bedingungen, wie heute, durch das Femininum ausgedrückt: XCI 7^b ши ненцелептȣль нȣ ꙟцелѣџе ȃчѧстӑ; CI 19^a се се скрыѐ ȃчѧста ꙟтрȣ алтȣ родȣ̀; CVI 43^a чирен прѣꙟцелептȣ ши фери ва́ чѣстѧ; CXLIII 15^a ферекар ѿа́мерїи че ле сѫмтȣ ȃчѧстѧ; *2*, 6^a ȃчѧста д҃мнȣлȣи даци; *2*, 27^d еноу д҃мнȣл фѣче ȃчѧстѣ тоате; *2*, 29^b ȃчѧстѣ тоа́те се прїимѣскѫ ꙟ врѣме че вире; *3*, 10^e че де ȃчѧстѧ се́ се лаоуде; *7*, 28^c кѫ дѣдевѫроу ши џюдецоу ȃдоусеши ȃчѧстѣ тоа́те.

51. Für die Stellung und Bedeutung des proklitischen Artikels *a*, *al* mögen folgende Beispiele dienen: LXXVII 51^b дин чепȣтоуꙋл ȃ тотȣ трȣдȣл лор; LXXVIII 1 скрѫнѫвир бесѣрека сф҃нть а та; LXXXII 7 сателе лоуидомею ши а измайлилор ȃ лоуи моа́вь; LXXXII 8^a а лȣи гевалȣ, ши ȃ алȣи амон ши а лȣи ȃмалик; LXXXIV ȃ фїи[лор] лȣ ꙗкѡвь кѫнпїекȣ; LXXXV шедѣрѣ ȃ доѿаспрѫѕѣче; XCVII 9^b се џюдече а топїѫ лȣмѣ; XCVIII 9^a ꙟм пѫрȣрѣ сф҃нтѫ ȃ лȣ̀и; CI шедѣрѧ ȃ д҃і; CIII 17^b ȃ лȣ е̂родȣ вїꙗцѫ; CXXXVII 2^a бесѣрека сфѫнтїѫ ȃ тїа; CXXXIX 4^a лимба сӑ ка а шѧрпелоуи; CXLIII 8^a че ȃ лор ростоу грѫнрѫ ꙟ дешертоу; CXLIV 6^a ши врѫ́тȣтїѣ фрикоа́са ȃ тӑ ѕикоу̀; CXLVIII а҃лȣа ȃ лȣ ȃгреȣ̀; CLI ачѧста кѫнтаре . . . е̂ а лȣ давидȣ; *2* кѫнтарѣ . . . де а дѡа лѣџе; *2*, 4^a ȃ лȣи д҃мнеѕѫȣ дѣдевѣре; *2*, 5^a грешире ноу а лȣи фѣчори виноваци; *2*, 17^b а д҃мноулоуи ноу ведѣ; *3* кѫнтїарѣ а тїрѧ; *4* кѫнтарѣ ȃ патра; *5* кѫнтарѣ ȃ чинчѧ; *5*, 11^a ꙟралтїѫ е̂ ȃ та сисиѡрѫ: *6* кѫнтарѣ а шѧсѧ; *7* кѫнтарѣ а шѣпта; *8* кѫнтарѣ ȃ ѡпта; *9* кѫнтарѣ ȃ нѡаѡа.

52. Zur Würdigung des Artikelgebrauches bei Substantiva, Adjectiva und Pronomina werden hier einige Beispiele, die von dem heutigen Sprachusus[1] abweichen, hervorgehoben. a) Substantiva: LXXVII 43^b ши миноури сале спре кѫмпȣл лȣ танеѿсȣ; LXXVIII 9^a ȃџютѫ ноа́ѡ д҃ноул спѫситорюл нострȣ; LXXVIII 13 д҃нȣл д҃неѕѫȣл поу́тѣрник фе́речѐ де ѿмȣл че

недеждȣіаще спре тире, 10 шй кавтъ̀ спре фаца лȣ̀и христосȣлȣи тъȣ; LXXXV 3 милȣѧще мѫ дне [къ] къпрѫ тирѐ кемȣ ꙟн тоа́те ѕиле, 10[b] ши че фаче мирȣре тȣ еши д͠нѕ[ъ]ȣл оу̑рȣл; LXXXIX 15[b] дерептоу ѕиле че ꙟнтрѫнсе пле́катоунѧи; XCI 3 се спȣ́ремȣ демъръ̀ца месерѣрѣ та ши дѣдевъръȣл тъȣ̀ ꙟн то́те нопци; XCVIII 4[a] ши чинсте ꙟмпъратȣлȣи цюдецȣ ю̂бѧще; CI 5[b] къ ȣитаю се мъркнкȣ пъре мѣ; CVI 14[b] ши легътȣри лор рȣпъръ се; CXXXI 5 пѫръ вою а̂фла локоул д͠ноулȣи, мȣтаре ѕъȣлоуи і̂а̂кѡв; CXLV 1 лаоудъ соуфлетоул міеȣ д͠мнȣл; 7, 49 ши лоуѡ вор [во]пане фокоулоуи дин коуптюрю. b) Adjectiva: LXXXIII 12[c] д͠нȣл нȣ ласъ боурȣл ꙟблѫндȣ фъ́ръ ръȣ̀; XCVIII 3[a] се и̂спо-ведескъ сѐ нȣ́мелȣи тъȣ̀ ма́релȣи; CXLIV 6[a] ши врътȣтѣ фрикоа́са а̂ тӓ ѕикоу (vgl. § 41); CXLV 7[c] д͠мноул дезлѣгѫ ферекацїи; 3, 4[a] а̂ркоул тарилор ноу поутоу ши пътарїи ꙟнчинсеръ се коу врътоуте; 4, 14[a] съ̂ѧтан ко́у мироуре капете тарилор; 5, 15 а̂даоу̑це лор ръȣ̀ д͠мне а̂дадȣце ръ̀ȣ марилор пъмънтȣлȣи; 9, 49 къ фѣче міе мъ̀рирѐ тареле ши сфънтю́ ноумеле лоуи; 9, 52 ꙟмпе́нсе тарїи дин скаȣ̂ноу ши ръди́къ смерицїи. c) Pronomina: LXXXIX 10[d] шй май мȣлтȣ̀ де а̂чїи мȣнкъ ши лъггоры; CIII 12[a] спре а̂чѣлѣ па[съ]риле черюлȣ̀и петрекȣ; CXLIII 15[a] ферекар ѿа́мерїи че ле съмтȣ а̂чѧстѧ; CLI а̂чѧста кънтаре ꙟн латȣре скрисъ е̂ а лȣ дадидȣ; 2, 6[b] ачецѣ ѡамери небоури ши нȣ мѫндри; 2, 27[d] ноу д͠мнȣл фѣче а̂чѧстѣ тоате; 2, 34[a] ноу а̂чѧстѧ тоате а̂доураре се ла мере; 3, 10[e] че де а̂чѧстѧ се се лао́уде; 7, 28 къ дѣдевъроу ши цюдецоу адоусеши а̂чѧстѣ тоа́те спре нои; 7, 36 челор грѫиши се моулцѣскѫ се.

[1] Dazu Philippide, Gram. 198 sqq.

53. Durch die Präposition де wird oft ein Genitiv ausgedrückt oder eine adjektivale Bestimmung erzielt: LXXXV 7 ꙟн ѕи де грижѧ мѣ кемȣ капрѫ тире; XCI кънтарѧ̀ де кънтече, 8[b] къ се тї́ѧрѫ ꙟ вѣкȣ де вѣкȣ (wiederholt sich); C 2[b] тречѧ ꙟ [не]ръȣл ꙟримїен мѣле приꙟ ми́жлокоу де каса мѣ̈, 7[a] но́у вїꙗ при мижлок де каса мѣ че фъчѣ трȣфъ; CIII 10[b] приꙟ мижлок де кодри треко́у апе, 12[b] дим мижлок де тїатрѫ̀ дадȣ гласȣ; CVI 37[b] шӥ фѣчеръ плод де

вїѧцъ; CXXIX 6^b де стража де демѫрѣцѫ пѫрѫꙟ ноапте; CXXXVI 2 ꙟ салче прим мижлок де ꙗ спѫнѕоурѫмоу ѡргането ноастре; CXXXIX 11 кадȣ спренши крѫвоурй де фокоу; CXLVIII 4^a лѫȣдаци принсȣл черюл де черю; *1*, 8^c ꙟгрошѧрѫ се ши оунделе прим мижлок де маре; *1*, 19^c ѐ фїни коу їйздраил трекоур пре оускатоу прим мижлок де маре; *2*, 7^a ȃдȣчеци вѫ ȃменте де ѕилеле де вѣкȣ; *2*, 14^a оунпюу де вакѫ шй лапте де ѡаѐ; *2*, 35^a ꙟи ѕи де вржжвїе ѐоу даоу; *3*, 10^f ши фаче цоудецоу ши дерептате примѫ мижлокѫ де пѫмѫнтоу; *4*, 11^c ꙟ лоучире де фоулцероу ȃрмеле талѐ; *5*, 14^c ши лȣаш тоатѫ партѣ де врѫвѫцимѫ лор. Die Stellen, wo eine adjektivische Bestimmung unter solchen Bedingungen vorliegt, lassen sich vermehren. Dafür tritt aber auch der Genetiv (der lat. possessive Genetiv) ein: LXXVIII 2^b пелица прѣподобничилор тѫи гадїнелор пѫмѫнтȣлȣи; CIII 11^a ȃдапѫ тоте гадйнеле слтелор; *7*. 49 ши лоуѡ вор [во]пане фокоуоуи дин коуптoрю.

54. Das Passivobjekt wird durch пре eingeleitet und ohne пре ausgedrückt: LXXVII 41^a ши ꙟтоарсерь се ши йспкїтирѫ ѕѫȣл, 41^b ши свѫнтȣл лȣ їздраилъ мѫнїтар, 51^a ши ȣчисе тоаци ꙟнтѫйи ꙟ цара ѐгѵпетоулоуи, 53^b ши драчїе лор копери и марѣ, 59 ши ѡкѫрѫ фоарте їиздраил, 70^a ши ȃлѣсе пре давидȣ шиpвȣл сѫȣ; LXXVIII 6 варсѫ мѫнїта тȃ спре лимбй че нȣ щиȣ тире, 7 кѫ мѫнкар пре ꙗков шй локȣл лȣй пȣстїир; LXXXIX 16^b шй нѫстѫвѣще фїни лор; XC 14^a кѫ спре мере ѡповѫи ши йзбѫви воꙇ ѐлȣ; XCVI 3^b ши арде ꙟмпрецюр драчїи лȣи; XCVIII 6^c кемѫ дмнȣл шй ѐлȣ ȃ[оу]ѕиѧ ей; XCIX 3^b ȃчела фѣче пре ной е нȣ ной пренсȣ, 8^a демѫрѣцȃ оучидѣ тоцй пѫкѫтошїи пѫмѫнтȣлȣи; CIII 4^a фѣче ꙟнцерїи сѫй доухȣре ши слȣџиле салѐ фокȣ ȃпринсȣ; CVI 32^a сел рѫдиче ѐлъ ꙟм бесѣрекѫ ѡмерѧскѫ; CXVI 1^b кѫ лѫоудаци пре ꙟнсȣл тоци ѡамерїи; CXVIII 122^b сѐ нȣ клеветѣскѫ мерѐ трȣфашїи; CXX 4 ȃдекѫ нȣ дȣрмитѣѕѫ ниче ȃдорме їздраилѣ; CXXXI 18^a драчїи лȣй ꙟвѫскоу ꙟ роушире; CXXXVI 3^b ши доучѧ пре ной ꙟ кѫнтаре; CXLII 3^c поусȣмѣȣ ꙟнтрȣ ꙟнтȣрѣрекоу ка морцїи вѣкȣлȣи; CXLIII 10^b че йзбѫвиши давидȣ шерввл тѫȣ де армѫ юте; CXLIV 14 рѫдикѫ дмнȣл тоци

че кадоу цосоу ши скоа́те тоци чеѧ че соу цосȣ лепъдаци,
20 хрѫнѣще ꙟ҃мноул тоци чеи че ѩбъскȣ̀ спренсȣ ши тоци пъкътошїи пїерѕи.

55. Die Enklise ist bei den tonlosen Pronomina mehr gebraucht als die Proklise[1]: LXXVII 37 ниче ꙟкрединцарь се ꙟ ѕиса лȣи; LXXXIV 7^{b} шӥ ѿмерїи тъȣ весе́лескоу се де тире, 11 месерѣре ши дѣдевъ́роу тъмпира се, дерептате ши паче съртарѫ сѐ; LXXX 7 къ а̂ȣ̂ѕиши мъ; LXXXIX 7 къ сфръшимȣ нѐ кȣ мънїа тӓ ши кȣ ръцїѧ тӓ тȣрбоу́ръмȣ̀ не, 10^{a} а̂ꙟнӥ нощрӥ ка́ панжинѝ ꙟвъцаръ се, 10^{e} къ веꙟре блѫнѕїе спре́ ной шӥ ꙟвъцъ́мȣ не; XC 1^{b} ꙟ коперемънтȣл ѕъȣлȣй де черю̀ ꙟнкорци се, 4^{b} шӥ соуптȣ̀ а̂репилѐ лȣй нѫдъ̂ѫще те, 5^{a} коу̀ а̂рме ꙟкоуницюръ те дѣде́възрȣл лȣи; XCI 2 бире ѫ̂стѐ се́ и́споведимȣ не д҃нȣлȣи, 5^{b} шӥ ꙟнтрȣ фаптеле мъ́рȣлор талѐ боу́кȣроу мѫ, 6 къ мъри́ръ сѐ фаптеле талѐ дне форте а̂дънкаръ се гъндȣреле тале; XCV 10^{a} цичеци ꙟнтрȣ лимбы къ д҃нȣл ꙟмпъръци се; XCVI 4^{b} възѕȣ ши легъръ сѐ пъмънтȣл, 5^{a} кодрїи ка чѫра̀ топиръ се де фаца д҃мнȣлȣи, 9^{b} форте прѣꙟрълацаши те спре тоци ѕеий; C 4 ноу липи сѐ мїе ꙟримъ хиклѣнъ че фери се де мере; CI 3^{c} ꙟ че ѕи кемȣ те коу́рȣндȣ а̂ȣѕи мѫ, 4^{b} ши ѿселѐ мѫлѐ ка оўскарѣ́ оўсȣкъ се, 9^{b} шӥ чей че лъȣда мѫ кȣ мере цюра се, 11^{b} къ ръдикаши а̂рȣнкаши мѫ; CIII 17^{a} а̂чїѐ пасърило ꙟкȣюбȣръ сѐ; CVI 12^{a} шѝ плекъ сѐ ꙟнтрȣ трȣ̀дȣ ꙟрима лор, 17^{b} дерептȣ стрѫмбѫтъцилѐ салѐ плекаръ сѐ, 18^{a} де тоа́тъ мънкарѣ нѫдȣшꙗ сѐ сȣфлетȣл лор, 38^{a} ши блсви пре ꙟншїи шӥ ꙟмȣлциръ сѐ форте; CVII 10^{c} мїѐ а̂лцӥ стреири плека́ръ сѐ; CVIII 3^{a} шӥ коу коу́венте оурѫте ꙟкȣнцюраръ ме; CXI 9^{c} корнȣл лȣй ꙟрълцъ сѐ ꙟ сла́вѫ, 10^{a} пъкътосȣл възѕȣ ши́ мънїе сѐ; CXIII 3^{b} ши ю̂рданȣл тоурнъ се ꙟрапой, 20^{a} д҃мнȣл че помени не блсви не, 25^{a} ноу́ морцїи лаоу́дъ те д҃мне; CXIV 3^{b} невоиле ꙗ̂доулȣй а̂фларъ ме; CXVII 10 тоате лимбиле ꙟкȣнцюра́ръ ме ши коу ноу́меле д҃мнȣлȣи протѝвиѫ̂ ме лор; CXVIII 129 мирȣ́рате сȣ мрътоу́рїиле талѐ дерептачѣ̀ ѝспытїѧ ле сȣфлетȣл мїеȣ; CXXXVI 3^{a} къ а̂чїе ꙟтребарѫ не прѫдътορїи не коу́венте де кънтаре. Zur Würdigung dieser Wortstellung dürften

diese Stellen ausreichen. Dabei ist noch zu bemerken, daß auch die Proklise oft vorkommt, wie z. B. LXXVII 39^b дȣх ꙟмблъндȣ ши нȣ се ꙟнтоарче. LXXXIII 11^a май врȣю се мъ лепъскȣ ꙟ касѫ ѕъѕлȣи мїеȣ usw. Die Neigung für die Enklise dort, wo eine Proklise zu erwarten wäre, beruht wohl auf dem Einfluß slavischer Wortstellung und darf nicht etwa als eine Besonderheit des Altrumänischen betrachtet werden.

[1] Dazu Tiktin, Zur Stellung der tonlosen Pronomina und Verbalformen im Rumänischen, Zeitschrift IX 591 sqq.

56. Bei den verkürzten Genitiv- und Dativ-Formen der Pronomina wird die Enklise wie die Proklise gleichmäßig gebraucht: LXXVII 45^a ши нѫстъбї и спре недѣжде ши нȣ се спъмънтар. 53^b ши доачїе лор копери и марѣ. 54^a ши дȣсе и ꙟ кодрȣл сфинтȣ ал сѫȣ. 55^b кȣ фȣꙟре да ль мъсȣрь. 63^a цюрїи лор мънкъ и фȣкȣл. 71 ши дела че се мȣлгȣ лȣѡ а принсȣ. 72 ши пъскȣ и ꙟ нерѫȣл ꙟрима са: CVI 9 ши сȣфлетȣл флъмѫндȣ ꙟмплȣ а де дȣлчацъ. 30^b ши дерѣсе и ꙟм пристанище воѡ лор: CXIV 2^b ши ꙟи ѕилеле мѣле кїемай а вою: CXVIII 140^a ши шербȣл тъȣ юби лȣ: CXXXI 6 адекъ аȣѕимȣ ѡ ꙟ ефраѳȣ. афлъмȣ ѡ ꙟ кѫмпȣл дȣмбрѫвїеи. 16^a преȣцїи лȣи ꙟбъсȣ и ꙟ спсенїе usw. Für die Proklise, die heute die Norm ist, brauche ich keine weiteren Beispiele zu geben. Manchmal kreuzen sich beide Wortstellungen: LXXVII 45^a тремисе спрениши мȣщеле кърнлор ши и мънкар и.

57. Dem Verbum vorangehendes Objekt im Dativ oder Akkusativ wird nicht, wie heute, durch tonloses Personalpronomen wiederholt und ebenso das pronominale Objekt nicht, wie heute, doppelt gesetzt: LXXVII 40^a дѐ кътеѡри мънїѫрь принсȣ ꙟи пȣстїе. 41^b ши свънтȣл лȣ ісдраиль мънїар. 45^b ши броаще ши спарсе прениши. 54^a пъдȣрѣ часта че фѣче дерѣпта лȣи. 62^b [ши] достоенїа са трекȣ. 68^a кодрȣ лȣ сїѡн че юби: LXXVIII 6^a варсъ мънїѧ та спре лимби чѐ нȣ щиȣ тире. 7 ши локȣл лȣи пȣстїир: LXXXII 3^b ши чей че ȣръѡ тире ръдикаръ капетеле: XC 14^a къ спре

мере ѿпъвъ̀н ши ѝзбъ́вн воѝ ѐлꙋ̀; XCIX 3^c а̂чела фѣче пре ной, ѐ̂ нꙋ̀ ной пренсꙋ; C 4^b че фери се де мере, ръꙋл поу кꙋноскꙋ̀ю; CI 10^a черꙋше ка пърѣ мѫникаю; CIII 15^c пърѧ ꙟрима ѿ̂мꙋлꙋи ꙟтпърѣцие; CVI 28^a ши [де] невоиле лор скоасе пре ꙟншїи; CXVIII 122 се нꙋ клеветѣскъ мере трꙋфашїи usw. Daneben stoßen wir auf die heutige Wortstellung wie LXXVII 50^c ши вителе лор ꙟм моарте ле ꙟкисе; LXXXIV 8^b ши спсенїѧ та дъ ѡ ноа́ѡ; XC 15 скѡцꙋ л пренсꙋ; CVI 32^a се л ръдиче елк; CXII 8^a се л поуе при ꙟнсꙋл коу цюдечие; CXVIII 163^a недерептате ноу ѡ поутꙋ̀ю ведѣ ши оу̂ръ̀ю usw.

58. Wir haben schon in § 47 b die Aufmerksamkeit auf einen Modus, der heute verloren gegangen zu sein scheint, gelenkt. Hier wollen wir seine syntaktische Funktion etwas näher betrachten. Die Stellen, wo unser Modus vorkommt, sind die folgenden: CXXVI 1 сѐ ноу д͠нꙋл ѕидире каса̀ ꙟн деше́ртъ троу́ди се врѧ ѕидиндꙋ, се ноу д͠нꙋ вегѧре четатѧ, ꙟ дешертоу превеге вегепїорюль; CXXX 2 се ноу плекаре тоу (l. коу) мѫндрїѧ че ꙟралцѫ соуфлетꙋль мїеꙋ; CXXXI 3^b се ꙟтраре ꙟ сатоул касеен мѣле, 4^a се дѣдере сомнꙋ окилор мїен, 12^a се ферире фїин пъи [лѣцѣ мѣ]; CXXXVI 5^a се оуитаре тире ѥросалиме оуитатъ фїе дерѣпта мѣ; 6^a се се лепаскъ лимба мѣ де гроумаѕоул мїеꙋ се ноу поменире тире; CXXXVII 7^a се мѣрсере прим ми́жлок де скръ́би ꙟвїн ме; CXXXVIII 8 се соуире ꙟ черю тоу ещи ачїе, се дещинсере ꙟ ꙗдоу а̂чїꙗ ещи, 9 се лоуаре арепиле тале ꙟнтроу мъреакаре ши ꙟтра вою ꙟ фоундоул марїен ши а̂коло мъра та дерѣце ме, 19 се оу̂чисе́ре пъкъто́шїи д͠мне. Nur einmal tritt ein Futurum an Stelle dieses Modus ein: CXXXVI 6^b се ноу аните помени вою ѥ̂̑росалимꙋл ка ꙟнчепоутꙋл веселїеен мѣле. Wie man sieht, haben wir es überall mit Bedingungssätzen zu tun. Demgemäß müssen wir einen Vordersatz (Protasis, Nebensatz), der die gesetzte Bedingung ausspricht, und einen Nachsatz (Apodosis, Hauptsatz), der die daraus sich ergebende Schlußfolgerung enthält, unterscheiden. Während in der Protasis immer unser Modus steht, kann in der Apodosis ein Futurum, Condicionale, Ind. Präs., Imper. oder ein Conj. (der Conjunctivus adhortativus) eintreten.

Die in der Protasis gesetzte Bedingung erscheint als eine Annahme ("gesetzt den Fall"), die ohne Rücksicht auf ihre Möglichkeit oder Wirklichkeit gemacht wird. Es sind potentiale Bedingungssätze und somit kann unser Modus als Potentialis betrachtet werden[1]. Nur hinsichtlich des status temporis unterscheiden sich diese Formen: die Handlung findet entweder in der Gegenwart (Präsens) oder in der Zukunft (Futurum) statt. Die Fäden des futurischen Sinnes unseres Modus waren schon in der lateinischen Sprache vorhanden, wo in potentialen Bedingungssätzen an Stelle des Conjunctivus perfekti ohne wesentliche Modifikation des Sinnes ein Futurum exactum eintreten konnte. Dazu hat vielleicht auch die griechische Sprache, die durch das Altbulgarische die altrumänische Schriftsprache beeinflußt hat, beigetragen. In den griechischen Psalmen steht in CXXXVI 6, CXXXVII 7[a], CXXXVIII 8[a], 9, 19 ἐάν mit Conj. präs., in CXXVI 2, 4 εἰ mit Futurum. Der griechische Conj. präs. aus CXXXVI 6, CXXXVII 7[a], CXXXVIII 8[a], 9, 19 ist im Altbulgarischen durch das Präsens eines Verbum perfektivum, das im Altbulgarischen auch das Futurum ausdrückte, übersetzt worden.

Über den Namen dieses Modus ist man noch nicht einig. Man könnte ihn Conjunctivus potentialis nennen mit Rücksicht darauf, daß der Ausgangspunkt aller dieser Formen in dem alten lat. Perf. conjunctivi, der in potentialen Bedingungssätzen gebraucht war, zu suchen ist, und es ist, nach allem was wir über diese altrumänischen Formen gesagt haben, höchstwahrscheinlich, daß in diesen Formen ursprünglich das alte lat. Perf. conj. steckt.

[1] Dabei ist zu erwähnen, daß im Altrumänischen der Gebrauch des Conj. potentialis überhaupt beliebter zu sein scheint als heute, vgl. Philippide, Principiĭ, 193. Über den heutigen Sprachusus von diesem Standpunkt aus vgl. Philippide, Gram. 270 sqq.

59. Für die Bedeutung des Part. Präs. Act.[1] mögen folgende Stellen ausreichen: LXXVII 39 ши помѣнѣще къ пелиць съмтоү дȣх ꙟмблжндȣ (ходѧи) ши нȣ се ꙟнтоа́рче; CXXVI 1[a] се ноү д͠нȣл зидире каса̀ ꙟи дешѥ́ртъ тро́үди сѧ

врѫ зиднндȣ (ѕи́ждѫщен); CXXXIII 1 а̂декъ а̂кмȣ блсвнцн д͠мнȣл тоцн шербїн д͠мнȣлȣн стъндȣ (стожщен) ꙟ каса д͠мнȣлȣн; CXLVIII 14[c] ѿамерелор а̂пропни́ндȣ се лор (приближажщїим); 7, 40[c] къ ноу ѫсте рѣче оу̂повѣ́ндоу (оу̂поважщимь); 7, 46[a] ши ноу стӓ а̂рȣнкъндоу (възвръгше) ен слоу́ѱнле ꙟмпъратоуȣлȣй. — Die Umschreibung des Part. Präs. Act. durch esse[2]: CXXI 2 стъндȣ ера, CXXV 3 фоумъ веселиндоу не. — Etwa Präterita des Participiums in aktiver Bedeutung[3] sind: LXXVII 65[a] ши скȣль се кадоурмитȣ д͠нȣл; CXIII 21[a] вксвнцн съмтȣ пі́емоуцїн де д͠нȣл; CXVIII 158[a] възȣѡ̀ неꙟнцелепцїн ши топїѫ ме.

[1] Dazu Philippide, Gram. 312 sqq. — [2] Diez, Gramm.[5] 907 sqq. — [3] Mussafia, in Jahrbuch, X 378.

60. Von dem alten Infinitiv in *-re* sind noch in CXXVI 2[a] ꙟ дешертоу воа́ѡ ѭсте мъреварѣ (оу̂тръневати), wo der Kopist das мъреваре, wie in der Vorlage höchstwahrscheinlich stand, sichtbar in мъреварѣ geändert hat, und in CXL 4 ноу плека́ ꙟрима мѣ̈ ꙟ коу́вентe хиклѣне ꙟмпъргѣрѐ (непщевати) ви́не де пъкате Spuren zu finden. Dabei ist zu bemerken, daß diese Stellen nicht ganz sicher sind. Von dem sogenannten präpositionalen Infinitiv finden sich noch folgende Beispiele: CXXVI 2[a] скоулаци въ пȣшїн а̂ шедѣ; 5, 17[a] къ чѣѫ че доу́рѣ а̂пропиѫ се а̂ на́ще; 7, 33[a] ши а̂кмоу ноу ѫсте ноа́ѡ̀ а̂ дешкиде ростоул; 7, 38[c] нече локоу а̂ цюнгѣ ꙟрайнтѣ тӓ. Ohne a finden wir den Infinitiv an folgenden Stellen: LXXXIX 11[b] кȣръ [исчьсти] дерѣпта̀ тӓ а̂ша̀ спȣреми; CXVIII 163[a] недерепътате ноу́ ѡ поу́тȣю ведѣ ши оуръю; 3, 10[b] че де а̂чѫстѫ се се лаоу̂де, че ꙟцелѣџе (разоумѣти) ши щи (знати) ши фаче (творити) џоудецоу ши дерепътате примь мижлокь де пъмънтоу; 5, 14[b] ниче врачїн се и поа́тъ ꙟвїе. Sonst ist er überall durch den Modus Conjunctivi ersetzt: XCI 2 бире ѫсте се исповеднмȣ [исповѣдати] не д͠нȣлȣн ши се кънтъмȣ [пѣти] ноумелȣн тъȣ мѣ́ритȣ; CXI 7[b] гата ѐ ꙟрима лȣи се недеждȣѫскъ [оу̂повати] спре д͠мнȣл; CXVII 8 май бирѐ е̂ се́ недеждȣйци [надѣати] спре д͠мнȣл декътȣ [се] недеждȣици [надѣати] спрѐ боѫ̂ре; CXXV 2[c]

атоунче ѱиче вор .ͫтроу лимби мъриташ ,дноул се факѫ [сътворити] коуроуши usw.

Über den Infinitiv im Rumänischen sind im allgemeinen Meyer-Lübke, Zur Geschichte des Infinitivs im Rumänischen, im Toblers-Band 79 sqq; Kr. Sandfeld Jensen, Der Schwund des Infinitivs im Rumänischen und den Balkansprachen, in Weigands Jahresbericht, IX 75 sqq. (Das Resultat dieser Untersuchung bleibt höchst fraglich.); Philippide, Gram. 302 sqq; B. Dimand, Zur rumänischen Moduslehre, in Wiener Denkschriften, Phil. Hist. Klasse, XLIX (Wien 1904) 108 sqq nachzusehen.

61. Zwei weitere syntaktische Eigentümlichkeiten der Sprache, die durch eine ungeschickte Übersetzung des slavischen Textes verursacht worden sind, will ich noch hervorheben. a) Bisweilen tritt der Indicativ Präsentis an Stelle des Imperativs auf. So z. B. Ps. CXXXI 7[a] .ͫтрѫмоу .ͫ сателе лоуи für slav. вънидѣмь въ села ѐго̀; Cant. 8, 89 бл͠свимь татѫл ши фїюлꙿ ши сфънтоул доухоу дмнѹ für slav. бл͠свимь о͠ца и҆ с͠на и҆ с͠тго д͠ха г͠а. Dieser Ersatz des Imperativs durch den Indikativ ist auf eine Ungeschicklichkeit des rumänischen Übersetzers zurückzuführen. Im slavischen Text steht überall in diesen Fällen die 1. Pl. des Imperativs und, da die rumänische Sprache, wie alle romanischen Sprachen, keinen formalen Ausdruck für die erste Person Pluralis Imperativi hat, sondern ihn, genau wie im Lateinischen, durch die erste Person Pluralis Conjunctivi (conjunctivus adhortativus) umschreibt, hat der rumänische Übersetzer den slavischen Imperativ irrtümlich durch den Indicativ übersetzt, wobei vielleicht auch eine Verwechslung bisweilen nicht ausgeschlossen ist, da im altbulgarischen bei Verba auf -и- (darüber Leskien, Handbuch[3] 147 sqq.) die erste Pers. Pluralis Ind. Präs. und die erste Pers. Pluralis Imper. formal gleich lauten. — b) Mit keiner großen Modifikation des Sinnes kommt oft das Präsens vor, wo wir ein Futurum erwarten könnten: LXXVII 38[b] ши кѹръцѣще пъкателе лор ши нѹ потредѣще statt ши ва кѹръци пъкателе лор ши нѹ ва потреди (slav. и҆ оцѣстить грѣхъı их и҆ не растлить = καὶ ἱλάσεται ταῖς ἁμαρτίαις αὐτῶν καὶ οὐ διαφθερεῖ), 38[c] ши̏ .ͫмоулцѣще се тоа̂рне оурџїѧ̆ са̏ statt ши ва

ꙟмоулци се тоа̂рне ѹрџїѧ̆ сӑ (slav. и̂ ѹ̂мно́жить бъзвратити ꙗростъ своѫ = *καὶ πληθυνεῖ τοῦ ἀποστρέψαι τὸν θυμὸν αὐτοῦ*), 38[d] шй нꙋ ꙟчинде тоать мънїѧ сӑ statt ши нꙋ ва ꙟчинде тоать мънїѧ сӑ (slav. и̂ не раждежеть въсего гнѣва своѐго = *καὶ οὐχὶ ἐκκαύσει πᾶσαν τὴν ὀργὴν αὐτοῦ*); LXXVIII 5[b] ꙟчинде сѐ ка́ фокꙋл ръвнирѧ тӑ statt се ва ꙟчинде ка́ фокꙋл ръвнирѧ тӑ (slav. ръзгорит сѧ ꙗ̂ко ѡ̂гнь ръвенїе твое = *ἐκκαυθήσεται ὡς πῦρ ὁ ζῆλός σου*); LXXXI 8[b] къ тꙋ добъндещи динтрꙋ тоа̂те лимбиле statt къ тꙋ веи добънди динтрꙋ тоате лимбиле (slav. ꙗ̂ко тӹ наслѣдиши въ всѣх ѧ̂зыцѣх = *ὅτι σὺ κατακληρονομήσεις ἐν πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν*); LXXXII 2[a] д҃не чеꙟре се подобѣще цїе statt д҃не чеꙟре се ва подоби цїе (slav. б҃е кто ѹ̂подобит сѧ тебѣ = *ὁ Θεός, τίς ὁμοιωθήσεταί σοι*) usw. Obwohl die Anwendung des Präsens statt des Futurums an sich nichts Auffallendes hat und auch in anderen Sprachen häufig vorkommt[1], bin ich doch hier geneigt, vielmehr eine Ungeschicklichkeit der Übersetzung anzunehmen, als darin eine Besonderheit des Altrumänischen zu sehen. Wie bekannt, besitzt das Altbulgarische keinen formalen Ausdruck für das Futurum, sondern drückt den futurischen Sinn in der Regel durch den Indicativ Präsentis eines Verbum perfectivum aus[2]. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß der rumänische Übersetzer manchmal den futurischen Sinn des Indic. Präs. eines slavischen Verbum perfectivum richtig erfaßt hat, manchmal aber ist ihm der wahre Sinn entgangen und infolgedessen hat er den slavischen Indicativ Präsentis (mit futurischem Sinn) buchstäblich mit Indicativ Präsentis im Rumänischen übersetzt.

[1] So ist z. B. diese Anwendung des Präsens in futur. Sinn auch in manchen deutschen Mundarten sehr verbreitet. Was die rumänische Sprache anbetrifft, berichtet Weigand, in Jahresbericht, IV 298, daß in den Körösch- und Marosch-Dialekten oft ein Präsens statt des Futurums, 'wie im Ungarischen', vorkommt. 'Wie im Ungarischen' ist mir nicht ganz klar. Sollte damit ein Parallelismus zwischen Rumänisch und Ungarisch angedeutet werden oder ist ein Einfluß des Ungarischen auf das Rumänische gemeint? — [2] Leskien, Handbuch[3], 154 sqq.

Inhalt des ganzen Werkes.

Erster Teil. Einleitung . . . . 1—87

A. Textkritik 3

B. Sprache 33

a. Schrift und Lautwert 33

b. Lautlehre 42

c. Formenlehre 70

d. Syntaktisches und Wortstellung 78

Zweiter Teil. Text.

Dritter Teil. Glossar.

A. Rumänisches.

B. Slavisches.

Mit Genehmigung der Hohen Philosophischen Fakultät der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg wird nur ein Teil dieser Arbeit, die Einleitung, als Inaugural-Dissertation gedruckt.

Lebenslauf.

Am 10. Oktober 1879 bin ich, Constantin Găluşcă, in Jassy geboren. Staatsangehörigkeit: Rumäne, Religion: griechisch-orthodox. Das Lyceum in Jassy habe ich im Juni 1899 mit Reifezeugnis verlassen und dann die dortige Universität bezogen, wo ich acht Semester (1899—1903) die neueren Sprachen studierte. Seit Michaelis 1903 war ich an der Universität Halle immatrikuliert. Ich hielt mich dort ununterbrochen bis zum Rigorosum (11. Januar 1912) auf und widmete mich dem Studium der romanischen und klassischen Philologie. Meine Lehrer an der Universität Halle waren: Hermann Suchier, G. Wissowa, H. Vaihinger und H. Ebbinghaus †.

Allen diesen Herren, besonders Herrn Professor Hermann Suchier, der die Arbeit stets in entgegenkommendster Weise förderte, und Herrn Prof. A. Leskien in Leipzig, der die Güte hatte, die verschiedenen Stellen, die mit der slavischen Philologie in Zusammenhang stehen, einer Nachprüfung zu unterziehen, bin ich zu großem Dank verpflichtet.